

manuscryptum

Dr. Ingo Fleisch

Fachhandel für Autographen, Urkunden, Handschriften, Postgeschichte und Ephemera

Autographen, Handschriften und Dokumente von 1341 bis 1977

*

autographs and manuscripts: 1341 to 1978

Antiquariatsmesse/Antiquarian Book Fair Ludwigsburg 2017

25. - 27. Januar 2018

Musikhalle

Bahnhofstr. 19

71638 Ludwigsburg

Hauffstraße 3

10317 Berlin

Tel. +49 (0) 30-55155674

mobil +49 / (0)1628455347

ingo.fleisch@manuscryptum.de

Gotteshausstiftung in Römhild

Endowment of a house of worship

POPPO X. Graf von HENNEBERG (1317-1349). Urkunde in seinem Namen mit zwei anhängenden Wachssiegeln, Hartenberg, 16. März 1341. Deutsche Handschrift auf Pergament, c. 21,5 (Plica c. 3) x 36 cm, leicht angefleckt, das dritte Siegel fehlt. **1.800 €**

Graf Poppo, Heinrich Marschalk von Ostheim, der Pfarrer von Mendhausen und die Bürger von Römhild beurkunden und dotieren ein gemeinsam erbautes Haus "bie die Kyrchen zu Römhilt", das künftig von einem Frühmesser (ein Priester, der zum regelmäßigen Zelebrieren der Frühmessen vor Arbeitsbeginn der Bevölkerung verpflichtet war) betreut werden soll. - Bedeutendes Dokument zur Geschichte von Römhild, aus dem Jahr der Ersterwähnung der dortigen Pfarrkirche.

Early german deed issued by the count of Henneberg (Thuringia) and the city of Römhild regarding the construction and endowment of a house of worship.



Anleihe der Ritter von Knigge in Hannover

Medieval Bond: Debt obligation by the Knights of Knigge



KNIGGE, Heinrich, von. Obligation, [Hannover?] 18. Mai 1359. Dt. Urk., Pgt., c. 9,5 x 22 cm, 8 Siegelpresseln aus makulierter Urkunde, ohne Siegel, angestaubt. **1.300 €**

Heinrich von Knigge u. Familie beurkunden eine Schuld von 20 Mark Silber Hannov. Währung („*twintich mark lodeghes zulveres Honouerscher wichte und were*“) bei Margarethe, „*husfrouwe*“ des Conrad von Lude, Bürgers von Hannover. Zahlbar ist die Schuld zum 26. April 1360 bei 10% Zinsen („*to tynse twe mark...*“). - Es bürgen die Herren von Alten, von Winnighusen, u. von Herbecke. - Zu den prominenten Mitgliedern des seit 1241 bezeugten Geschlechts der Knigge zählt u.a. der Namensgeber des 'Benimmratgebers'.

Medieval financial document stipulating the debt of the Knights of Knigge with several citizens from Hanover as well as the appropriate nterest rate.

Mittelalterliches Flämisches Stundenbuch

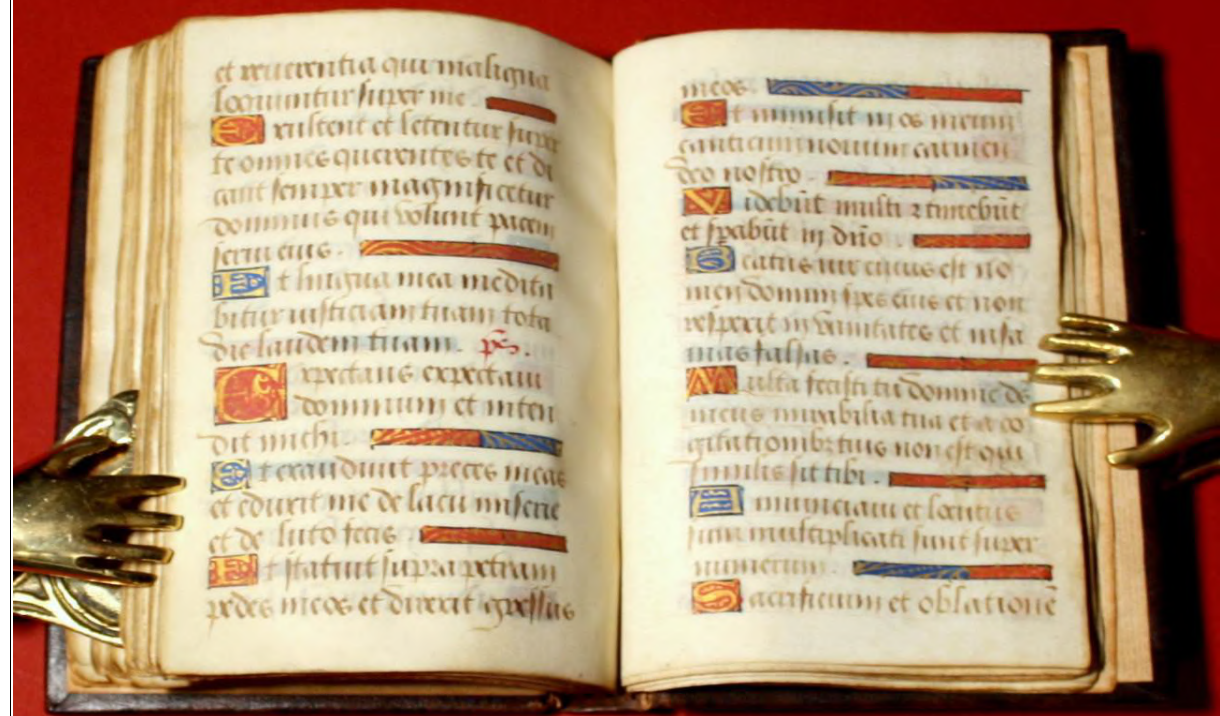
Medieval Flemish book of hours

Horae B.M.V. Flämisches Stundenbuch um 1450. Lat. Handschrift, Pergament, c. 13,5 x 10,2 cm, 81 (von ?) Bl. 18 Zeilen, Schriftraum 11,2 x 7,4 cm. Hunderte minutiös eingemalte ein- und zweizeilige Initialen in Gold, je im Quadrat, mit ornamentaler goldener Binnenzeichnung, auf rotem oder blauen Grund, zahlr. Zeilenfüller auf rotem und blauen Grund, aus floralen und ornamentalen Bändern.

3.800 €

Mod. brauner Lederband, vorn einmontierter Lederspiegel (brüchig, Bereibungen) eines goldgepr. Kalbslederbandes um 1520 mit in Versalien gepr. Schriftzug. Umfangreiches Fragment, aus dem die figürlichen Initialen u. Miniaturen herausgeschnitten wurden. Fehlstellen durch Pergament-hinterlegungen restauriert. Am Anfang und Schluss fehlt Text, wohl auch in der Mitte, da das Buch modern zusammengebunden wurde. Etwas gebräunt u. teils leicht fleckig, wenige Farbwischer. Am Anfang ein Pergamentblatt mit zeitgen. oder wenig späterem Eintrag „Ce présent papier appartient à moi Jehan Gautier...“, vorne Wappenexlibris von Jean Ferdinand Guillaume le Prévost de Basseroode. Das in den Vorderdeckel eingelassene Stück des ursprünglichen Einbandes mit einem in Versallettern eingepprägten Namenszug „MARIE DESCAM“. - Inhalt: Evangelienperikopen zu den Kirchenfesten (1r-5r) mit Weihnachten nach Joh I, 1 und 10 (1r-1v), ohne den Anfang; Mariae Verkündigung (1v-2v) Lk I, 26-38; Epiphaniäs (2v-4r) Mt I, 1-12; Himmelfahrt Christi (4r-5r), Mk XVI, 14-20; Obsecro te (5r-8r), Marienoffizium (9r-45r), hier fehlt offenbar ein Blatt mit der Matutin; Circumcisio (26v) Jesus im Tempel - es folgt eine wohl spätere Einfügung (45v) ca. 17. Jh.; Beichtspalmen (46r-55v), sieben Poenitentien Ps 6, 9 fehlt wohl 1 Blatt; Ps 32, 38, 51, 102, 130, 143; Litanei (55r-58v), Totenoffizium (59r-81v), Ps 114,2 (Commendatio animarum), Gebet für die Toten (64r-65r), Ad Matutinum (65r), Ad Laudes (75v-81v).

Flemish book of hours c. 1450. Without the miniatures but with hundreds of beautiful initials.



Passion Christi - seltene Inkunabel

Rare Incunale

[**ANSELM von CANTERBURY**] Dialogus beatae Mariae et Anselmi de passione domini. Passau, Johann Petri, 1485-1486. Halbpergament des 19. Jahrhunderts, c. 20,5 x 15 cm, 6 (statt 8) nn. Bl. 31 Zeilen. Got. Typ. Schriftraum: 14 x 9,8 cm, Initialspatium und Rubrizierung, der Titel rot unterstrichen. Titel mit typographischen Druckstellen, min. angestaubt, Bleistiftnotizen auf Titel- und Schlussseite. Es fehlen Blatt 4 und 5 (b2-3). **680 €**

Hain 1141. Copinger-Reichling. GW 2040. Goff A-764. Proctor 2831. Hubay, Augsburg, 133. Hubay, Eichstätt, 68. Oates 1260. Rhodes 103. Sallander 1555. BMC II, 616. BSB-Ink D-104. CBB 233. CIH 222. CRF XII, 58. CRF XIII, 190. ISTC ia00764000.

Erstdruck des früher Anselm von Canterbury (1033-1109) zugeschriebenen Traktats über die Passion Christi, der jedoch erst im 13. Jahrhundert entstanden ist. Der in volksnaher Dialogform gehaltenen Text erfreute sich im Spätmittelalter in volkssprachlichen Übersetzungen großer Beliebtheit und prägte das Bild von Christi Leidensweg in der damaligen Volksfrömmigkeit. - Sehr selten.

Rare first edition of a popular mediaeval tract on the Passion of Christ formerly attributed to Anselm of Canterbury.



Dürer, Behaim und ein Kartenmaler

From the circle of Dürer and Behaim

NÜRNBERG. Schultheiß u. Schöffen. Urk. mit anh. Siegel, Nürnberg, 18. Juni 1504. Dt. Pgt., 35 x 56 cm, etw. angest., Siegel mit Fehlstelle, sonst sehr gut.

2.700 €

Agnes Ortolf verkauft an Niklas und Regina Dürer zwei Häuser, „in Sannt Sebalds Pfarr am Treyberg neben Lorenzen Beheims Garten“. Diese waren Ortolf zugesprochen worden, da der wegen Papier-Geschäften („umb und fur Bappier zubezaln“) bei ihr verschuldete Konrad Leysenreytter seine Schulden nicht begleichen konnte. Diverse prominente Zeugen (u.a. Anton Kress). - **Niklas Dürer (+ 1514)**, ein geschätzter Goldschmied, bei dem u.a. Kurfürst Friedrich der Weise kaufte, war der Vetter des Malers Albrecht Dürer und hatte sein Handwerk bei dessen Vater erlernt. - Sein Nachbar **Lorenz Behaim**, einer der gelehrtesten Humanisten seiner Zeit, war ein Freund von Pirckheimer und Albrecht Dürer. - Agnes Ortolf, aus dem Geschlecht der Haller, war die Schwiegermutter von Stephan Behaim, dem Bruder des Seefahrers u. Kartographen **Martin Behaim** (Urheber des ältesten erhaltenen Globus). Der als „Kartenmaler“ bekannte Leysenreytter war 1497 in einen Streit wegen der Nichtannahme einer Papierlieferung aus Straßburg verwickelt und übersiedelte später nach Leipzig. Bedeutendes Dokument und schöne Momentaufnahme aus der Hochzeit Nürnbergs, als dieses führendes Zentrum des Buchdruckes und der Kartographie (Koberger, Regiomontanus, Behaim, Schedel, Etzlaub u.a.) war.

Important early Nuremberg deed, involving the cousin of Albrecht Dürer as well as his close friend, the famed humanist Lorenz Behaim.





Kaiserlicher Schutzbrief

Letter of Protection signed by the Emperor

MAXIMILIAN I. (1459-1519), römisch-deutscher Kaiser. Urkunde mit eigh. U. ("*Per regem pro se*"), Augsburg, 15. Mai 1510. Dt. Handschrift auf Pergament, c. 26,5 (Plica c. 7,5) x 48,5 cm, min. angeschmutzt, Siegel fehlt. **800 €**

Kaiserlicher Schutzbrief (Schirmbrief) für Conrad von Maspach, der "*mitsampt allen seinen Haben und Guetern .. in unsere und des Heiligen Reichs sonnder Gnad*", in "*Schutz und Scherm*" gestellt wird. - Eigh. Gegenzeichnung des Kanzlers Zyprian von Serntein (1457-1524), sowie rückseitig eigh. Registraturvermerk des Sekretärs Vinzenz Rogkner.

Das sogenannte kleine Handzeichen ("P[er] reg[em] p[ro/per] s[e]") war die üblichste Unterschrift Maximilians. Diese Unterschriftenformel war bereits seit Kaiser Karl IV. gebräuchlich, wurde aber besonders häufig von Maximilian I. verwendet und taucht nach dessen Tod nicht mehr auf.

Imperial letter of protection to the Knight Conrad of Maspach signed by the Emperor himself (sign-manual "per regem pro se").

Ave verum corpus *Afflaes* - Kölner Ablass aus der Reformationszeit

German Letter of Indulgence - two years after Luther's 95 Theses

HERMANN von WIED (1477-1552), Erzbischof von Köln. Urkunde in seinem Namen, mit anhängendem Wachssiegel, Brühl, 6. Juni 1520. Lat. Handschrift auf Pergament, c. 21 (Plica c. 6) x 33 cm, etw. angefleckt, Siegel unvollst. **2.700 €**

Auf Bitten des Andreas von Kamp, der in der Kölner Pfarrei St. Brigiden vier Memorialgottesdienste gestiftet hatte, gesteht der Erzbischof den Teilnehmern an den Gottesdiensten, die kniend dreimal das Vater Unser rezitieren sowie das Ave Maria und das Ave verum singen, einen Sündenablass von 40 Tagen zu: "*Contritis et Confessis qui officii eiusmodi supradictis vel alicui eorum interfuerunt, ter orationem dominicam et totiens salutationem angelicam quive tempore cum Ave verum corpus canitur, flexis genibus, quinquies Orationem dominicam et totiens salutationem angelicam dixerint, Quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis auctem nostra ordinaria relaxamus.*"

Rückseitig finden sich stark verblasste niederdeutsch-lateinische Vermerke, die wohl vom Käufer dieses Ablassbriefes stammen und diesen als "*Ave verum corpus Afflaes [Ablass]*" bezeichnen und Notizen zu Dauer und Bedingungen des Ablasses enthalten: "... *Maria XX Dage, flectanta genua...*".

Sehr seltenes Zeugnis aus der Hochzeit des Streites um den Ablasshandel: Nur zweieinhalb Jahre zuvor hatte Luther in seinen 95 Thesen den Ablasshandel angeprangert. Der Kölner Erzbischof Hermann von Wied zählte zu den Hauptgegnern Luthers. Nachdem er Karl V. zum Kaiser gekrönt hatte, ließ er am 12. November 1520 in Köln die Schriften Luthers öffentlich verbrennen, stimmte 1521 auf dem Wormser Reichstag für die Ächtung Luthers, verbot 1523 das Lesen und Verbreiten der Schriften von Martin Luther im Erzbistum Köln und ließ protestantische Prediger als Häretiker zum Tod verurteilen.

Letter of indulgence granting 40 days of indulgence to the visitors of certain divine services in the parish of St. Bridget in Cologne. Issued by archbishop Hermann of Cologne, one of the most fervent adversaries of Luther, who had Luther's books burned and banished in the very same year.



Prachtablass mit Papst-Autograph

Letter of Indulgence autographed by Pope Paul III



Papst PAUL III. (1534-1549, Alessandro Farnese). Prunksupplik mit eigh. Konzession („fiat ut petit[ur] A[lessandro]“), [Rom 1534-49]. Lat. Pgt., c. 33,5 x 45 cm, Ränder unregelm., evtl. min. beschn., etw. fleckig. **4.800 €**

Kopfzeile ("Beatissime Pater"), Versalien in rot, blau u. gold. Drei Bildmedaillons (Jesu Antlitz auf dem Schweißtuch der Veronika, flankiert von Petrus und Paulus) und zwei weiße Wappenschilder auf grünem Grund, verbunden durch polychromes Rankenwerk. - Unterschriften der Kanzleibeamten Guenytot und Doria. - Beichtbrief für den Pariser Kleriker Claude Versoris sowie für fünf weitere, darunter drei von Versoris noch zu benennende Personen. Rückseitig bezeugt ein päpstl Notar in Paris (1. April 1551), die Inanspruchnahme des Beichtprivilegs durch Claude für Magister Nicolas Versoris. - Claude, Pfarrer der Pariser Kirche Saint-Côme-Saint-Damien (1530-1585), aus der bedeut. Juristenfamilie Versoris war der Neffe des **Nicolas Versoris**, Pariser Parlamentsanwalts und Autors des "Livre de raison de M. Nicolas Versoris", einer Hauptquelle zur Pariser Geschichte im frühen 16. Jh. - Der Beichtbrief (Confessionale), eine Sonderform des Ablasses, erlaubte dem Empfänger u.a. die freie Wahl eines Beichtvaters, der dem Inhaber des Privilegs einen vollständigen Sündenablass erteilen durfte. Beichtbriefe waren ein Hauptkritikpunkt Luthers an der Katholischen Kirche und wichtiger Impulsgeber für die Reformation.

Lavishly illuminated letter of indulgence (confessionale) granting - once during a lifetime and on the deathbed - to the Parisian jurist and clergyman Claude Versoris and five other persons the free choice of a confessor who would be entitled to administer a plenary absolution in the name of the pope. - Verso the notation of a papal notary in Paris confirming that Claude's uncle, Master Nicholas Versoris, author of the "Livre de raison de M. Nicolas Versoris" and well-known Councillor of the Parliament of Paris had actually made use of the confessional privilege. - The document has the form of a petition to the Pope who signed it in the usual way, by putting the first letter of his Christian name ("A." for Alessandro) after the concession statement "fiat ut petitur"). - Fine letter of indulgence, issued probably during Luther's lifetime.

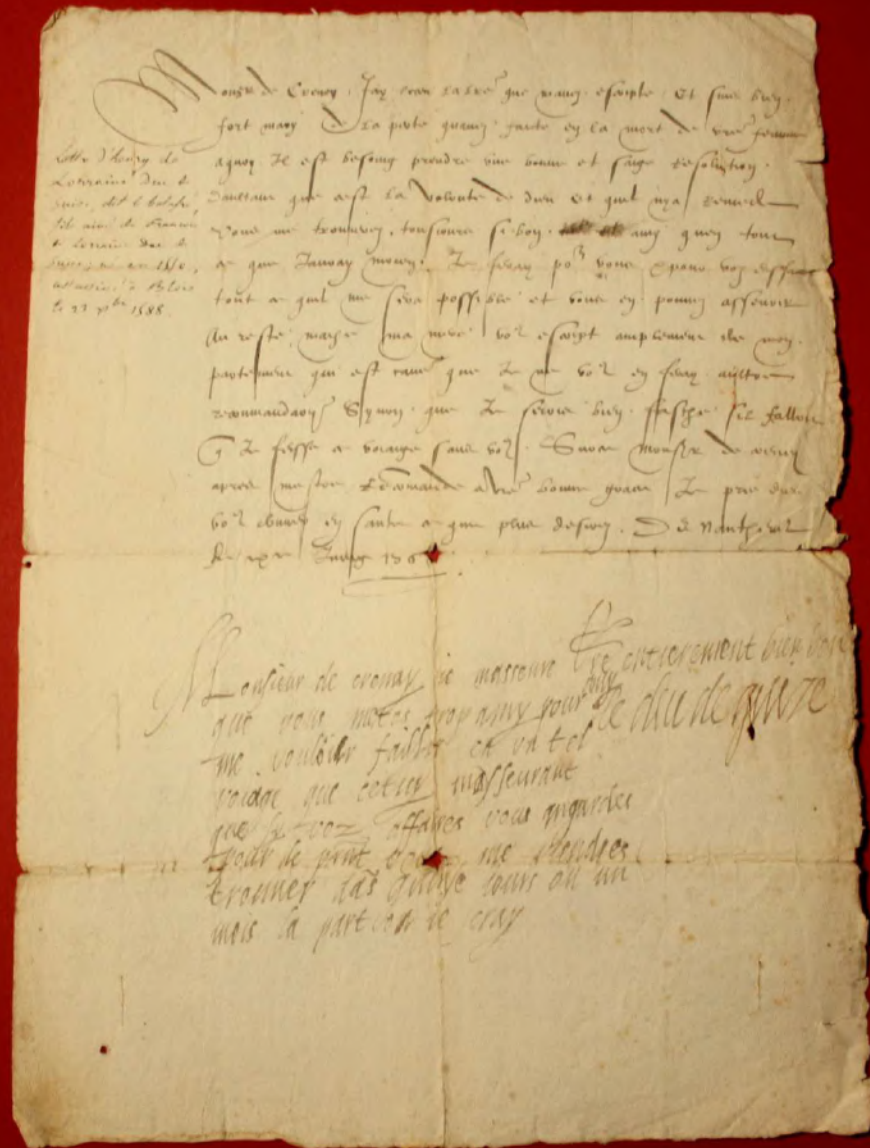
Der Führer der Heiligen Liga auf dem Weg zum Türkenkrieg

The Leader of the Catholic League on its way to fight the Turks

HENRI I. DE LORRAINE, Duc de Guise (1550-1588) "Le Balafré" (Narbengesicht), französischer Thronprätendent, Führer der Heiligen Liga während der Hugenottenkriege, Widersacher von Henri IV. Brief mit eig. U. ("Le Duc de Guise") u. Postskript, Nanteuil, 15. Juni 1565. Französische Handschrift auf Papier, 1 S. auf 1 Bl., c. 30 x 21 cm, Einrisse in Faltstellen, leichte Randläsuren, leicht angefleckt. **780 €**

An den Leutnant von Crenay, "escuyer de service du Roy", in Antwort auf dessen Verhinderungsnachricht wegen des Todes seiner Gattin. Guise antwortet, dass nur der unabänderliche Wille Gottes geschehen sei und er seine Vorhaben trotzdem entschlossen weiterverfolgen solle. ("la perte quevez faite en la mort de votre femme agnoy. Il est besoing prendre une bonne et saige resolution daultan que est la volonte de dieu et quil n'ya remede"). Eigenhändig fügt Herzog Henri im Postskript hinzu, dass Crenay ihn doch sicher nicht im Stich lassen werde und er ihn in zwei Wochen oder einem Monat, nach Regelung seiner Angelegenheiten erwarte: "ie m'assure que vous m'etes trop amy pour assy me voulloir faillir et un tel voiage que celui m'assurant que sy voz affaires vous anguardes pour le prant me rendres trouver dans quinze iours ou un mois la part ou ie seray". - Auf der Rückseite der Empfängervermerk: "Lettre de monsieur de guise quand il voulai aller en hongrie". - Der erst vierzehnjährige Henri war damals auf dem Weg nach Ungarn, um dort gegen die Türken zu kämpfen. Von seinem Gefolgsmann Crenay erwartete er, dass dieser ihn trotz des Trauerfalls zum Türkenkrieg begleitete. - Nach der Belagerung von Szigetvár kehrte Henri im Winter 1566 nach Frankreich zurück, wo er sich in den Hugenottenkriegen als ausgezeichnete Feldherr bewährte und zum mächtigsten Mann Frankreichs aufstieg, der nur durch eine heimtückische Ermordung aufgehalten werden konnte.

Very rare early letter signed and with autographed postscript by Henri of Guise, future leader of the Catholic League, key player of the French Wars of Religion, opponent of the Huguenots and of Catherine de' Medici, temporarily most powerful man in France and finally killed by the bodyguards of King Henry III. - In this letter the only 14 years old Henri urges the officer Crenay to follow him to the Turkish War in spite of the recent death of his wife. - Henri actually fought the Turks in Hungary during the siege of Szigetvár and returned to France in 1566.



Bedeutende Provenienz: Jean Paul, J. B. Basedow u.a.

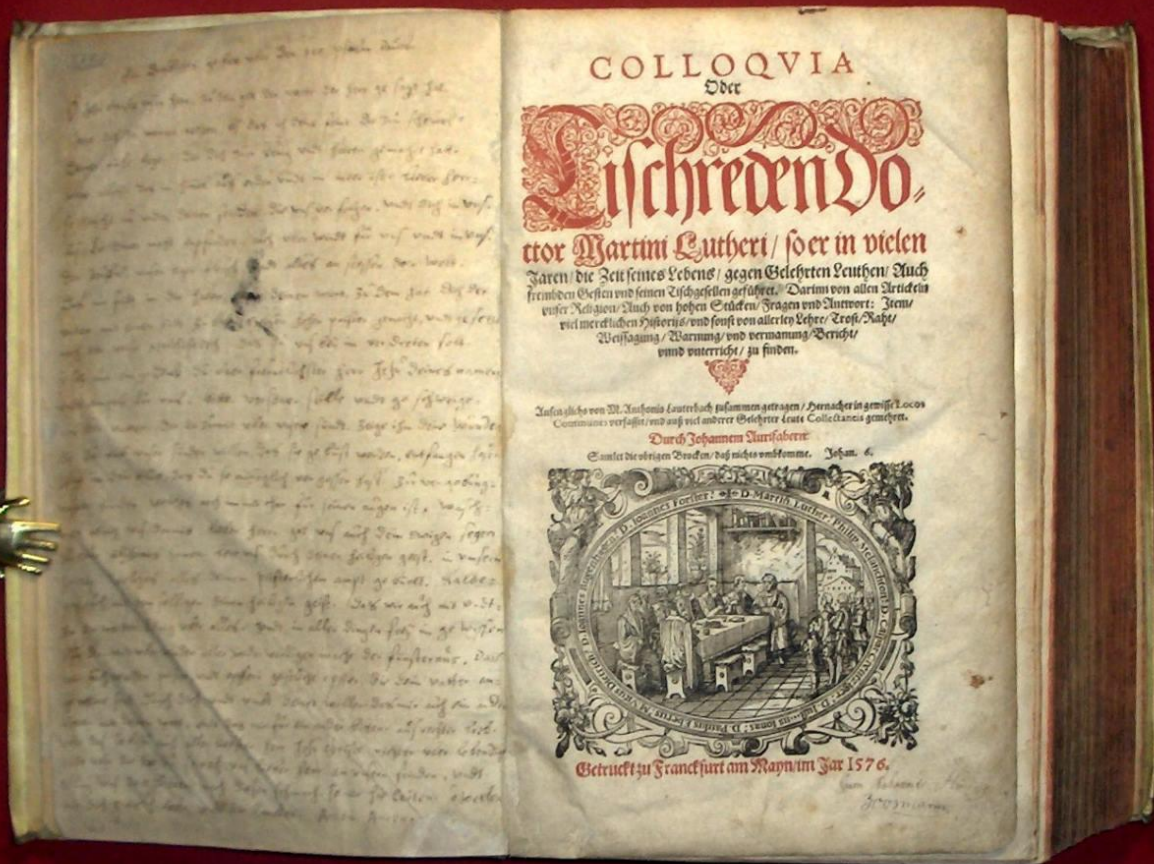
Important Provenance

LUTHER, Martin, Colloquia Oder Tischreden...(Lauterbach/Aurifaber) – Propheceyung Martini Lutheri (Walther). 2 Tle. in 1 Bd., Frankfurt a. M., Schmid/Feyerabend, 1576. Pgtbd. des 17. Jh., c. 35 x 24 x 7,5 cm, 10 unn., 446 num., 36 unn. Bll., Titelholzschn., Portr. Luthers, Portr.-Medaillons von Luther u. Melanchthon. Gebr., Ränder teils etw. wasserfl., Bll. 63-446 u. "Propheceyung" mit Wurmgingen (teilw. Buchstabenverlust) im ob. Viertel. Vors. erneuert (19. Jh.), div. alte Anmerkungen, Unterstreichungen, Abschrift aus dem Gebetbuch „Vergiß mein nit" von Matthaeus Schwarz (1557). VD 16, L 6761. **1.500 €**

Provenienz: Besitzeinträge und/oder Exlibris auf Vorsatzblatt und Innendeckel.

1) "Hartmannus Zickwolff anno Domini 1590". **Hartmann Zickwolff (1559-1627)** war Textilhändler und Bürgermeister in Friedberg 2) "J. B. Basedow Altona 1761". **Johann Bernhard Basedow (1724-1790)**, Schriftsteller u. Philanthrop der Aufklärung. Basedow wurde 1761 Professor am Gymnasium in Altona. 3) "Frip B. 1813". **Jean Paul (Johann Paul Friedrich Richter, 1763-1825)** nutzte das Anagramm "Frip" insb. zur Kennzeichnung von Rezensionen). 4) "Zoozmann 27.2.1902". **Richard Zoozmann (1863-1934)**, Schriftsteller, Lyriker, Übersetzer (u.a. Dante und Calderon). Exlibris Zoozmanns, Erwerbsvermerk Zoozmanns vom Berliner Antiquar W(oldemar) Weber u. Anmerkungen Zoozmanns zum "Basedowbesitz" und zur Bedeutung des Anagramms "Frip". Die Sammlung Zoozmann wurde 1916 bei Paul Graupe versteigert. 5) Exlibris des Bankiers **Victor von Klemperer (1876-1943)**. Seine 1938 beschlagnahmte Büchersammlung ging an die Sächsische Landesbibliothek und wurden nach der Restitution 1991 von den Erben Klemperers versteigert. - Einer der Besitzer des Bandes hatte wohl Probleme mit (der Treue) seiner Gattin, was die zahlreichen Unterstreichungen im Kapitel "Vom Ehestande" erkennen lassen: "Auff erden ist kein grösser Plage/ denn ein böß/ eigensinnig/ wunderlich Weib", "ein Weib nicht wolt bey irem Mann wohnen/ und lieff oft von im", "Lust und Begirde vergehet nicht", u.a.

Nice copy of Luther's Table Talk with an exquisite provenance (ownership remarks and/or exlibris): among the former owners were the German writers Johann Bernhard Basedow and Jean Paul.



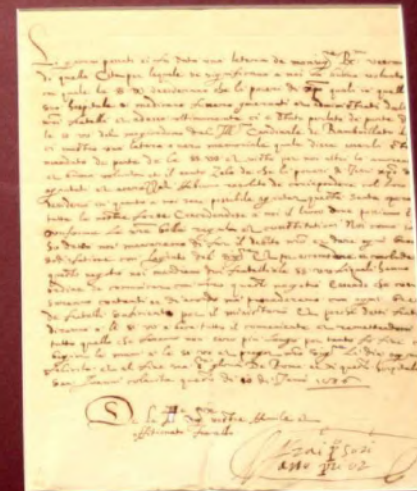
Barmherzige Brüder: Gründung des Hospitals von Tarquinia

Ven. Pedro Soriano and the foundation of the Hospital of Tarquinia

Ven. SORIANO, Pedro (1515-1588), O. H., erster Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder. Brief mit eigh.U. („*Frai P.o. Soriano Prior*“) u. papierged. Siegel, Rom, 20. Juni 1586. Ital. Handschrift auf Papier, 1 S. auf 2 Bll., c. 28 x 21 cm. Zweites Blatt mit Randfehlstelle unten (kein Textverlust), Einrisse an Faltstellen, Empfehlungsformel mit kl. Löchern durch Tintenfraß. **980 €**

An den Magistrat der Stadt Corneto-Tarquinia, dem er mitteilt, dass er durch den Bischof von Corneto u. Kardinal Rambouillet (Charles d'Angennes de Rambouillet, 1530-1587) erfahren habe, dass man in Corneto eine Betreuung des Armen-Spitals durch die Barmherzigen Brüder wünsche. Daher werde er zwei Brüder nach Corneto entsenden. - Die Barmherzigen Brüder wurden als Brüderverbund durch den **Hl. Johannes von Gott** in Spanien gegründet. Sein Schüler Pedro Soriano erlangte am 1. Oktober 1586 - drei Monate nach diesem Brief - von Papst Sixtus V. die Erhebung des Brüderbundes zum religiösen Orden. Soriano verbreitete den Orden in Italien und der Welt. Nach Hospitälern in Neapel, Rom und Perugia wurde 1586 in Tarquinia das vierte Hospital der Barmherzigen Brüder errichtet. Heute ist der Orden, der sich in der Kranken- und Altenpflege, der Behindertenhilfe und der Obdachlosenfürsorge engagiert, mit über 1200 Brüder und 45000 Mitarbeitern in 53 Ländern der Erde tätig. - Äußerst selten.

Exceedingly rare letter signed by Pietro Soriano, friend of St. John of God and first general of the Brothers Hospitallers of St. John of God, regarding the foundation of the Hospital of Tarquinia, Rome 1586.





Lehensbrief des Jägers aus Kurpfalz

Feudal grant by Count Palatine John Casimir

JOHANN KASIMIR (1543-1592), Pfalzgraf von Pfalz-Simmern, Administrator der Kurpfalz. Urkunde in seinem Namen, mit anhängendem Siegel, Heidelberg, 10. November 1589. Deutsche Handschrift auf Pergament, c. 23 (Plica c. 6) x 41,5 cm, min. angeschmutzt, Deckel der Siegelkapsel fehlt. **480 €**

Johann Kasimir belehnt als ältester Graf von Sponheim, im Namen seines Mündels, des nachmaligen pfälzischen Kurfürsten Friedrich IV. (1574-1610) sowie im Namen des berühmten Markgrafen Eduard Fortunat von Baden-Baden (1565-1600), Bernhard von Löwenstein mit den Zehnten von Aue und Götzenbach. - Pfalzgraf Johann Kasimir wurde früher mit dem berühmten "Jäger aus Kurpfalz" aus dem gleichnamigen Volkslied identifiziert.

Count Palatine John Casimir grants a fiefdom in the county of Sponheim to the Knight of Löwenstein. Nice and well preserved historical vellum document with an intact seal.

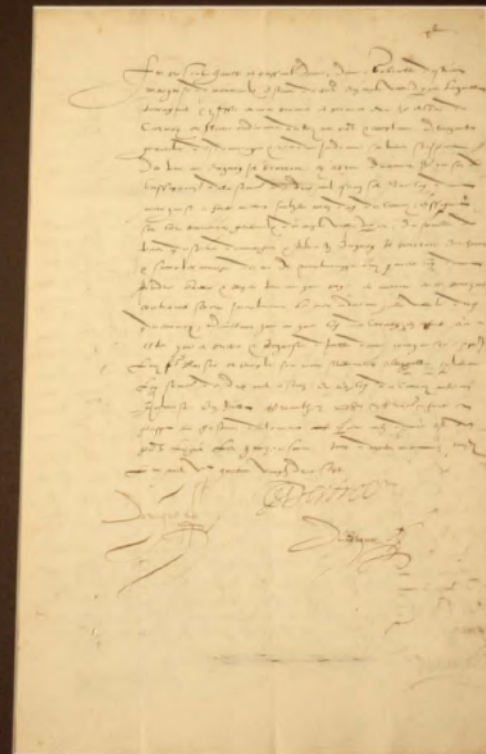
Geschmeide für die Mätresse des Königs

Jewelry for the King's Mistress

D'ESTRÉES, Gabrielle (c.1570-1599), Herzogin v. Beaufort, Mätresse des frz. Königs Heinrich IV. Dok. mit eigh. U. („GDestrees“) Paris, Louvre, 15. April 1597. Frz. Handschrift, Pap., 1 S., c. 37 x 23 cm. **1.800 €**

Zahlungsversprechen an den königlichen Juwelier und Goldschmied Albin du Carnoy über 10000 Écus sol. - Carnoy fertigte für Heinrich IV. dreizehn goldene Kronen, darunter auch die der späteren Königin Maria de' Medici, an. Er versorgte wohl auch Gabrielle d' Estrées mit Schmuck und Goldschmiedearbeiten, woraus sich die hohe hier genannte Summe der Verbindlichkeiten erklärt. - Gabrielle, Geliebte u. engste Vertraute von Heinrich IV., dem sie drei Kinder gebar, starb früh, unter ungeklärten Umständen. Mutmaßlich wurde sie vergiftet, um den von den Medici betriebenen Heiratsplänen zwischen Heinrich IV. und Maria de' Medici nicht im Wege zu stehen. - Autographen der jung verstorbenen Herzogin sind äußerst selten. Unter Passepartout, mit beigefügter Wiedergabe des im Louvre ausgestellten Gemäldes „Gabrielle d'Estrées und eine ihrer Schwestern“, das die unbekleidete Gabrielle um 1594, also gut drei Jahre vor der Unterzeichnung dieses Dokuments, mit einer Schwester (Herzogin von Villars?) im Bade zeigt.

Very Rare Document signed by Gabrielle d'Estrées, mistress of Henry IV, documenting debts with the royal goldsmith Carnoy who probably had manufactured jewelry for her like he did for the future Queen Maria de' Medici. Gabrielle died at a very young age and it is assumed that she was poisoned by the Duke of Florence who wanted her daughter Maria de' Medici to marry the King of France. Gabrielle is depicted in the famous painting from the Fontainebleau School "Gabrielle d'Estrées et une de ses soeurs" (c.1594) which hangs at the Louvre in Paris.



Aus der Bibliothek des ersten schwäbischen Mundartdichters

From the library of the first Swabian dialect poet

FISCHER, Johann Rudolf (1598-1632), schwäb. Theologe u. Dichter. Eigh. Namenseintrag u. textkrit. Anmerkungen, in: Salviani Massiliensis opera...cur. C. Rittershusio, 2 Bde., Altdorf 1611. Kart. Buntpapier-Bd., [44] Bl., 339 [333] S., [40] Bl; [9] Bl., 170 [168] S., [29] Bl. (Paginierfehler), min. fleckig, Ränder knapp beschn. **680 €**

Auf dem Titelblatt der eigh. Namenseintrag Fischers, zwar ohne Ort und Datum, aber dafür mit dem – für die ordnungsgemäße schwäb. Haushaltsführung unerlässlichen – Vermerk des Preises: „*M[agister]. Joh[annes]. Rudolphus Fischerus Lindavus für beide Theil 1 R[eichsthaler] 40 K[reuzer].*“ Der 1. Band (Bücher VII/VIII) mit einigen textkritischen lat. Einträgen Fischers, u.a. bei der bekannten Passage, in der Salvianus auf die Eigenschaften der Alemannen, Franken u. Sachsen eingeht. - Der aus Lindau stammende Fischer studierte in Tübingen, war Pfarrer in Grimmelfingen (OT Ulm) und Feldprediger im Regiment des Obersten von Degenfeld. Mit den Nöten der Bevölkerung im Dreißigjährigen Krieg konfrontiert, verfasste er neben geistlichen auch zeitkritische Werke („Letste Weltsucht und Teuffelsbruot“, „Dess Teuffels Tochter, die Hure Zahlwucherey zugenandt“, u.a.) In „Letste Weltsucht“ treten den Hochdeutsch sprechenden Obrigkeiten und Wucherern die gutmütigen, Schwäbisch sprechenden Bauern gegenüber. Fischer wird daher als erster schwäbischer Mundartdichter angesehen. - Von größter Seltenheit.

From the library of J.F. Fischer (ownership entry and remarks) who is considered to be the first writer to have published in swabian dialect.

SALVIANI

MASSILIENSIS

OPERA:

AD LVDOVICVM XIII.

FRANC. ET NAVARREN;

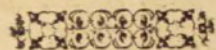
Regem Christianis-
simum,

Curante

CVNRADO RITTERS-

HYSIO JC

*Qui & Librum Commentarij
adiecit.*



Impressa

ALTORFII

In Academia Reip. Norimbergensis;

Apud Cvnradum Agricolam.

Anno

MDCXI.

Cf

Unerträgliche Kontributionen des Generals Tilly - Dreißigjähriger Krieg

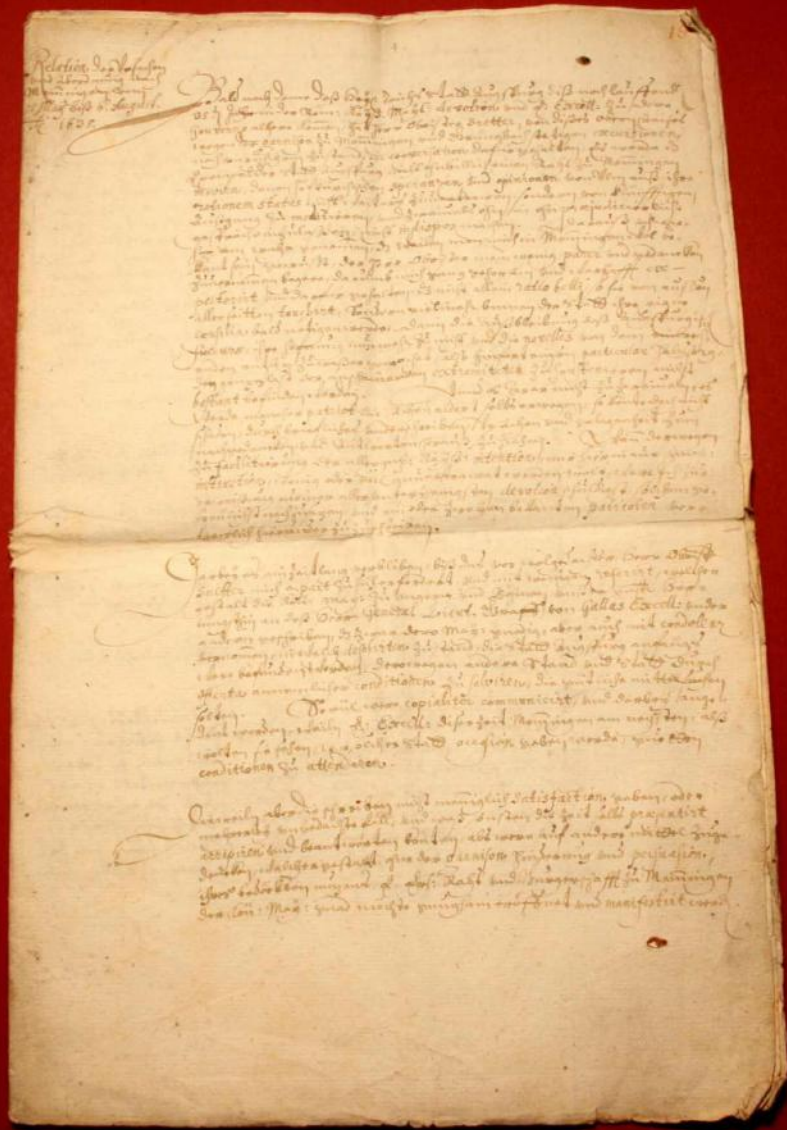
Hardships of the Thirty Years' War

WILHELM, Herzog von Sachsen-Weimar (1598-1662). Eigh. Brief m.U. u. papierged. Siegel, Weimar, 3. Januar 1631. Deutsche Handschrift auf Papier, 2 S. auf 2 Bl., c. 31 x 19,5 cm, gebräunt, Falt- und Knickspuren. **300 €**

An Herzog Johann Wilhelm von Sachsen-Altenburg (1600-1632), dem er mitteilt, dass ihm "General Tilly und Commissar Vitzthum [von Eckstädt]" unerträgliche Kontributionen auferlegt haben, über die man in einem Fürstentreffen beratschlagen müsse. - Interessante Quelle zum Dreißigjährigen Krieg. - Ganz eigenhändig sehr selten.

Autograph letter signed by the Duke of Saxony-Weimar complaining about the unbearable taxes imposed by Fiel Marshal Count of Tilly.

Handwritten German text, likely a complaint about taxes imposed by General Tilly. The text is written in a cursive script on aged paper. A small note on the left margin reads "an Weim." and a date "1631" is visible at the bottom right.



"Eher sterben als nachgeben" - Geheimmission eines Augsburger Diplomaten im Dreißigjährigen Krieg

Diplomatic report from the Thirty Years War

"Relation der Ursachen und Abordnung nach Memmingen vom 1. Mai biß 6. August 1635". Dt. Handschrift, Pap., 12 S. auf 6 Bl., c. 32 x 20,5 cm, Falt- u. Knickspuren, min. angeschmutzt. **2.800 €**

Ausführlicher Bericht eines Diplomaten an den Generalkommandanten von Bayern und Gouverneur von Augsburg, Otto Heinrich Fugger. Nach der Übergabe von Augsburg an die Kaiserlichen war es Aufgabe des Gesandten, den Rat der Stadt Memmingen zum Übertritt zu bewegen. Der Verfasser schildert sein Treffen mit dem Augsburger Stadtkommandanten Schnetter, der ihn mit einem Brief des Kaisers an den Oberbefehlshaber des kaiserlichen Heeres, General Gallas vertraut machte, in dem sich dieser über den schrecklichen Zustand Augsburgs (*"in welch desolvirten Zustand die Statt Augspurg anfangs were befunden"*) entsetzt zeigte u. Gallas auftrag, dies als *"Exempe"* zu nutzen, um andere Städte zum Übertritt ins kaiserliche Lager zu überzeugen. Damit betraut, begab sich der Diplomat nach Memmingen, wurde jedoch gefangengesetzt und vom Kommandanten Petipeski verhört. Daraufhin gab er den Zahlencode der Geheimschreiben preis (*"Endlich alß nichts verfangen wollen, und bey Tag und Nacht mit vier Mußquetierer gleich an dem Leib verwacht worden, hab ich die Zifres solvirt"*), beugte sich in weiteren Verhören jedoch nicht, trotz schwerster Folter- und Todesdrohungen (*"resolvirt eher zu sterben, als weiters zu cedirn"*). Es folgten dramatische Szenen in der Garnison Memmingen: Die Offiziere wollten ohne Weisung der schwedischen Generalität die Waffen nicht strecken (*"eher das Leben alß die reputation"*), die Landsknechte hingegen wollten aufgeben. Erst nach Verhandlungen mit dem kaiserl. Oberst Vitzthum von Eckstädt zogen die Schweden ab u. der Verfasser kam frei. Höchst bedeutende, unbekannte Quelle zur Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs mit Detailinformationen zu lokalen Gegebenheiten u. zu großen Akteuren des Dreißigjährigen Krieges (Gallas, Bernhard von Weimar, Banér, Hofkirchen). Mit eindrucksvollen Passagen u.a. zur verheerenden Belagerung von Augsburg, während der es zu Kannibalismus kam: *"...alwan anfangs die Hund die Menschen, darnach die Menschen die Hund, endlich getauffte Christen, ja Vatter, Mutter und Kinder einander auf die vom Hunger außgehende Seel, den Leib zu schlachten gewartet..."*

Important, unpublished report by a diplomatic envoy from Augsburg who was trying to win the city of Memmingen for the Emperor but got arrested and interrogated by swedish troops.

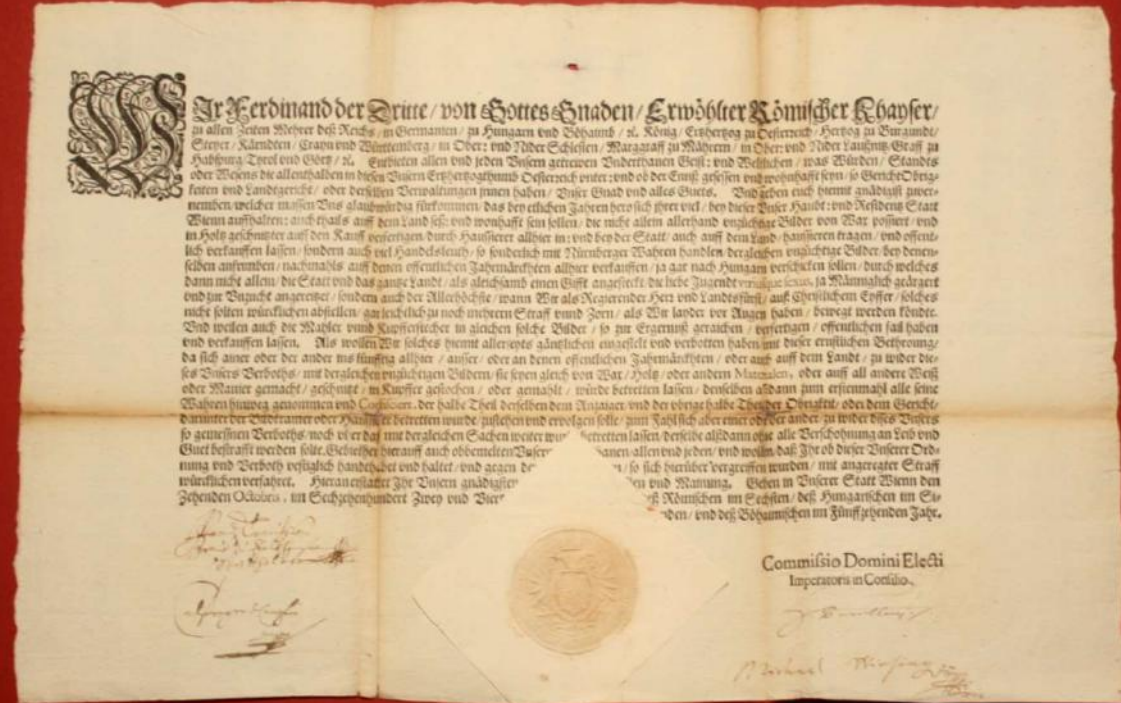
„zur Unzucht angereizet“ - Pornographie-Verbot

Imperial Pornography Ban

FERDINAND III. (1608-1657), röm.-dt. Kaiser. Edikt. Kanzleiunterschriften u. pap. Siegel, Wien, 10. Okt. 1642. Dt. Druck, c. 33,5 x 52 cm, kl., Einr. rücks. geklebt. **480 €**

Verbietet den Verkauf von „unzüchtigen Bildern“ jeglicher Machart zum Schutz der Jugend: „gleichsamb einen Gifft...die liebe Jugendt vtriusque sexus...zur Unzucht angereizet“. Originalausfertigung für Niederösterreich mit eigh. U. des niederöst. Statthalters Johann Franz von Trautson, des Vizekanzlers Julius Friedrich Buccellini u der Räte Dr. Carl von Perger und Dr. Michael Wirsing. - Auszüge im Codex Austriacus II, 400. Es dürfte sich hier um das früheste 'Pornographie'-Verbot im Reich handeln, vgl. Holzleithner, Grenzziehungen. Pornographie, Recht,Moral (Wien 2000) 27.

Imperial decree prohibiting the sale of pornographic images, being the first ban of pornography in the Holy Roman Empire.



"*talan particulier que dieu luy a donné pour la predication*"

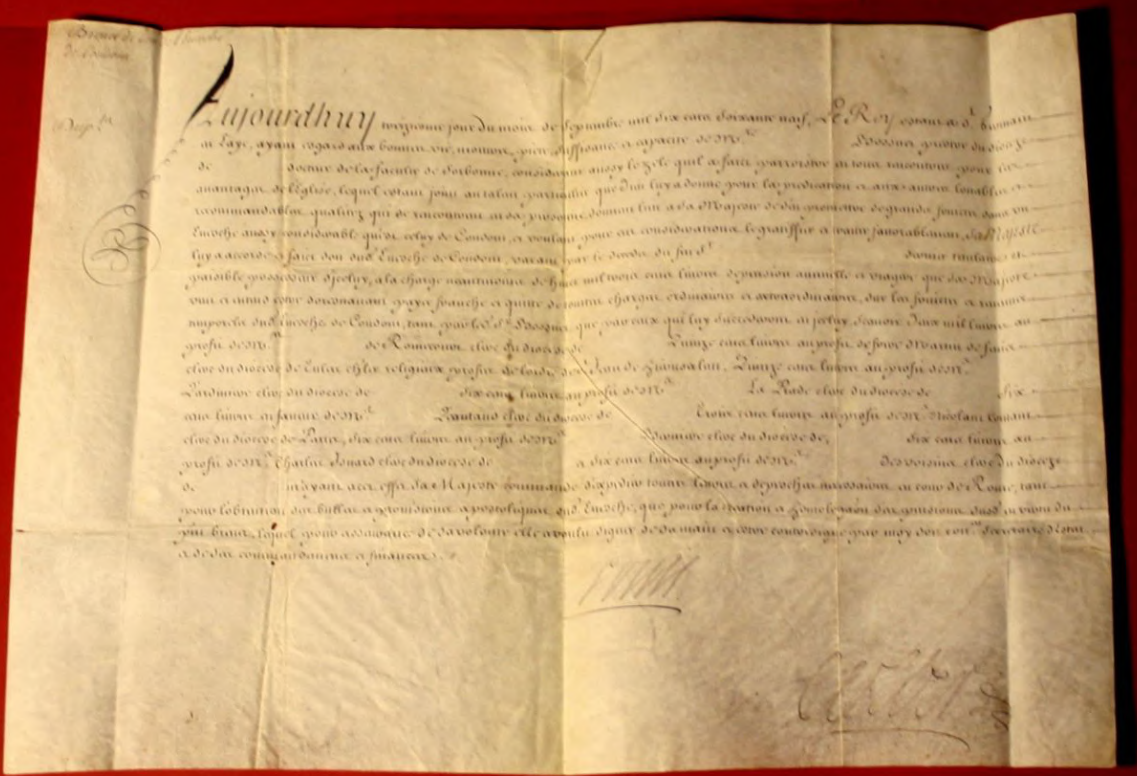
Bossuets Ernennung zum Bischof von Condom

Royal appointment for Bossuet

LUDWIG XIV. (1638-1715), König von Frankreich/ **COLBERT, Jean-Baptiste (1619-1683)**, französischer Finanzminister, Begründer des Merkantilismus. Urkunde mit Unterschriften ("*Louis*", "*Colbert*"), Saint-Germain-en-Laye, 13. September 1669. Französische Handschrift auf Pergament, c. 31,5 x 44,5 cm. **1.500 €**

Der Sonnenkönig verleiht Bossuet, in Anbetracht seines tadellosen Lebens und seiner Fähigkeiten, wie insbesondere seines gottgegebenen Predigtalters ("*talán particulier que dieu luy a donné pour la predication*") das vakante Bistum von Condom und regelt die Verteilung der den Bistumseinkünften entsprechenden Pensionen. Das vorliegende Exemplar, das diverse Namen und Herkunftsbezeichnungen blanko lässt, ist eine Zweitausfertigung für M. Léautaud, einen durch den vorliegenden Erlass begünstigten Pensionär der Diözese Condom. - Die Unterschrift des Königs wurde vom Sekretär ausgefertigt, die Unterschrift Colberts ist wohl eigenhändig; vgl. Bulletin des Amis de Bossuet 21 (1992). - **Jacques Bénigne Bossuet (1627-1704)**, Bischof, Prinzenzieher, Geschichtsphilosoph und wohl bedeutendster französischer Kanzelredner, prägte das französische Kultur- und Geistesleben im 17. Jahrhundert wie kaum ein Zweiter. - Bedeutendes historisches Dokument.

King Louis XIV appoints Jacques Bénigne Bossuet (1627-1704) bishop of Condom. Bossuet, highly important French theologian and preacher was considered to be one of the most brilliant orators of all time. Unique historical document.



Der Durchlauchtigsten Fürsten und FÜRSTEN/
Frauen CHARLOTTE /

Herzogin zu Schleswig / Holstein / Stormarn / und der Dittmarsen / gebohrnen
Herzogin zur Lignitz, Brieg und Wohlau / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst /

Seiner gnädigsten Frauen /

Bei glücklicher Antretung des 1686ten Heiljahres
geb eiliget

Ephraim Heermann / Kaiserl. Poeten /

Der Schulen in Lignitz Oberlehrern / und unter den Teutschgesinnten dem Trachtenden.



Durchlauchte Piastinne;
So grüßet Sie mein Lieb/
Da es Sie blühend sieh
Von dieser hohen Junne/
Die auf der Tod gerieben;
Allein noch überblieben.

2. Da nach des Hoopes Güte
Gebanden / Herz und Sinn/
Zurück ich lasse ziehn/
Dahin den Geist entzude /
Wie seh ich mein Gebaen /
Mein Wolsen / umbgeschlagen!
3. Es floz frey die Lamene /
Iß sich im Lichten auß /
Da feste stund diß Haus /
Sah / wie der Himmel kröne
Den Starn mit Glanz und Lichte/
Da galt auch mein Getichte.
4. Ich sang dem Pringen Bruder /
Da Er gewieget war;
Ich ließ die Mäusen-Schaar
Bei erstem Herrschungs-Ruder
Mit Ehr. und Lust-Gethöne
Sich stellen auf die Scene.
5. Der Göttlichen LICHEN
Beströmter Honig Mund/
Da ich vor Kummer wund /
Hat Heilung mir gewiesen
Vom Herzog und Gemahlen
Empfand ich holden Straalen.
6. Ihr / letzter Glanz vom Stamme /
War auch vergessen nicht /
Wie noch fraalt manch Geticht
Von deyro Ehren-Flamme:
Trot / Hümlische CHARLOTTE /
Daß Reid den Preis aufrotte.

7. Da ich entzückt so träume
Von diesem Königs-Stamm/
Der hoch den Fortgang nahm/
Verbreitet in viel Bäume;
Betraur ich bei dem Fallen
Die Flüchtigkeit in Allen.
8. Wiewol kein Sturm/kein Regen
Dehn Ehren-Ruhm verzehret;
Piastens Glanz und Werth
Wird keine Zeit erlegen /
Er grünet in Geschichten /
Und stirbt nicht in Getichten.
9. Wie solt ich ganz begraben
Die vorhin freye Pflicht;
Da noch ihr Holden Licht
Gelehrte pflegt zulaben?
Die erbt der Eltern Güter /
Sei Erb auch der Gemütter.
10. Dann kan ich mich begatten
Wie vor / mit deyro Günst;
Und meine Lichter-Kunst
Wird ehren Ihren Schatten;
Bezeugen / daß noch lebe /
Der sich dem Haus ergebe.
11. Es neiget sich die Sonne
Vor Ihr bei neuem Lauff /
Nicht sich erfreuter auf /
Schöpft an Ihr Freud und Wonne
Daß Sie bey Glück und Segen
Ihr kan ein Jahr zulegen.
12. Der Brunquell aller Güte /
Der lasse noch vielmahl
Sie schaun dergleichen Straal:
Mit dehm blüh Ihr Gemütte/
Was wünschend es erfinne /
Durchlauchte Piastinne.

Sehr seltener schlesischer Einblattdruck

Rare silesian Broadsheet

HEERMANN, Ephraim (1621-1689), deutscher Dichter, Poeta laureatus, Mitglied der Deutschgesinnten Genossenschaft ("Der Trachtende"). *Ehren-Opffer/ Der Durchlauchtigsten Fuersten und Frauen/ Frauen Charlotte/ Hertzogin zu Schlewzig/ Holstein/ Stormarn/ und der Dittmarsen/ gebohrnen Hertzogin zur Lignitz/ Brieg und Wohlau/ Graefin zu Oldenburg und Delmenhorst/ Seiner gnaedigsten Frauen/ Bei gluecklicher Antretung des 1686ten HeilJahres geheiliget / von Ephraim Heermann/ Kaiserl. Poeten/ Der Schulen in Lignitz Oberlehrern/ und unter den Teutschgesinnten dem Trachtenden.* Liegnitz 1686. Deutscher Einblattdruck auf Papier, c. 38 x 27 cm, gebr., mittige Faltung, min. Randläsuren, oben beschnitten (leichter Textverlust am Oberrand des Titelworts "Ehren-Opffer". VD17 125:044800F. **450 €**

Neujahrs-Huldigungsgedicht für die letzte schlesische Piastin, Herzogin Charlotte von Liegnitz-Brieg-Wohlau (1652-1707). - Heermann, Sohn des bedeutenden Kirchenliederdichters Johann Heerman (1585-1647), studierte zu Breslau und Wittenberg und war später Rektor der Schulen in Wohlau, Glogau, Steinau und Liegnitz. Der gekrönte Poet Heermann machte sich vor allem durch Gelegenheitsgedichte einen Namen. Vom vorliegenden Druck ist nur ein einziges Exemplar in Bibliotheksbesitz (Ratsschulbibliothek Zwickau) nachweisbar.

New Year's Day panegyrics to the Duchess of Legnica and Brzeg by the poet laureate Ephraim Heermann. Apparently only one other copy has survived (Ratsschulbibliothek Zwickau, VD17 125:044800F).

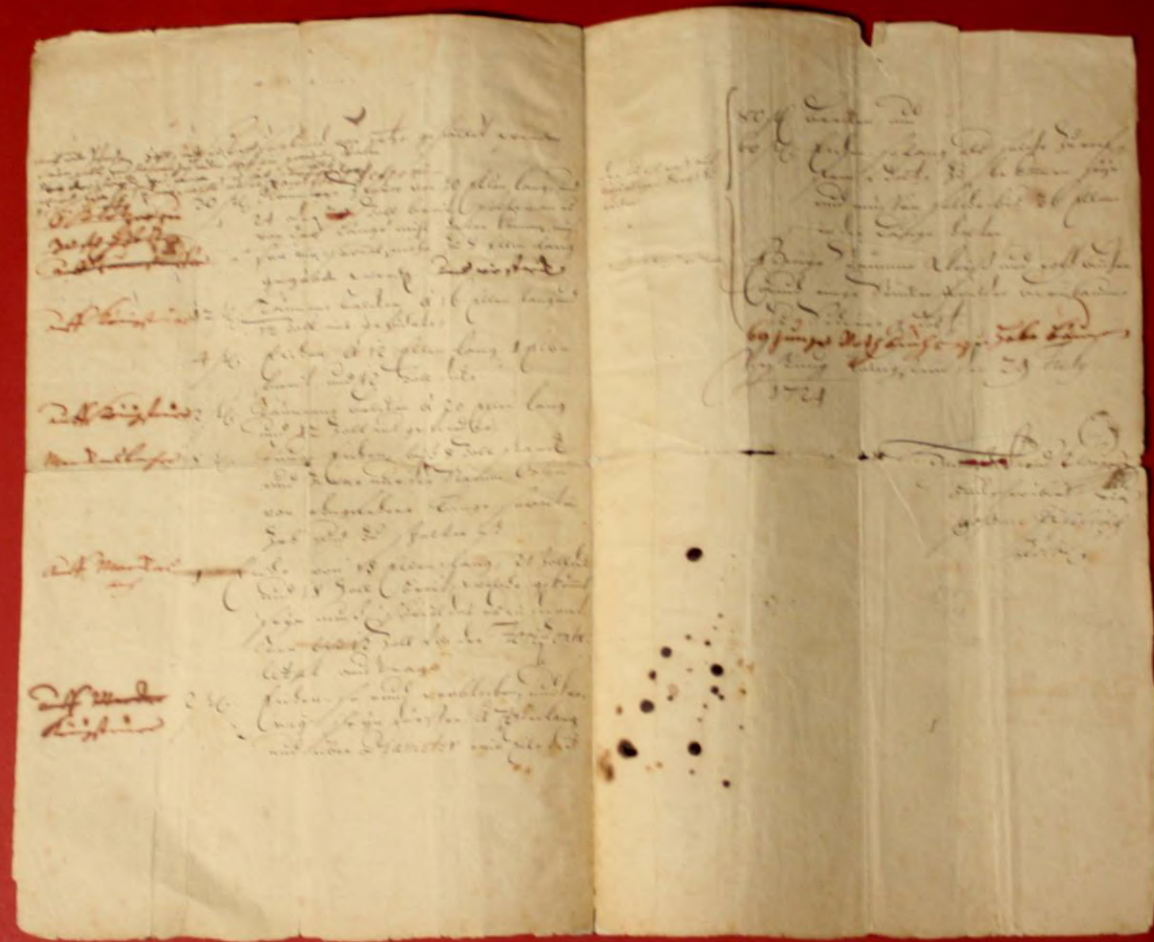
Königsteiner Riesenfass - Bau des größten Weinfasses der Welt

Building the World's Biggest Wine Cask

Specification derer jenigen Holtz-Wahren so die zum grossen Faßbau allhier befindlichen Böttger verlangen. Festung Königstein, 29. Juli 1724. Deutsche Handschrift auf Papier, 3 S. auf 2 Bl., c. 33,5 x 20,5 cm, Falt- und Knickspuren, Einrisse an Faltstellen, etwas angefleckt. **650 €**

Der Text stammt von der Hand des Hans David Kluge, der auch als "Bauschreiber" eigenhändig unterzeichnet. Der 1733 verstorbene Kluge, der Proviantverwalter, Bettmeister und Bauschreiber auf Königstein war, wird von Heckel (Historische Beschreibung der Weltberühmten Festung Königstein, Dresden 1736, S. 77) als "geschickter Mechanicus" gepriesen. Unter Kluge findet sich die eigenhändige Gegenzeichnung von Johann Philipp Hölbe. - Hölbe, ein Küfer aus Straßburg und mglw. ehemaliger Weinhändler, war der Baumeister des Riesenfasses von Königstein, das dort zwischen 1722 und 1725 auf Wunsch von August dem Starken gebaut wurde mit einem Fassungsvermögen von gut 250000 Liter bei 10,5 Metern Höhe und 15 Metern Länge das größte je gebaute Weinfass der Welt war.

Important document listing the wooden materials needed for the construction of the wine cask of Königstein, written by the technician Kluge and revised and signed by the constructor Hölbe. Augustus II the Strong had ordered the construction of a giant cask at the Fortress of Königstein which was completed between 1722 and 1725. It measured 15 meters in length, 10.5 meters in height and had a holding capacity of 250000 liters. The Königstein Wine Cask was the biggest wine cask ever built.



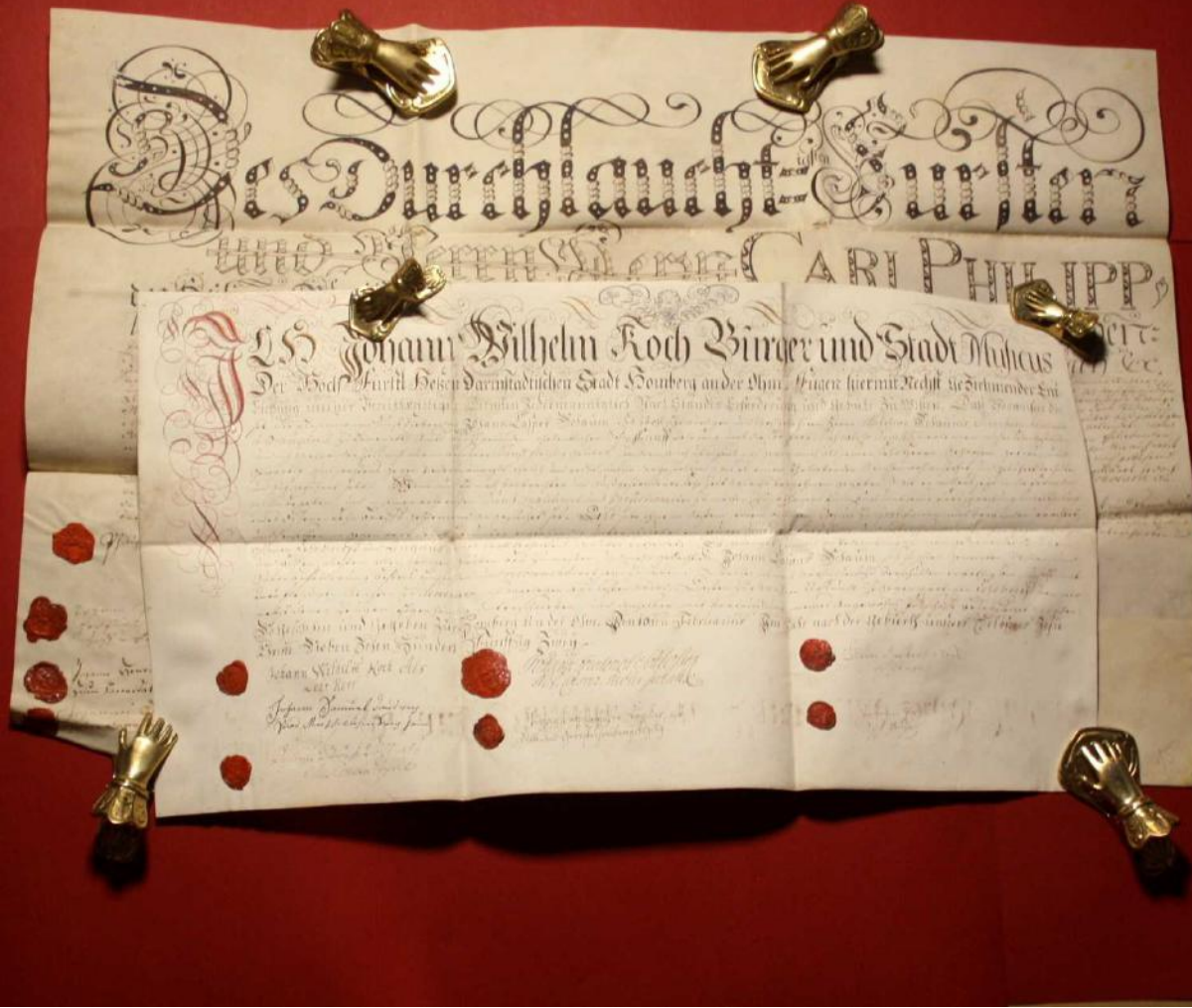
„Musicalische Kunst zu erlernen“ - Lehrbriefe eines Hofmusikers

Certificates of Apprenticeship for a Court Musician

[**SCHAUM, Johann Caspar (c. 1733-1792)**, Hofmusiker des Fürsten Solms-Braunfels] Zwei Lehrbriefe mit 6 u. 10 Unterschriften mit Lacksiegeln, Homberg (Ohm), 10. Febr. 1752 u. Wetzlar, 6. März 1760. Dt. Urk., Pgt., c. 31,5 x 58 cm u. 49,5 x 72 cm, kalligr. Kopfzeilen, teils mehrfarbige Schrift, angest., je rücks. Exlibris von Max Kirmis. **2.400 €**

Johann Wilhelm Koch, Stadtmusikus zu Homberg bestätigt Schaum, der zu ihm gekommen sei „umb die löbliche frey Musicalische Kunst zu erlernen“, 1752 eine fünfjährige erfolgreiche Lehrzeit. Neben Koch unterzeichnen weitere Zeugen, darunter der Stadtmusiker von Kirchhain. - 1760 bescheingt Johann Georg Ludwig, Hoftrompeter des Fürsten Karl Philipp Franz Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, dass Schaum „aus sonderbarer Zuneigung zu der uralten, edlen und freyen rittermäßigen Trompeter-Kunst“ zwei Jahre bei ihm gelernt habe. Neben Ludwig unterzeichnen und siegeln neun weitere Hof-, Feld- oder Gardetrompeter. - Schaum, der aus Ermenrod stammende Sohn eines Lehrers, sollte zu Homberg Nachfolger seines Lehrmeisters Koch werden, schlug diese Position aber wegen zu geringer Entlohnung aus. Nach Jahren der Wanderschaft u. der Trompeter-Ausbildung wurde Schaum Hoftrompeter im Dienste des Fürsten von Solms-Braunfels und ließ sich in Braunfels (Das Haus Borngasse 34 wurde 1761 für Schaum errichtet) nieder. Sein Sohn Jacob Carl Schaum (1762-1841) war fürstl. Archivar u. korrespondierte u.a. mit Goethe. - Zu Schaum vgl. C. Sachs: Die Hofmusik der Fürsten Solms-Braunfels (1908). - Aus der Sammlung des Naturwissenschaftlers, Historikers u. Numismatikers Max Kirmis (1851-1926), der die Urkunden in „Daheim“ 46 (1908) vorstellt.

Two Certificates of Apprenticeship for Johann Caspar Schaum, trumpeter at the Court of the Prince of Solms-Braunfels.



Adelsstand für Kriegs-Verdienste

Patent of nobility

MARIA THERESIA (1717-1780), röm.-dt. Kaiserin. Adelsdiplom mit eigh. U., Wien, 23. Oktober 1763. Pergamentlibell, Siegel, Zinkkassette (39,5 x 33,5).

1.800 €

Roter Samtbd., Innens. in buntmarm. Papier, 15 S. auf 10 Bl., goldgerahmte Wappenmalerei in blau und rot, drei untersch. Textrahmen, kalligr. Kopzeilen, Initialen, Rankenwerk. Seiten teils etw. angefleckt, Einbd. berieben, Schließbänder unvollst., Siegeldeckel mit Randfehlstellen, Zinkkassette leicht korrodiert. - Adelsstandsverleihung („von Banyani“) für den Kommandanten des Warasdiner Kreuzer-Regiments, Nikolaus Bersin, in Anerkennung seiner militärischen Verdienste im Türkenkrieg, im Österreichischen Erbfolgekrieg und im Siebenjährigen Krieg („*wider die Türcken, in Italien, am Rhein, in Bayern und Schlesien*“). Fiskalstempel (2 Gulden). Gegenzeichnungen des Kanzlers Rudolph Chotek von Chotkow, des Registrators Mariophilus Leisner u. des Sekretärs u. bekannten Dramatikers (u.a.: „Das Prädikat oder der Adelsbrief. Lustspiel in 3 Aufzügen“) Tobias Philipp Freiherr von Gebler (1720-1786).

Patent of nobility for the Commander Bersin who had fought bravely during the Seven Years War and the Turkish Wars. Signed by the Empress Maria Theresia and several chancery clerks. Comes wit the original metallic box. A few defects, but overall quite good condition.



An Condorcet über D'Alembert, Newton und die „unsinnige“ Johannes-Offenbarung

On D'Alembert, Newton and the "nonsensical" Apocalypse of St. John

FRIEDRICH II. „der Große“ (1712-1786), König v. Preußen. Brief mit eigh. U. („Federic“), Berlin, 7. Januar 1785. Frz. Handschrift, Pap., 1 S., c. 24 x 19 cm.

1.500 €

An den Marquis de Condorcet, der dem König die Werke des unlängst verstorbenen d'Alembert überschickt hatte. Friedrich bedauert, dass dieser nicht den ganzen Tacitus übersetzt habe (d'Alembert hatte in seinen hochgelobten „Morceaux de Tacite“ nur einzelne Passagen übertragen), zumal sich unter den antiken Autoren Tacitus für die Übersetzung durch einen „Geomètre“ (d.h. Mathematiker, nach d'Alemberts Definition: Encyclopédie VII, 627) am besten eigne. Er wisse von keinem großen Mathematiker, der einen antiken Text übertragen habe. Newton habe die Apokalypse kommentiert („Observations upon the Prophecies of Daniel, and the Apocalypse of St. John“), aber d'Alembert sei Newton in seiner Wahl klar überlegen gewesen, da schließlich kein Vergleich bestehe zwischen den gelehrten Überlegungen von Tacitus und dem Unfug („balivernes“) des Johannes: „Newton fit un commentaire sur l'apocalypse, mais feu d'Alembert lui est bien supérieur par le choix qu'il a fait, car il n'y a pas de comparaison à faire des sages reflexions de Tacite, aux balivernes de St. Jean.“ - Condorcet, einer der bedeutendsten Philosophen u. Mathematiker seiner Zeit, der wie Voltaire und d'Alembert (Pensionsempfänger von Friedrich II.) in häufigem Briefkontakt mit dem Preußen-König stand, war Nachlass-Verwalter seines Freundes d'Alembert.

Very nice letter signed by the famous Prussian king to the illustrious scientist Condorcet, discussing a work of the recently deceased mathematician d'Alembert, mentioning as well Newton and his observations on the "nonsensical" Apocalypse of St. John.

Cher Monsieur le Marquis de Condorcet. Je vous suis fort obligé des ouvrages de feu d'Alembert, que vous m'avez envoyés avec votre lettre du 25 d'Octobre de l'année dernière. J'en ai eu quelques copies qui ont paru dès le commencement. C'est dommage qu'il n'ait pas traduit Tacite en entier. Mais un homme qui étoit original lui-même & qui a fourni une infinité d'ouvrages sur des matières scientifiques, ne devoit pas penser en vain à traduire ce que d'autres avoient fait. Tacite est peut-être de tous les auteurs de l'antiquité celui qui étoit le plus propre pour être traduit par un géomètre parce qu'il est précis, énergique et plein de force. Je ne sache d'ailleurs pas, qu'aucun de nos grands géomètres ait traduit des ouvrages de l'antiquité. Newton fit un commentaire sur l'apocalypse, mais feu d'Alembert lui est bien supérieur par le choix qu'il a fait, car il n'y a pas de comparaison à faire des sages réflexions de Tacite, aux balivernes de St. Jean. Votre dévoué & fidèle qui il vous a été présenté le Marquis de Condorcet, en se souvenant de vous en garde.

à Berlin
le 7. de Janvier 1785

Friedrich

au Marquis de Condorcet, à Paris.

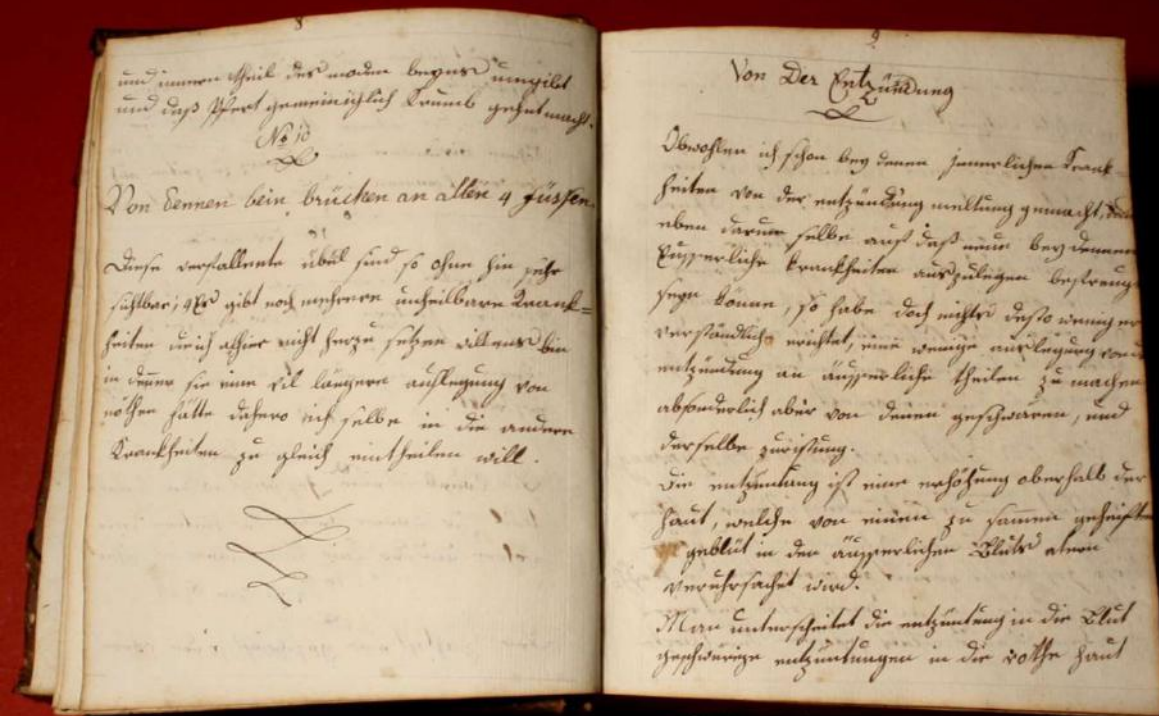
Pferd-Artzney Buch

Rare Manual on Equine Medicine

SCOTTI, Ludwig. *Pferd-Artzney Buch: worinnen ausführliche Beschreibungen aller innerlichen und äußerlichen Anzeichen so ein verbrauchtes Pferd von sich gibt, samt denen hierzu dienlichen Heylungsmitteln herausgegeben von Ludovico Scoty dermahligen Professor und Director der k.k. Vieh artzney Schuhl in Wien. Beschrieben den 11ten August anno 1792.* Zeitgen. Handschrift auf Papier, Kalbslederband, c. 22 x 18 cm, 502 num. S., 6 nichtnum. Bl., außen berieben u. bestoßen, Buchblock angebrochen, Einriss im Rücken, angeschmutzt. Seiten teils mit kl. Wurmgingen u. etw. angefleckt. **750 €**

Wohl Abschrift einer Vorlesung oder eines Druckes von Scotti. Auf dem Vorsatz der Besitzeintrag von "Ignaz Stökle Ackerwirth" in Griesheim, der möglicherweise auch der Schreiber dieses Bandes war. - Ludwig Scotti (1728-1806) war der erste Direktor der "Pferde-Curen- und Operationsschule", der heutigen Veterinärmedizinischen Universität Wien. Sein "Pferd-Artzney Buch" ist in weltweiten Bibliotheken nur in einem Exemplar (Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien Wien) nachweisbar, das im Titel allerdings von der vorliegenden Handschrift abweicht.

Handwritten Manual on Equine Medicine based on lectures or a book by Ludwig Scotti, founding director of the University of Veterinary Medicine Vienna.



Napoleon und Talleyrand ernennen Diplomaten

Diplomatic Appointment signed by Napoleon, Talleyrand and Maret

NAPOLEON BONAPARTE (1769-1821)/TALLEYRAND-PÉRIGORD, Charles-Maurice (1754-1838). Urk. mit republik. Kopfvignette („Bonaparte 1er Consul“), pap. Siegel u. eigh. Unterschriften von Napoleon („Bonaparte“) u. Talleyrand, Paris, 17. März 1803. Frz. Druck mit handschriftl. Erg. Pgt., c. 30 x 40 cm, min. fleckig. **2.600 €**

Ernennung von Philibert Mathieu Serurier (1748-1821, Bruder des Marschalls Sérurier) zum frz. Konsul in Lissabon. - Napoleon unterzeichnet - ein Jahr vor der Kaiserkrönung – als Erster Consul, Talleyrand, der „Architekt“ des napoleonischen Kaisertums als Außenminister. Gegenzeichnung des Staatssekretärs Hugues-Bernard Maret (1763-1839).

Appointment of the French Consul in Lisbon signed by Napoleon and the two future Prime Ministers Talleyrand and Maret. Rare combination of Signatures!



Jenaer Atheismusstreit - Studenten-Stammbuch aus dem Fichte-Kreis

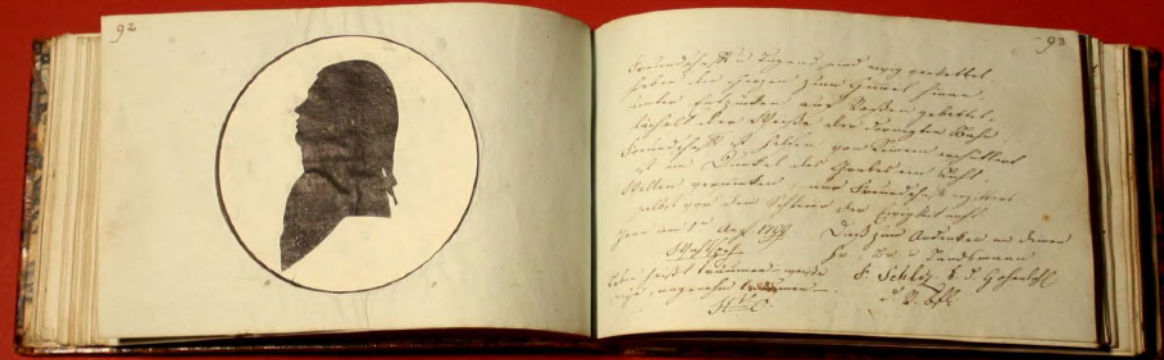
Album amicorum

Stammbuch des Pfarrers Christoph **A. E. CLAUSNITZER (1778- 1846)**, Jena u.a. 1798-1800. Leder, Goldprägung, Rückentitel, dreiseit. Goldschnitt, c. 11 x 19 cm, 374 S., Einträger-Verzeichnis, 4 Illustr. (Scherenschnitt, 3 Zeichnungen, 2 kolor.). Berieben, bestoßen, fingerfleckig, vord. Spiegel u. Vorsatz mit kl. Fehlstelle, Fehlseiten (vmtl. v. Besitzer entfernt, da nicht im Inhaltsverzeichnis): 25-28, 43/44, 47/48, 65/66, 103/104, 303/304, 319/320, 336-334. **1.500 €**

167 Einträge, wenige aus Klausnitzers Heimat Waldenburg, einige aus der Gymnasialzeit zu Rothenburg o. T. (1798), weit überwiegend aus Jena (1799-1800). Neben klass. Stammbuchsprüchen auch Zitate der großen Zeitgenossen, v.a. Schiller (7), auch Goethe, Fichte, Kant, Herder, Wieland, Pestalozzi u. Jean Paul. Einmal auch: "Citoyens! vive Buonaparte!". Eine große Zahl der Einträger waren Unterzeichner der beiden Petitionen gegen Fichtes Entlassung im Jenaer Atheismusstreit. Markant ist die große Zahl von Zirkeln und Wappenprüchen studentischer Orden u. Landsmannschaften (Guestphalia I, Rhenania, Franconia, Unitisten, u.a.), die für die Erforschung der Geschichte der Studentenverbindungen von großer Bedeutung sind.

Einträger (Auswahl): der Chemiker Johann Ludwig Georg Meinecke (1781-1823, Entdecker der organischen Isomerie), der Physiker Johann Heinrich Lorenz Pansner (1777-1851, Erfinder des Pyrotelegraphen), der Mathematiker Johann Friedrich Hundius (1771-1827), die Ärzte Friedrich Roloffs (1777-1822), Johann Karl Kottmann (1776-1851), Johann Christian Krackhart (1776-1816), Johann Michael Kallin (1777-1847, Leibarzt des Herzogs von Württemberg), Carl Gottlieb Emanuel Acoluth (1778-1827), die Juristen Johann Daniel Noltenius (1779-1852, Bremer Bürgermeister), Ferdinand Joseph Schliz (1778-1844), Christoph Lorenz von Brunner (1776-1849, bayerischer Kronanwalt), Christoph Daniel Gustav Albrecht (1779-1819), Johann Joseph Vollwerth (1776-1831), die Theologen Theodor Lehmus (1777-1837), Johann Leonhard Bäßler (1745-1811, Kirchenliederdichter), Michael Rehm (1779-1860), Johann Georg Florschütz (1779-1849), Georg Wilhelm Seiler (1780-1828), Martin Gottlieb Zay (1778-1831), Jakob Gottlieb Engelhardt (1775-1829), u.va.

Historically important album amicorum by students of the University of Jena, among them many supporters of Fichte and members of student associations.



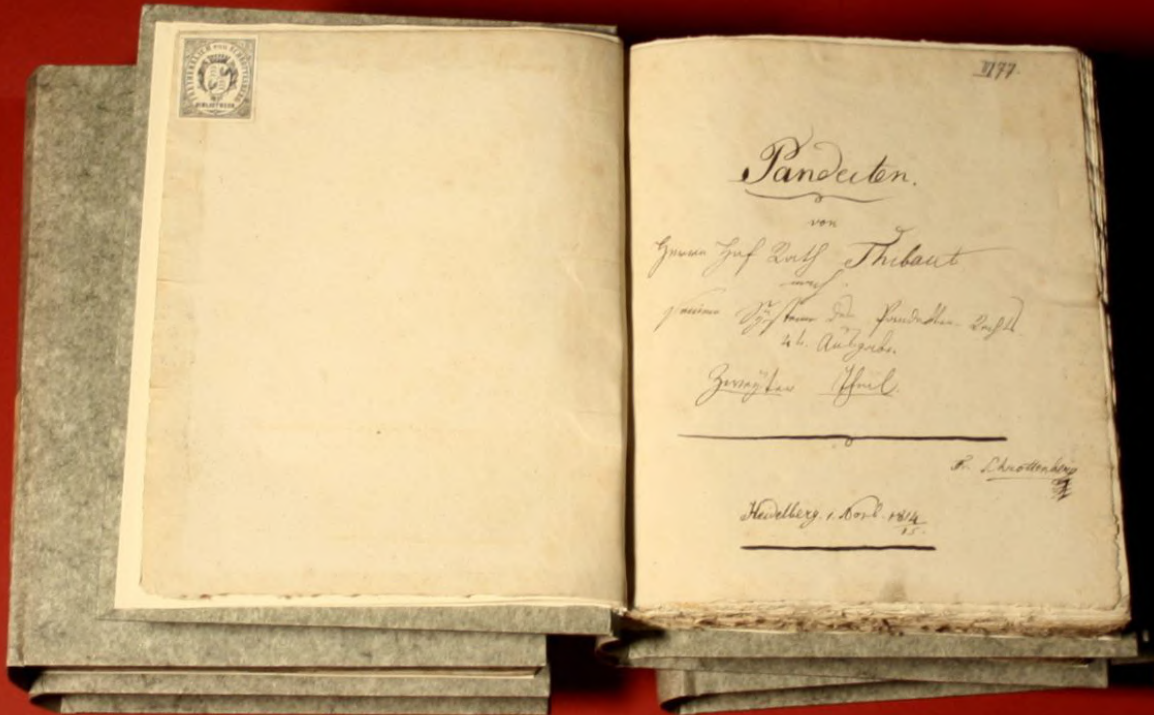
Rechtsvorlesungen der Universität Heidelberg

Lecture Notes

[**THIBAUT, Anton Friedrich Justus (1772-1840)**, dt. Rechtswissenschaftler] Vorlesungsmitschriften von **Christoph Freiherr von SCHROTTENBERG (1784-1853)**, Heidelberg 1814/1815. Sechs Bände, mod. Pappbd. mit Rückenschildern, je c. 23,5 x 19,5 cm, Seiten teils min. braunfleckig, ein Band mit kl. Wurmlochern, insg. c. 2500 S. (c. 1250 Bl., 5 von 6 Bänden durchg. paginiert). Jeder Band mit Exlibris „*Freyherrlich von Schrottenberg Bibliothek*“ (c. 1840), drei der Bände signiert „*CF v. Schrottenberg*“. **850 €**

Die Sammlung besteht aus einem Band „**Institutionen und Rechtsgeschichte** von Herrn Hofrath Thibaut, Heidelberg 1814“ („geschlossen den 24. September 1814“, 225 Bl.), zwei Bänden „**Pandecten** von Herrn Hofrath Thibaut nach seinem System des Pandecten-Rechts 4te Ausgabe“, Heidelberg, 1. November 1814“ (Abschlussdatum nicht vermerkt, 418 Bl.), einem Band „**Theorie des Civilprocesses**“ („geschl. 29. November 1815“, 330 Bl., kein Titelblatt vorhanden), ein Band **Hermeneutik** (kein Titelblatt, ohne Datum, 61 Bl.), sowie einem Band „**Einleitung, Vom Recht und von der Rechtswissenschaft überhaupt...**“ (kein Titelblatt, ohne Datum, c. 200 nicht durchg. pagin. Bl.). - Der aus Bamberg stammende Schrottenberg studierte 1814/15 in Heidelberg und ab 1816 in Würzburg. Er war ein frühes Mitglied der Studentenverbindungen (Guestphalia Heidelberg u. Franconia Würzburg), entsprechend auch seine Signatur „CFv.“ in Anlehnung an die Zirkel der Studentenverbindungen. Schrottenberg war Kämmerer des Königs von Bayern und verstarb 1853 in Bamberg. - Thibaut zählte zu den bedeutendsten und einflussreichsten deutschen Rechtswissenschaftlern seiner Zeit und stand mit seinem großen Kontrahenten im Kodifikationsstreit, Friedrich Carl von Savigny, auf Augenhöhe. Seine Vorlesungen waren unter Studenten sehr beliebt, die aus ganz Deutschland nach Heidelberg zogen, um Thibaut zu hören. Die vorliegenden Bände sind ein frühes und wichtiges Zeugnis für Thibauts Lehre in Heidelberg, aus einer politischen Umbruchszeit.

Collection of six handwritten volumes by the law student Christoph von Schrottenberg, containing transcripts of lectures on jurisprudence given by Anton Friedrich Thibaut at the University of Heidelberg in 1814/15.



Goethes Propyläen – Schlegel in Paris

A few months before the death of Madame the Staël

Schlegel, August Wilhelm von (1767-1845), bedeutendster Sprachphilosoph der Frühromantik. Eigh. Brief m. U., o.O. [Paris], 4. Februar [1817]. Frz. Handschrift, Papier, 1 S., c. 20 x 13 cm, Faltsuren. **650 €**

An „Monsieur“, vmtl. den Orientalisten Antoine-Léonard Chézy (1773-1832). Schlegel übersendet ein „*excellent livre*“ von Visconti (Ennio Quirino Visconti, 1751-1818, berühmtester Archäologe seiner Zeit), wohl den ersten Band der „*Iconographie romaine*“, in dem dieser Schlegels Meinung zur Niobe („*Niobé et ses enfants; sur la composition originale de ces statues*“, 1816) teilt. Außerdem bittet er, für einige Tage Goethes Propyläen ausleihen zu dürfen und fragt nach Drucken von Werken des Fra Angelico (- wohl zur Vorbereitung seiner Studie „*Mariä Krönung und die Wunder des heiligen Dominicus, nach Johann von Fiesole*“, 1817). - Schlegel weilte im Winter 1816/17 für indische Sprachstudien in Paris. Nach dem Tod von Madame de Staël (Juli 1817), der er seit 1803 als Sekretär zur Seite gestanden hatte, verließ er Frankreich und wurde in Bonn Professor für Indologie.

Autograph letter signed by the German philosopher Schlegel only a few months before the death of his beloved muse Madame de Staël.

Monsieur

J'ai l'honneur de vous envoyer
avec beaucoup de reconnaissance l'excellent
livre de M. Visconti. J'ai été charmé de
voir que dans mon article sur la Niobe je
me suis rencontré avec lui en disant que
l'expression de Pausanias n'est pas
absolument l'explication que de statues de
l'arche placées dans les tympans.

Je vous prie de me prêter pour quelques
jours les *Propylées* de Goethe que vous avez
eu la bonté de me prêter.

Daignez vous m'indiquer, s'il existe
quelques autres gravures d'après des tableaux
de Jean de Fiesole, outre celles que vous
m'avez envoyées, et une feuille de
l'*Encyclopédie* de Pettrici. Je vous serais en-
suite obligé d'une petite notice la concernant.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance
de ma considération la plus distinguée.

A Paris.

Schlegel



Schöne Zeichnung des populären Lyrikers

Romantic drawing

HELL, Theodor (1775-1856, eigtl. Karl Gottfried Theodor Winkler),
deutscher Schriftsteller, Mitglied des Dresdner Liederkreises. **280 €**

Handkolorierte Zeichnung eines Rosenzweigs mit rückseitiger Widmung ("*Zum Andenken von Ihrem aufrichtigen Freund und Diener Theod. Hell*"), o.O., o.J. [c. 1820]. Papier, c. 26 x 17 cm, min. angefleckt, leichte Knickspuren.

Fine romantic drawing with, verso, signed dedication by the once famous poet Hell.

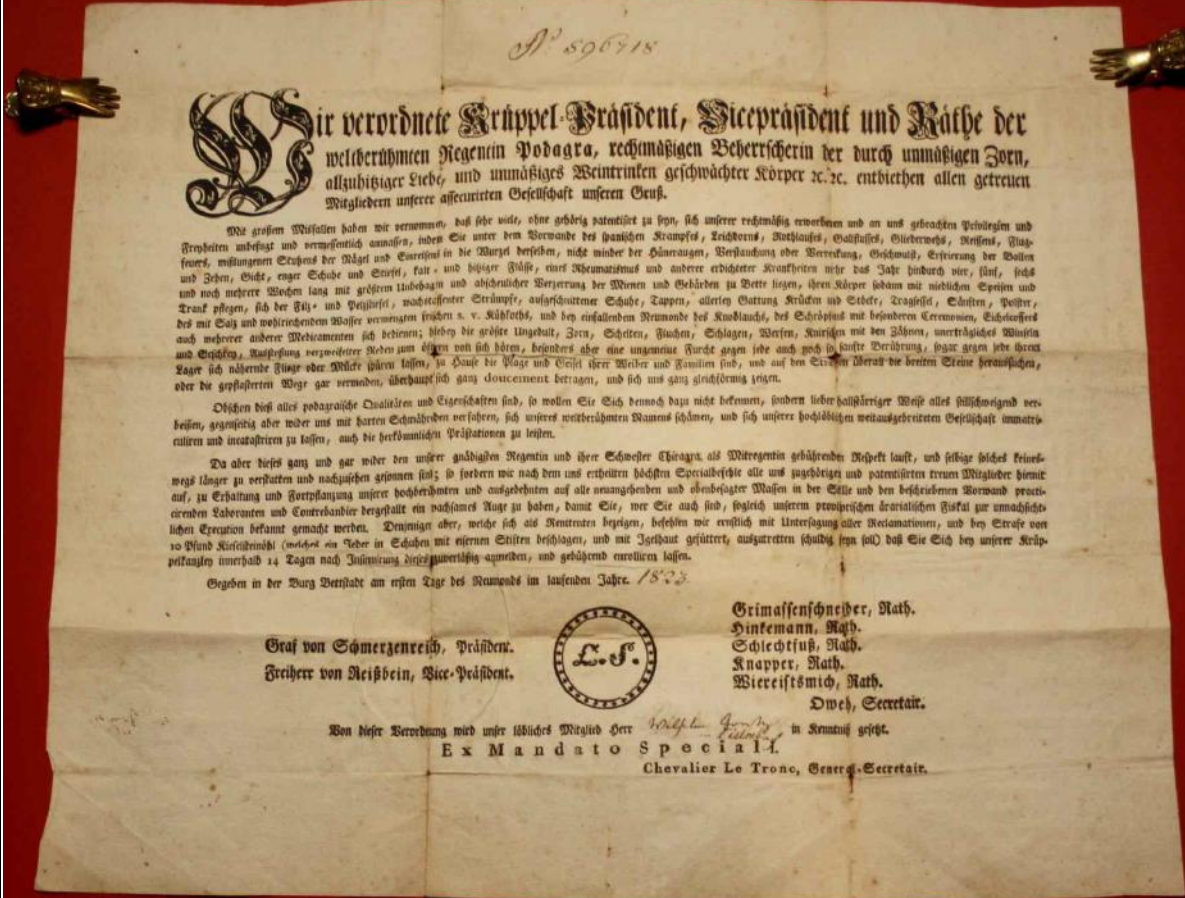
„Regentin Podagra“ – Gicht in Kulmbach

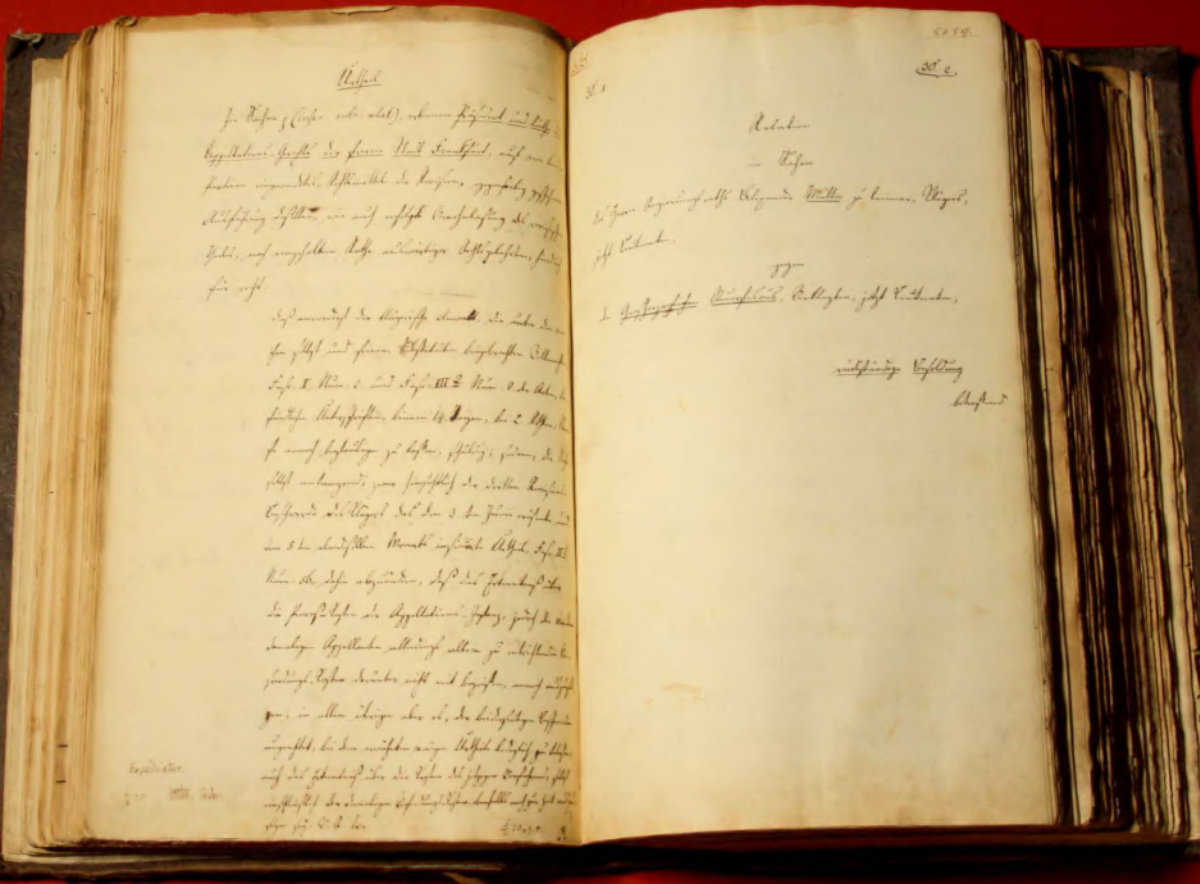
Hoax Edict by Queen Gout

Scherzdekret. Einblattdruck, [Kulmbach] 1823. C. 44 x 52 cm, min. fleckig, winzige Löcher. **350 €**

Druck im Stil eines Dekrets: „Krüppel-Präsident“ etc. der „Regentin Podagra, Beherrscherin der durch unmäßigen Zorn, allzuhitziger Liebe, u. unmäßiges Weintrinken geschwächter Körper“ verordnen, dass Jene, die mit „podagrischen Qualitäten“ in „abscheulicher Verzerrung der Mienen zu Bette liegen“ der Regentin Respekt erweisen sollen. - Kuriosum, das, laut handschriftl. Erg., einem Wilhelm Gentz in Kulmbach zugebracht war.

Hoax Edict by "Queen Gout". Apparently designed by some humorous friends of a gout-ridden fellow (Wilhelm Gentz) in Kulmbach (Franconia) 1821.





Streit um das Erbe Oppenheim - Rechtsgutachten der Marburger Juristenfakultät

Legal opinions of the Faculty of Law of Marburg

[JURISPRUDENZ - JUDAICA] **JURISTENFAKULTÄT MARBURG**, Juristische Relationen, [Marburg], 1828-1834. Deutsche Handschrift auf Papier, brauner Leinenband d. Zt. mit floraler Ornamentik und goldenem Rücken aufdruck, c. 36,5 x 23,5 x 9 cm, 1170 S. (num. fol. 8540-9123), Einband berieben u. bestoßen, Seiten teils wasserrandig oder mit Feuchtigkeitsflecken. **850 €**

Sammlung von Rechtsgutachten, teils komplett eigenhändig von Georg Friedrich Carl Robert (1765-1833), teils nur mit dessen Unterschrift. Korreferenten Roberts waren die Marburger Professoren Eduard Platner (1786-1860), Eduard Sigismund Loebell (1791-1869), Sylvester Jordan (1792-1861) und Hermann Ernst Endemann (1796-1846), die unterschiedlich häufig gezeichneten. -mMehrheitlich werden zivilrechtliche Angelegenheiten (Geldforderungen, Ehescheidung, ärztliche Fehlbehandlung, u.a.), selten strafrechtliche (Beamtenbeleidigung, Notzucht) behandelt. Mehrere Fälle beschäftigen sich mit jüdischen Streitigkeiten: Schuldklage des Frankfurter Bankiers Jakob Gontard (Gatte von Hölderlins „Diotima“) gegen Textilfabrikanten Löb Hertz Flörsheim, Streit um das Erbe des Abraham Isaak Oppenheim (1759-1827)), "Scheidung einer israelitischen Ehe", Klage gegen den Tuchhändler Isaac Hirsch Strauss (1768-1853). Der Band stellt den dreizehnten und letzten Band einer verlorenen Reihe von Rechtsgutachten der Marburger Juristenfakultät dar (Rückentitel: "G.F.C. Robert, Juristische Relationen Nro. 557 bis 585. XIII. Eigentum der Familie Robert"). - Robert war wie Jordan politisch aktiv und zeitweilig Abgeordneter. Jordan war im Auftrag der kurhessischen Regierung maßgeblich an der Ausarbeitung der Verfassung von 1831 beteiligt, geriet aufgrund seiner liberalen Aktivitäten aber mit der Regierung in Konflikt und verbrachte daraufhin mehrere Jahre in Festungshaft. 1848 war er Vizepräsident des Frankfurter Vorparlaments und später Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung. - Bedeutendes Zeitzeugnis der deutschen Justizgeschichte im Vormärz.

Collection of handwritten Legal opinions of the Faculty of Law of Marburg, partially handwritten by Georg Friedrich Carl Robert (1765-1833), most of them signed by him and other professors of the Faculty of Law.

Auf der Jagd nach Marx, Liebknecht und Lassalle: Ein jüdischer Maler und Geheimagent

Chasing Marx and Liebknecht: A jewish artist and spy

GOLDHEIM, Friedrich (1808-1871). Halbbildnis mit Vatermörder und Kippa. Unsignierte Gouache, c. 17 x 13,5 cm, rückseitig alt bezeichnet "*Friedrich Goldheim im Juli 1829*". Im verglasten Waschgold-Rahmen, (c. 26,5 x 22,5 cm), Rahmen partiell defekt. **980 €**

Wohl ein Selbstporträt. - Goldheim, Sohn eines jüdischen Bankiers aus Groß-Glogau, ein nicht unbegabter, aber erfolgloser Kunstmaler, trat 1834 zum Christentum über und im Folgejahr in die preußische Polizei ein. Er wurde Spezialkommissar für politische Angelegenheiten und stieg bis zum Polizeirat auf. Goldheim war der Kommunismus-Experte und rechte Hand des berühmten Polizeidirektors Wilhelm Stieber (1818-1882), des Leiters der Sicherheitsabteilung des Berliner Polizeipräsidiums. In den Kölner Kommunistenprozessen, für die er mit Stieber auch Dokumente fälschte, spielte er eine wichtige Rolle. In London bespitzelte Goldheim u..a. Marx und Liebknecht und er war ein erklärter Widersacher von Lassalle, den er als "gefährlichen Agitator" aus Preußen ausweisen lassen wollte.

Gouache of Friedrich Goldheim in 1829, probably a self-portrait. Goldheim, the son of a jewish banker and a talented yet failed artist, joined, after his conversion, the Prussian Secret Police, where he worked as a specialist for communist affairs. He was involved in the Cologne Communist Trial and well-known and feared by Marx, Liebknecht, Lassalle, and others whom he had to observe and persecute.



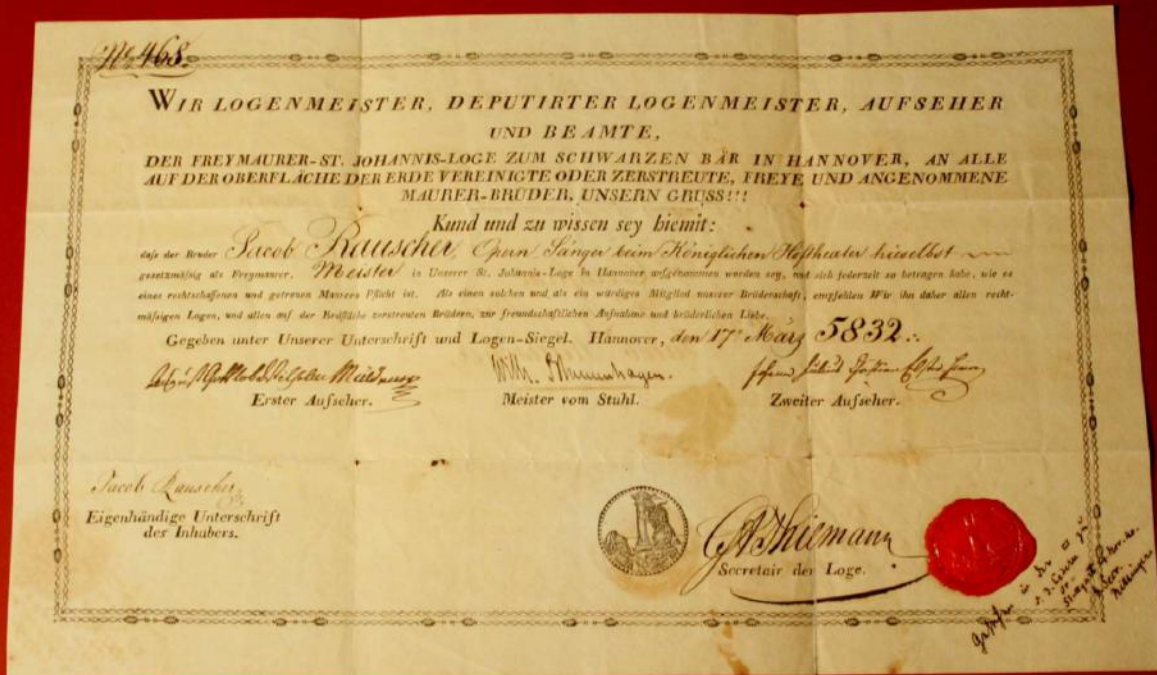
Freimaurer-Diplom für Wiener Tenor

Masonic Diploma for an Opera Singer

RAUSCHER, Jakob (1800-1866), österreichischer Tenor. Urkunde mit eigh. U., Hannover, 17. März 1832. Deutscher Vordruck mit handschriftl. Ergänzungen, c. 24,5 x 40 cm, min. angefleckt, Einriss rücks. hinterlegt. **300 €**

Die St. Johannis-Loge zum Schwarzen Bär in Hannover nimmt "*Jacob Rauscher, Opern-Sänger beim Königlichen Hoftheater hieselbst gesetzmässig als Freymaurer, Meister*" auf. Neben Rauscher unterzeichnen der Meister vom Stuhl **Wilhelm Blumenhagen (1781-1839)**, Arzt und beliebter Unterhaltungsschriftsteller), die Aufseher Müldener und Elster sowie der Sekretär Thiemann. An der rechten Ecke finde sich der eigh. Sichtvermerk des Sekretärs der Stuttgarter Freimaurerloge Zu den 3 Cedern **Karl Georg Gottlob Nittinger (1807-1874)**, Arzt und berühmter Impfgegner) vom 19. November 1840. Rückseitig ein weiterer Sichtvermerk des Sekretärs der Loge Wilhelm zur aufgehenden Sonne, Stuttgart, 20. Februar 1841. - Der aus dem Wiener Umland stammende Rauscher galt als "*einer der vorzüglichsten deutschen Tenorsänger*" seiner Zeit. Von 1821 bis 1832 wirkte er auf Wiener Bühnen (u.a. bei den Aufführungen von Franz Schuberts Vokalquartetten), war danach erster Tenorist in Hannover und seit 1840 am Stuttgarter Hoftheater.

Masonic Diploma for the Viennese singer Jakob Rauscher as a member of a masonic lodge in Hannover.



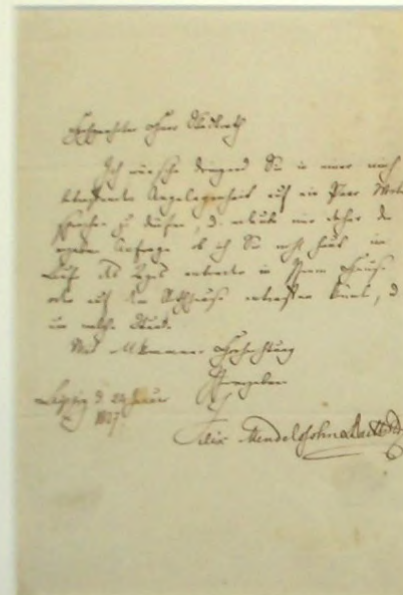
In Vorbereitung der Vermählung mit Cécile

Mendelssohn preparing his wedding

MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Felix (1809-1847). Eigh. Brief m. U., Leipzig
24. Januar 1837. Dt. Handschrift, Pap., 1 S., c. 19 x 12 cm, kl. Randfleckstelle,
min. fleckig. **3.400 €**

An den Leipziger Stadtrat Carl Wilhelm August Porsche, den er um einen Termin für eine Unterredung bittet: „*Ich wünsche dringend Sie in einer mich betreffenden Angelegenheit auf ein Paar Worte sprechen zu dürfen...*“ - In Vorbereitung der wenig später erfolgenden Vermählung mit Cécile Jeanrenaud kam Mendelssohn damals beim Stadtrat um eine Bescheinigung seiner Anstellung als Musikdirektor und den städtischen Schutz in Leipzig ein (Mendelssohn-Bartholdy, Sämtl. Briefe, V, Nr. 1542).

Autograph letter signed by Mendelssohn-Bartholdy to the Leipzig city councillor Porsche, asking for a meeting. Preparing his wedding with Cécile Jeanrenaud, Mendelssohn tried to secure better terms for his employment.



Musikaufführung von Johann Strauss

Musical performance by Johann Strauss

[**STRAUSS, Johann (1804-1849)**, österr. Komponist] Ankündigung einer Musikaufführung, Wien, 1. April 1837. Deutscher Druck auf Papier, Faltblatt, 2 S. auf 2 Bl., c. 22 x 18 cm, Falt- und Knickspuren, etw. angestaubt, leichte Randläsuren **280 €**

Ankündigung einer "*Nachmittags-Conversation*" in Dommayers Casino für Sonntag, den 2. April 1837: "*Herr Kapellmeister Johann Strauss wird die Musik dirigieren*". - Auf der Rückseite Aufführungsankündigung der Posse "*Berggeist und Mandolettikrämer*" (Alois Werle/Karl Schadetzky) im Theater in der Leopoldstadt. - Das Tanzlokal Dommayers Casino zählte zu den beliebtesten Vergnügungsbetrieben Wiens, in dem legendäre Ballnächte stattfanden. Neben Josef Lanner spielte dort auch Johann Strauss (Vater) regelmäßig, der dort eine Reihe seiner Werke uraufführte. Sein Sohn, der Walzerkönig Johann Strauss (Sohn, 1825-1899) debütierte dort 1844 als Dirigent mit der Uraufführung von vier eigenen Werken.

Rare announcement of a musical performance by Johann Strauss I at the Cafe Dommayer in Vienna.

Morgen
findet in

Dommayer's
Casino in Siebing,
Nachmittags-
Conversation,

Statt.

Herr Kapellmeister
JOHANN STRAUSS
wird die Musik dirigieren.
Anfang um **3** Uhr.
Ferdinand Dommayer.

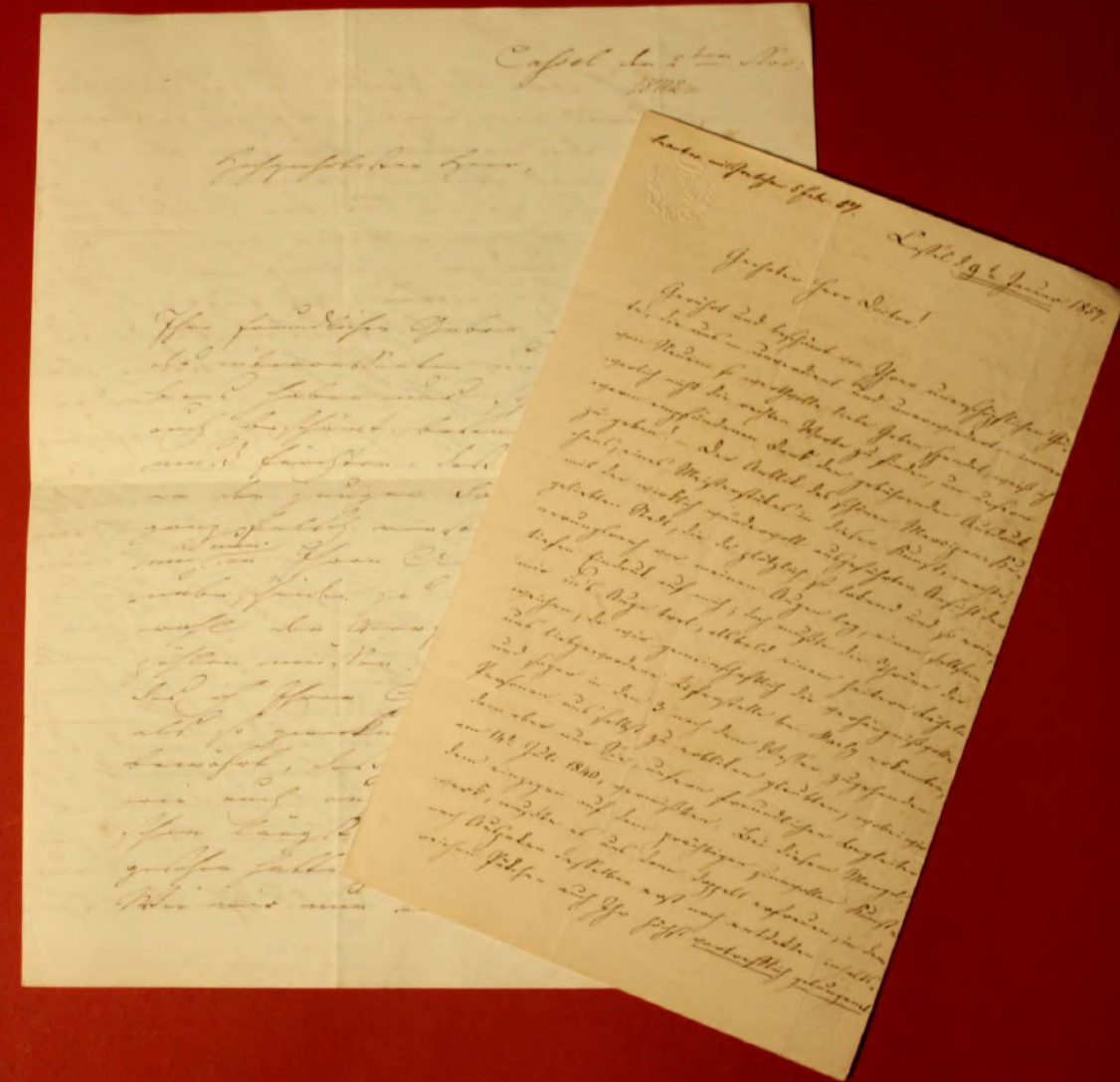
Zwei Oratorien und ein Brillenfutteral

Oratorios and participation in international music festivals

SPOHR, Louis (1784-1859). Eigh. Brief mit U., Kassel, 2. November 1842. Dt. Handschrift auf Papier, 3 S. auf 2 Bl., c. 27 x 21,5 cm, Falt- und Knickspuren. Beiliegend: **SPOHR, Marianne (1807-1892)**, geb. Pfeiffer, zweite Gattin Spohrs, eigh. Brief m. U., Kassel, 9. Januar 1857, 3 S. **650 €**

An den Pädagogen und Künstler Adolph Meier (1808-1896) in Lübeck mit Dank für die Übersendung "*freundlicher Gaben*", u.a. ein Brillenfutteral, wie er es weder in Kassel noch in Karlsbad habe finden können. Spohr berichtet von einer Badekur in Karlsbad, von einer Reise in die Schweiz zum Musikfest von Luzern, wo sein Oratorium "**Des Heilands letzte Stunden**" aufgeführt wurde ("*Der Natur-Genuß war ... bey weitem erhebender wie der Kunst-Genuß!*") und von der geplanten Reise zum Musikfest von Norwich, für das er eigens sein Oratorium "**Der Fall Babylons**" komponiert habe. Sein Dienstherr, der Prinz von Hessen-Kassel verweigere ihm jedoch den Urlaub, obwohl sogar Königin Victoria von England zu Spohrs Gunsten interveniert habe: "*Ich hatte in Auftrag des dortigen Comités ein neues Oratorium "der Fall Babylons" komponiert und wollte dieß selbst dort einführen, allein der Prinz verweigerte mir hartnäckig Urlaub, ohnerachtet dieser zuvor von der Königin von England auf diplomatischem Wege, dann vom Herzog von Cambridge in einem eigenhändigen Schreiben an den Prinz und zuletzt noch von der Stadt Norwich in einer Petition des Magistrats und der Bürgerschaft nachgesucht wurde...*". - Der Brief von Marianne Spohr ebenfalls an Meier, dem sie von den zahlreichen Verpflichtungen und Einladungen ihres Mannes berichtet: "*Mein Mann wird mit Einladungen nach auswärts förmlich bestürmt, wo es in Deutschland und in England ein Musikfest giebt, wo ein Oratorium oder andere größere Werk von ihm aufgeführt wird, da soll er hinkommen, und als Dirigent, oder wenigstens als Zuhörer "das Fest verherrlichen". Da ist die Wahl oft schwer, und zuviel darf man sich im 73ten Jahre doch auch nicht zumuthen, wenn auch Kraft und Lust noch da ist.*".

Extensive autographed letters signed by Spohr and his wife mentioning two oratorios and relating Spohrs invitations to international music festivals and the failed participation in the festival of Norwich due to the prohibition of his employer and despite the personal efforts of Queen Victoria and the Duke of Cambridge.



Baudelaires Brief an die geliebte Mutter

To his beloved mother

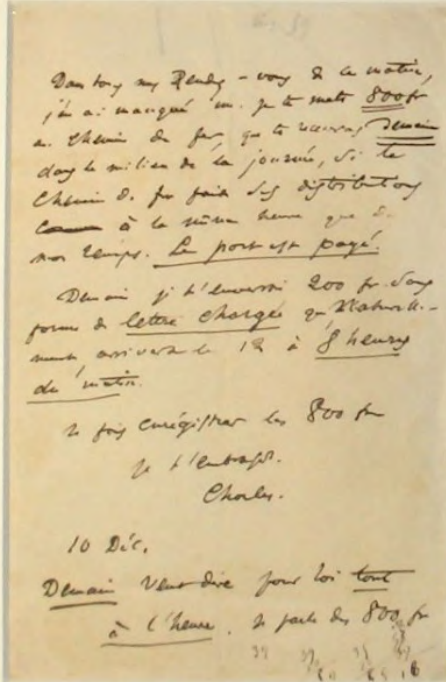
BAUDELAIRE, Charles (1821-1867), französischer Dichter und Schriftsteller, Wegbereiter der literarischen Moderne. Eigh. Brief mit U. ("Charles"), [Paris] 10. Dezember [1859]. Französische Handschrift auf Papier, 1 S. auf 2 Bl., c. 21 x 13,5 cm, Falt- und Knickspuren, min. angeschmutzt, kl. Einriss im Mittelfalz. **3.900 €**

An seine Mutter Caroline Aupick (1793-1871) in Honfleur (Normandie) bezüglich zweier Geldsendungen. - Mutter Caroline war die wichtigste Person und engste Vertraute im Leben Baudelaires. Nach dem Tod ihres zweiten Gatten Jacques erwartete Caroline von ihrem Sohn, dass er zu ihr nach Honfleur ziehe. Baudelaire lebte von November 1858 bis Juni 1859 abwechselnd bei seiner Lebensgefährtin Jeanne Duval in Paris und bei seiner Mutter in Honfleur.

"Dans tous mes Rendez-vous de ce matin j'en ai manqué un. Je te mets 800 francs au chemin de fer, que tu recevras demain dans le milieu de la journée, si le chemin de fer fait ses distributions à la même heure que de mon temps. Le port est payé. Demain je t'enverrai 200 francs sous forme de lettre chargée qui, naturellement, arrivera le 12 à 8 heures du matin. Je fais enregistrer les 800 francs. Je t'embrasse. Charles. 10 Déc. Demain veut dire tout à l'heure. Je parle des 800 francs."

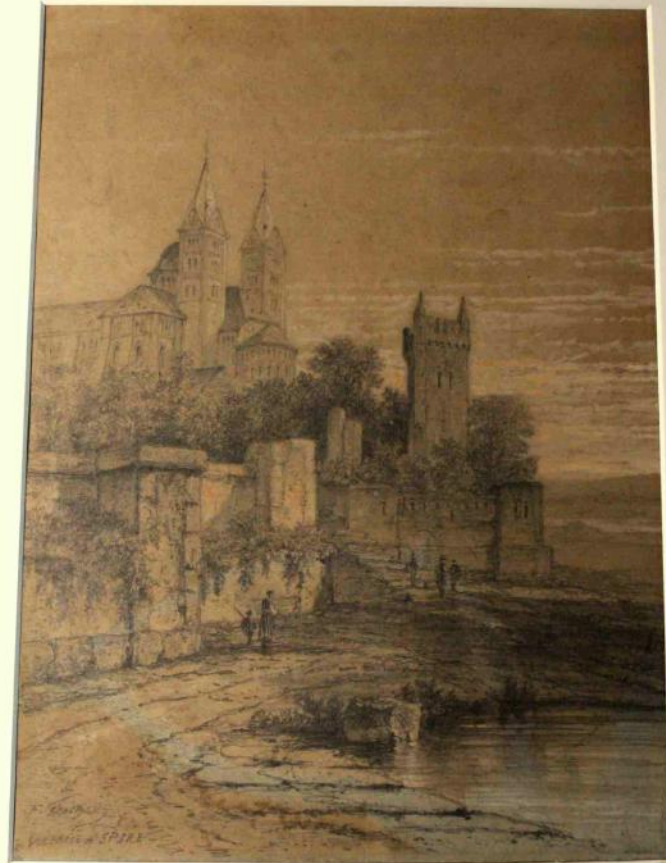
Gedruckt in: Charles Baudelaire, *Dernières lettres inédites à sa mère*, ed. J. Crépet, Paris, 1926, S. 117.

Autographed letter signed to his mother Caroline Aupick regarding the sending of money. Printed in: Charles Baudelaire, Dernières lettres inédites à sa mère, ed. J. Crépet, Paris, 1926, S. 117. - His mother was the most important person in the life of Baudelaire, he never reached a similar level of intimacy and confidence with any other person. After the death of his stepfather he was supposed to move to his mothers residence, which eventually he didn't. At the time when he wrote this letter he alternatively lived with his lover Jeanne Duval at Paris and at his mothers residence in Honfleur (Normandy). - Very rare autograph.



Dans tous mes Rendez-vous de ce matin, j'en ai manqué un. Je te mets 800 fr au chemin de fer, que tu recevras demain dans le milieu de la journée, si le chemin de fer fait ses distributions à la même heure que de mon temps. Le port est payé. Demain je t'enverrai 200 francs sous forme de lettre chargée qui, naturellement, arrivera le 12 à 8 heures du matin. Je fais enregistrer les 800 francs. Je t'embrasse. Charles. 10 Déc. Demain veut dire tout à l'heure. Je parle des 800 fr.





Original-Zeichnung des Doms von Speyer

View of Speyer

STROOBANT, François (1819-1916), gen. "Vaporeau", belgischer Kunstmaler und Illustrator des Romantischen Realismus. "*Vue prise à Spire*", signierte Original-Zeichnung, Speyer um 1860. C. 30,5 x 22,5 cm, leicht wasserrandig u. etw. angeschmutzt, auf Karton aufgezogen, linker Rand beschnitten. **550 €**

Domansicht vom Rheinufer mit Heidenturm. Die Zeichnung erschien - in nur leichter Abwandlung dieser Vorlage (Mauer-Proportionen und Personen-Staffage) - als Lithographie bei Charles Muquardt in Brüssel (Imp. Simonau & Toovey, Bruxelles)

Original drawing by the gelgian artist Stroobant, called "Vaporeau".

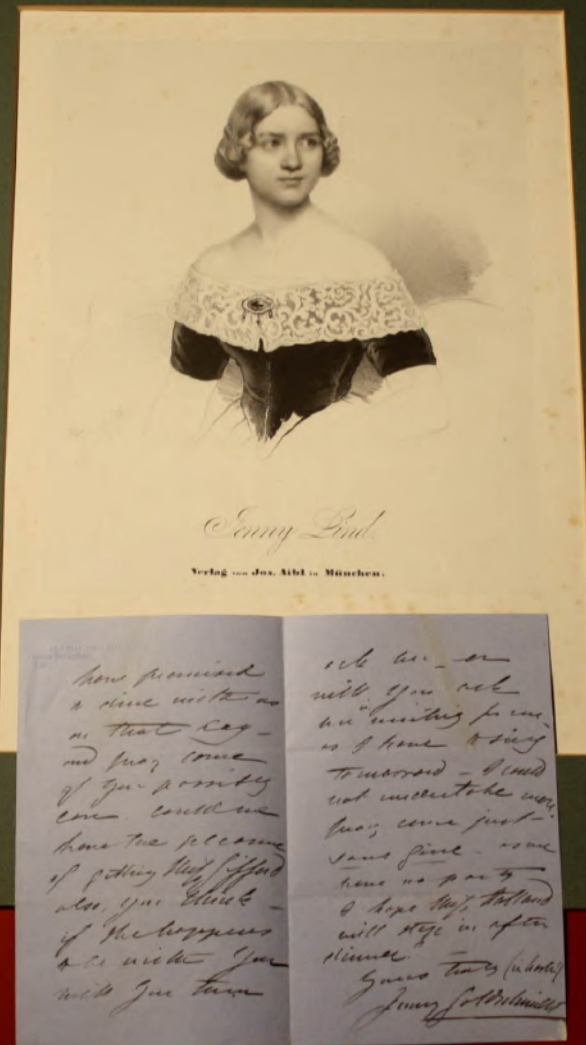
Brief und Porträt der schwedischen Nachtigall

The "Swedish Nightingale"

LIND, Jenny (1820-1887), schwed. Opernsängerin („Die schwedische Nachtigall“). Eigh. Brief mit U. („Jenny Goldschmidt“), [London], 21. Juli o.J. (c. 1860). Engl. Handschrift auf Papier, 3 S. auf 2 Bl., c. 18 x 11 cm, Briefpapier mit gepr. Briefkopf („Argyle Lodge, Park Side, Wimbledon Common, S. W.“) **280 €**

Essenseinladung an das befreundete Ehepaar Holland, wohl die Eltern von Linds Biographen Henry Scott Holland. - Beiliegend: zeitgen. Porträt-Lithographie vom Verlag Josef Aibl (c.45 x 37 cm, min. stockfleckig).

Autographed letter signed regarding an invitation to a dinner. Together with a contemporary lithographed portrait.



| | | |
|--------------------------------------|---|-------|
| Ernst Dohm. | 2 | Stück |
| Herrn F. Geyer (Spenerische Zeitung) | 2 | " |
| Floraetierung. | 1 | " |
| Herrn Frau Kroll | 2 | " |
| Weitzmann | 2 | " |
| Hirsch in Noabit. | 1 | " |
| (Zwangslos) | 1 | " |
| Truhn. | 1 | " |
| Herrn von Bojanowski, geb. v. Bülow) | 2 | " |
| Herrn Dr. Börner. Lindenstrasse 44. | 2 | " |
| Herrn Sophie Menter. Johannisstr. 4. | 2 | " |
| Theodor Kullak. | 1 | " |
| Franz Kullak. | 1 | " |
| Bernhard Scholz. | 2 | " |
| Franz Rob. Lienau | 2 | " |
| Carl Tausig. | 1 | " |
| Betz | 2 | " |

Obige drei Billets bitte in dieser Tage zu expedieren.

Freibillets für Tausigs Konzert

Free tickets for the concert of Tausig

TAUSIG, Carl (1841-1871), polnischer Pianist und Komponist, Lieblingsschüler von Liszt, Freund von Wagner und Brahms. Eigh. Namensliste mit U. o.O, o.J. [Berlin, c. 1867/68]. Deutsche Handschrift auf Papier, 1 S., c. 21 x 16 cm, Falt- und Knickspuren, leichte Randeinrisse, Klebefilmspuren. **350 €**

Tausig listet 17 Namen von Personen auf, mit der Anweisung "obige Freibillets...dieser Tage zu expedieren". - Unter den mit Freikarten bedachten Gästen finden sich u.a. die Journalisten Ernst Dohm (1819-1883) vom Kladderadatsch, Flodoard Geyer (1811-1872) von der Spenerschen Zeitung, der Pianist Franz Kroll (1820-1877, Schüler und Freund von Liszt), der Musiktheoretiker und Komponist Carl Friedrich Weitzmann (1808-1880), der Tenor Benno Hirsch, der Komponist Hieronymus Truhn (1811-1886), Isidore von Bojanowski, geb. Bülow (Schwester von Hans von Bülow), der Arzt und Revolutionär Paul Albrecht Börner (1829-1885), Tausigs Schülerin, die Pianistin Sophie Menter (1846-1918), die Pianisten Theodor Kullak (1818-1882) und sein Sohn Franz Kullak (1844-1913), der Dirigent und Komponist Bernhard Scholz (1835-1916), der Musikverleger Robert Emil Lienau (1838-1920) und der Opernsänger Franz Betz (1835-1900). Seltenes Autograph und bedeutendes Zeugnis des Berliner Musiklebens im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts.

Autographed document signed by the polish pianist Carl Tausig, favorite pupil of Liszt, friend of Wagner and Brahms. Tausig lists the recipients of free tickets for an imminent concert, representing the elite of Berlin's music culture at the time. - Tausig, regarded as some kind of a child prodigy died of typhoid fever at the early age of 29. His autographs are quite rare.

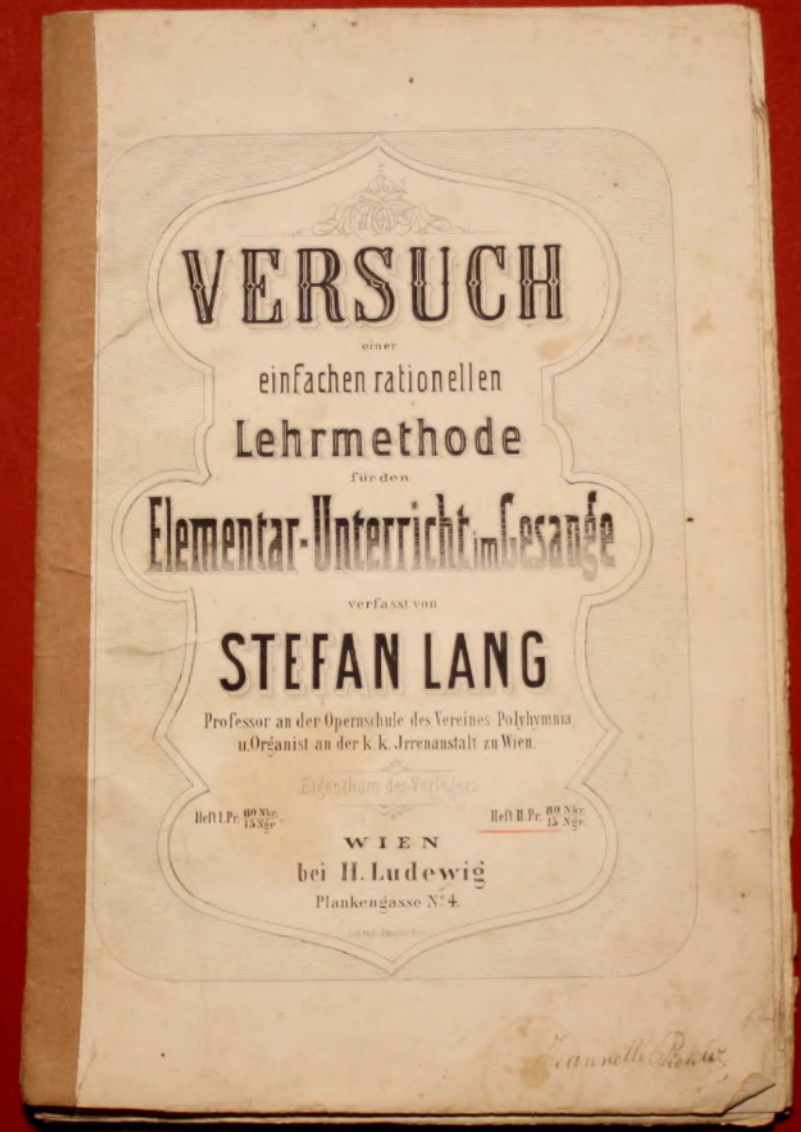
Äußerst seltener Druck des Wiener Irrenanstalts-Organisten

Extremely rare essay on a new method for singing lessons

LANG, Stefan, Versuch einer einfachen rationellen Lehrmethode für den Elementar-Unterricht im Gesange, Wien, H. Ludewig, [1866]. Ungebundenes Heft, 25 S., Umschlag mittig geklebt, leicht angeschmutzt, alter Namenseintrag auf dem Titel. Vmtl. liegt hier Heft 2 (von 2) vor: Auf dem Titelblatt sind die Preise für beide Hefte vermerkt, der Vermerk zu Heft 2 ist unterstrichen **350 €**

Lang war Professor an der Opernschule des Vereines Polyhymnia und Organist an der k.k. Irrenanstalt zu Wien. - Die Opernschule Polyhymnia, an der damals auch die bekannte Wiener Sängerin und Gesangspädagogin Karoline Pruckner (1832-1908) unterrichtete, war von Ferdinand Luib (1811-1877), dem Freund, Förderer und Biographen von Franz Schubert gegründet worden. - Äußerst selten. Kein Exemplar im KVK und WorldCat nachweisbar.

Exceedingly rare essay on a new method for singing lessons. The author was a professor at the opera school Polyhymnia in Vienna as well as an organist at the Viennese mental home. - No copies listed on KVK or WorldCat.



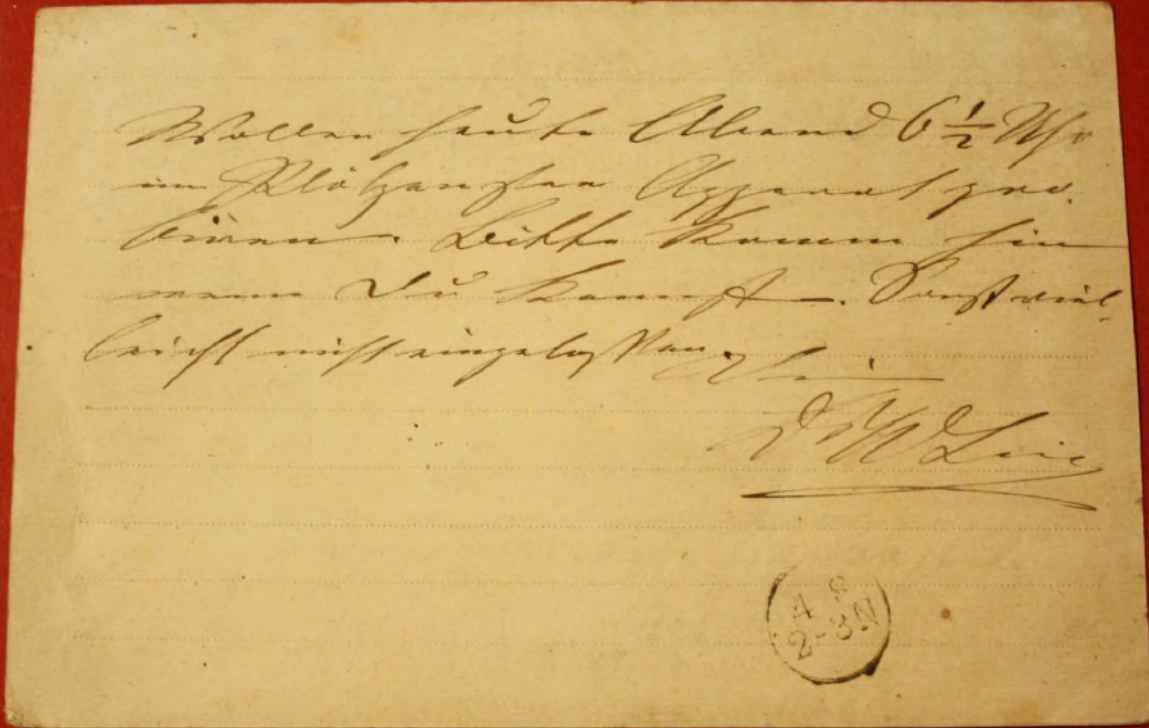
Probe eines neuen "Apparats"

Siemens conducting field experiments

SIEMENS, Werner von (1816-1892), dt. Industrieller, Begründer der Fernmeldetechnik und der Elektrotechnik. Eight Postkarte mit U., Berlin, 4. August 1870 (Poststempel), min. angefleckt. **750 €**

An seinen Vetter, den Oberst und späteren General Adolf Siemens (1811-1887) in Berlin.- "*Wollen heute Abend 6 1/2 Uhr im Plötzensee Apparat probiren. Bitte komm hin wenn Du kannst. Sonst vielleicht nicht eingelassen*". - Das Gebiet um den Plötzensee wurde damals weitgehend militärisch genutzt - als Sportanlage des Heeres sowie für eine dort entstehende Strafanstalt; die Begleitung durch Oberst Adolf Siemens könnte also sehr hilfreich gewesen sein. Adolf war Präses der preußischen Artillerie-Prüfungskommission und erfand diverse militärtechnische Vorrichtungen für das Familienunternehmen. - 1870 ging die von Siemens gebaute Indo-Europäische Telegraphenlinie zwischen London und Kalkutta in Betrieb, die Siemens international bekannt machte und den Grundstein für die Entwicklung zum Weltunternehmen legte

Autographed letter signed to his cousin - the general and inventor Adolf Siemens, asking to join him in his endeavour to test a new device.



Signiertes Porträtfoto

Rare signed photograph

MOLTKE, Helmuth Graf von (1800-1891), „der große Schweiger“,
preußischer Generalfeldmarschall. **500 €**

Original-Foto mit eigh. Widmung, Wiesbaden, 15. Oktober 1877. C. 17 x 11 cm, etw. angefleckt,
leichte Knickspuren. Aufnahme von den Königlichen Hofphotographen Loescher & Petsch zu Berlin.

*Rare signed photo of Moltke, who was chief of staff of the Prussian army and who is
regarded as one of the foremost military strategists of the 19th century.*





Mundtuch und signierte Speisekarte

Signed menu and personal napkin of Crown Prince Rudolf

RUDOLF (1858-1889), Kronprinz von Österreich, Sohn von „Sisi“ und Franz Joseph I., Suizid in Mayerling. Gedr. Speisekarte mit Wappen u. eigh. Unterschrift [Cottesbrooke Hall], 14. Jan. 1878. Frz. Druck, karton. Pap., 1 S., c. 21 x 13 cm, Klebefalzreste. - Persönl. Serviette, mit Monogramm u. floralen Motiven, c. 78 x 74 cm. **720 €**

Die Menükarte weist 15 Gänge auf, u.a. Austern aus Ostende, Consommé à la Montmorency, Fasan à la Londonderry, Spargel à la Valois u. Crème à la Nesselrode. - Rudolf weilte im Dez. 1877 u. Jan. 1878, vor Antritt seines Militärdienstes, mit seiner Mutter, Kaiserin Sisi in Cottesbrooke Hall, Northamptonshire.

Signed menu and personal napkin (with monogram) of Crown Prince Rudolf dating from his stay at Cottesbrooke Hall, Northamptonshire in January 1877, where he stayed with his mother, Empress Sissi, before he did his military service.

Eine Hochzeit und zwei Todesfälle

"this World is terribly uncertain" - A Wedding and Two Funerals

VICTORIA (1819-1901), Königin des Vereinigten Königreichs, Kaiserin von Indien. Eigh. Brief mit U., Osborne House (Isle of Wight), 19. Januar 1879. Engl. Handschrift auf Papier, 5 S., c. 17,5 x 11 cm, mit bekröntem Monogramm u. Trauerrand. Einr. an Mittelfalz und Rändern mit Klebeband ausgebessert. **980 €**

An "*Darling Arthur*", den Duke of Connaught and Strathearn, ihren drittältesten Sohn, wegen seiner bevorstehenden Vermählung mit Prinzessin Luise Margareta von Preußen: Trotz des so schrecklichen Ereignisses ("*most terribly sad Event*") - der Schwager von Arthurs Verlobten Luise Margareta, Prinz Heinrich von Oranien-Nassau, der Luise Margaretas ältere Schwester, Marie von Preußen erst wenige Monate zuvor geehelicht hatte, war sechs Tage zuvor an den Masern verstorben - wünsche Sie keine weitere Verzögerung ("*no further post-ponement*") von Arthurs geplanter Hochzeit. Angesichts der schrecklichen Ungewissheit dieser Welt, müsse man versuchen, Gutes zu tun und das Leben so zu leben, dass es von Nutzen sei. - Schöner Brief, der die legendäre Königin nicht nur emotional, sondern auch als kluge und weitsichtige Monarchin zeigt, die imstande war, trotz tieftrauriger Familienereignisse - ein Monat vor Prinz Heinrich war bereits Victorias zweitälteste Tochter, Prinzessin Alice gestorben - politischen Notwendigkeiten zu folgen. Die Hochzeit fand nur acht Wochen später, am 13. März 1879 statt.

"As I wrote to dear Louischen I did not write at once to you on this most terribly sad Event to throw an additional Harm over your dear Wedding...It is too terribly sad & I can only too well understand what a very sad & painful impression this Event must make upon you both. You were engaged at the same time. You saw them married & in 4 months & 1/2 all is over!! It does make me feel that this World is terribly uncertain...Let us try & live so that our lives are of use, try to do good to them & help them in every way we can...I shall see at once at the presents for your future Parents in law [Prinz Carl von Preußen und Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach] and I will write again tomorrow if I can...Ever your devoted Mama VRI"

Emotional autographed letter signed by the Queen to her son Arthur, regarding the execution of his wedding, in spite of the recent deaths of family members.



Kaiser, Könige, Fürsten:

Sisi, Franz Ferdinand, Wilhelm I., Zarin von Russland

Important collection of 1200 Monograms

Monogramm-Album aus Hochadelsbesitz, c. 1875-1900. Scrap-Album "Arms, Crests & Monograms", Ln. mit Gold- und Farbdruck, c. 30 x 27 x 3,5 cm, 50 Bl., über 1200 eingekl. Monogramme des dt. u. europ. Hochadels. Etw. ber. u. best., Seiten min. fleckig, wenige Stücke fehlen. **980 €**

Provenienz: 1) Gräfin Ottilie von Solms-Braunfels (1807-1884), 2) Gräfin Ida zu Solms-Laubach (1817-1900), 3) Elisabeth von Thüngen geb. Isenburg u. Büdingen (1864-1946). - Die Monogramme wurden aus Korrespondenzen sorgfältig ausgeschnitten, in ansprechenden Zusammenstellungen eingeklebt u. teils beschriftet. Vorhanden sind u.a.: **Österreichisches Kaiserhaus:** Kaiserin Elisabeth ("Sisi"), ihre Tochter Marie Valerie, ihr Bruder Carl Theodor, ihre Schwester Marie, Thronfolger Franz Ferdinand, Brüder von Kaiser Franz Joseph I., Ludwig Viktor u. Karl Ludwig, Erzherzöge Stephan u. Karl Stephan. - **Deutsches Kaiserhaus:** Kaiser Wilhelm I. u. II., Kaiserinnen Augusta, Viktoria, Friedrich. - **Russisches Kaiserhaus:** Zarin Maria Alexandrowna, Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, Großfürstinnen Alexandra Iosifowna, Wera Konstantinowna, Maria Pawlowna, Maria Alexandrowna, Elisabeth Moritzowna, die Eltern von Zarin Alexandra, Ludwig IV. von Hessen u. Alice von Großbritannien, ihre Schwester Großfürstin Elisabeth. - **Kaiserin** Teresa Maria Cristina von Brasilien, **Königinnen** Sophia u. Viktoria von Schweden, Marie Henriette von Belgien, Natalia von Serbien, Marie von Hannover, Charlotte von Württemberg, Carola von Sachsen, **Könige u. Fürsten:** Karl von Württemberg, Alexander I. von Bulgarien, Ernst August von Hannover, Karl von Parma. - **Unzählige weitere:** Windsor, Albany, Battenberg, Braganza, Württemberg, Hessen, Baden, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Sachsen-Weimar-Eisenach, Nassau, Reuß, Lippe-Detmold, Anhalt, Nassau, Hohenzollern, Stolberg, Solms, Isenburg-Büdingen, Hohenlohe-Öhringen, Hanau, Limpurg, Waldeck-Pyrmont, Erbach-Schönberg, Castell, Bismarck, Sayn, etc... - **Einzigartiges, überaus reizvoll zusammengestelltes Album aus Hochadelsbesitz mit bedeutenden Monogrammen.**

Unique and very beautiful collection of 1200+ monograms by Emperors, Kings and Princes, collected by the german princesses of Solms-Laubach and Isenburg-Büdingen



Ehrendoktorwürde für den badischen Finanzminister

Magnificent Honorary Degree from the University of Heidelberg

UNIVERSITÄT HEIDELBERG. Prachturkunde mit Unterschriften u. Siegel, Heidelberg, 1. Juli 1897. Lat. Druck auf Pergament, c. 70 x 54 cm, angeh. Siegel in floral graviertes, vergoldeter Silberkapsel (800er Silber) mit 2 Deckeln. In Original-Kartusche mit weinrotem Samtbezug mit 2 (von 4) umlaufenden Metallbändern, Fuß, Kanten u. Oberseite mit braunem Lederüberzug mit umlaufenden Goldfileten, die Deckel-Oberseite mit goldgepr. Siegel. Urkunde min. angefleckt, Kartusche teils etw. berieben, Siegel tls. gesprungen. **400 €**

Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg verleiht die Ehrendoktorwürde an den Nationalökonom und badischen Staatsmann Adolf Buchenberger (1848-1904). Mit den eig. Unterschriften der Juristen Georg Jellinek (1851-1911, bed. Staatsrechtler aus dem Kreis um Max Weber), Ernst Immanuel Bekker (1827-1916), Otto Karlowa (1836-1904), Richard Schroeder (1838-1917), Georg Meyer (1841-1900), Karl von Lilienthal (1853-1927) u. Heinrich Buhl (1848-1907). - Adolf Buchenberger hatte u.a. in Heidelberg Kameralwissenschaften studiert und war seit 1893 badischer Finanzminister u. Bevollmächtigter beim Bundesrat.

Magnificent Honorary Degree from the Faculty of Law of the University of Heidelberg for the finance minister of Baden. Signed by several important jurists.



Eine "Swazi ballad" für den African Review

"as the whale had Jonah"

KIPLING, Joseph Rudyard (1865-1936), britischer Schriftsteller ("Dschungelbuch"), Literaturnobelpreis 1907. Eigh. Brief mit U., Tisbury, Wiltshire o.J. [c. 1900]. Engl. Handschrift auf Papier, 1 S. auf 2 Bl., c. 18 x 11,5 cm, etw. fleckig. **350 €**

An den befreundeten Schriftsteller Sir Henry Rider Haggard (1856-1925), dem er mitteilt, dass er mit seiner geplanten "Swazi ballad", mit der er drei Tage und drei Nächte beschäftigt gewesen sei ("in my mind for three days & three nights - as the whale had Jonah") noch nicht zufrieden sei und er sie daher doch noch nicht diese Woche an den African Review schicken könne. - Swasiland war seit 1895 britisches Protektorat. Während seiner zwischen 1898 und 1908 regelmäßig stattfindenden Südafrika-Aufenthalte machte Kipling sich auch mit Geschichte und Kultur der Swazi vertraut. - Haggard, Autor des Abenteuerromans "King Solomon's Mines" um den englischen Abenteurer Allan Quatermain, der seit 1889 eng mit Kipling befreundet war, war Mitherausgeber des African Review und Ehrenvorsitzender des Anglo-African Writers Club and became a director of the African Review. - Auf dem elterlichen Anwesen zu Tisbury verbrachte Kipling immer wieder längere Schaffensperioden. Dort entstand u.a. sein Roman "Kim".

Autographed letter signed by Kipling to his friend Henry Rider Haggard, author of "King Solomon's Mines" and editor of the African Review, communicating that he won't be able to deliver his projected "Swazi ballad" in time.

Tisbury
Wills

Dear Haggard

I'm awfully sorry but I
have had that Swazi ballad
in my mind for three days &
three nights - as the whale had
Jonah - and I can't make it
be long I want it to be.
So I am not sending it to
the A. R. this week - hoping
to get it done ere long.

Very respectfully
Rudyard Kipling

Wiener Naturwissenschaftler im frühen 20. Jahrhundert

Vienna's Calling: Special Theory of Relativity

ROTHE, Hermann (1882-1923), österreichischer Mathematiker, bekannt durch seine Studien zur Speziellen Relativitätstheorie. Splitter-Nachlass mit teils eigh. Dokumenten und Autographen von Fachkollegen, Wien 1901-1923. Dt. Vordrucke u. Handschriften auf Papier, 18 Stück, 44 S., div. Formate, meist gute Erhaltung. **400 €**

Das Konvolut besteht hauptsächlich aus Dokumenten zu Rothes akademischer Karriere: Studienzeugnis der TH Wien (stärkere Defekte) über die Teilnahme an Vorlesungen zur Statik und Dynamik (6. Juli 1901), mit eigh. U. der Mathematiker **Moritz Allé (1837-1913)** und **Karl Zsigmondy (1867-1925)** sowie des Physikers **Leander Ditscheiner (1839-1905)**; eigh. Gesuch Rothes (1 1/2 S.) an das Professorenkollegium um Befreiung vom Kollegiengeld für das WS 1903/04 sowie das Ablehnungsschreiben zu demselben; eigh. Abschrift (2 S.) des Staatsprüfungszeugnisses der TH Wien vom 28. Oktober 1902; Bescheinigung der k.k. Lehramtsprüfungskommission mit Erlaubnis zur Fortsetzung der Prüfung für Realschulen (31. Mai 1906); eigh. Lebenslauf Rothes (2 1/2 S.) als Privatdozent und Assistent für Mathematik (wohl 1912). Daneben einige private Dokumente Rothes: Geburts- und Taufschein (ausgestellt 1907), Dankeskarte für Glückwünsche zur Vermählung (1914) sowie ein eigh. Klavierauszug zur musikalischen Scherz-Komposition "Der Geselle. Musikalisch-dramatisches Meisterwerk in zwei ein halb Akten und einem ganzen Vorspiel" (4 S., undatiert). Weiterhin acht an Rothes Witwe Bertha gerichtete Visitenkarten (Dezember 1923) von Kollegen der TH Wien mit handschriftlichen Beileidsbekundungen zu Rothes Ableben: Die Mathematiker **Philipp Furtwängler (1869-1940)**, **Franz Jung (1872-1957)**, **Corrado Segre (1863-1924)**, der Physiker **Hans Bauer (1891-1953)**, die Chemiker **Georg Vortmann (1854-1932)** und **Hermann Suida (1887-1973)** sowie die Bauingenieure **Bernhard Kirsch (1853-1931)** und **Ludwig von Stockert (1853-1929)**.

Autographs and documents from the estate of the austrian mathematician Hermann Rothe (known for his studies on special relativity) partially written or signed by himself or other well-known scientists.



Reise nach Tiflis

Travel report - on his way to Tbilisi

SCHULENBURG, Friedrich-Werner Graf von der (1875-1944), deutscher Diplomat und Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944. Eigh. Brief m. U., Tiflis, 11. u. 16. Mai 1911. Deutsche Handschrift auf Papier, 24 S. auf 12 Bl., c. 21 x 13,5 cm, gelaufener Briefumschlag liegt bei. **300 €**

Sehr inhaltsreicher Brief an seine Mutter in Braunschweig, der er von seiner Reise von Warschau über Kiew und Rostow nach Tiflis berichtet, wo Schulenburg die Stelle als deutscher Konsul antrat. Interessante Schilderung der Reiseetappen mit Anmerkungen zu Land und Leute, zu seiner Wohnung in Tiflis (mit einer Grundriss-Zeichnung) und seinem dortigen Personal. - Schulenburg wurde später deutscher Botschafter in der Sowjetunion und war maßgeblich am Zustandekommen des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakts vom August 1939 beteiligt. Als führender deutscher Ostexperte warnte er wiederholt vor dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion. Im Schattenkabinett Beck/Goerdeler war er als deutscher Außenminister vorgesehen. Nach dem Scheitern des Attentats vom 20. Juli wurde Schulenburg am 10. November 1944 in Plötzensee hingerichtet.

Extensive letter to his mother in Germany, narrating his journey from Warsaw to Tbilisi, where he had been appointed german consul. - Schulenburg participated in the 1944 assassination attempt against Hitler and was executed afterwards. He had been designated foreign minister in the shadow cabinet of Beck and Goerdeler.



Adelsdiplom für Generaloberst Martiny

Patent of Nobility for General Martiny

KARL I. (1887-1922), letzter Kaiser v. Österreich. Adelsdiplom m. eigh. U., Wien, 22. September 1917. Pergamentlibell mit anh. Siegel in Messingkapsel.

2.200 €

Roter Samtbd., goldgepr. Doppeladler, Deckelinnenseiten in Seide, 4 S. auf 2 Bl., 2 Deckblätter, c. 37,5 x 27,5 cm. Goldgerahmter Text in schwarz, rot u. gold, handkol. Wappen (c. 19 x 16 cm, sign. „E[rnst] Krahl“, Hofwappenmaler). - Eigh. Gegenzeichnungen des Innenministers Friedrich von Toggenburg und des Ministerialrats Felix von Wiedersperg. - Adelsbrief für einen der bedeutendsten Heerführer des Ersten Weltkrieges: Für seine außerordentliche Leistung im Gefecht um die Höhen bei Malastów, während der Schlacht bei Gorlice-Tarnów (Wendepunkt an der Ostfront), wird der spätere Generaloberst Hugo Martiny (1860-1940) mit dem vorliegenden Diplom in den Adelsstand („von Malastów“) erhoben.

Patent of Nobility for Generaloberst Martiny, signed by Emperor Charles I. with pending seal. Excellent condition. - Martiny, one of the highest ranking austrian generals during World War I, was ennobled as an award for his extraordinary performance in the key battle of Gorlice-Tarnów.



„Wenn Sie wirklich lieben“ - Liebesgabe für die Frau seines Lebens

Love gift for the Woman of his life

TUCHOLSKY, Kurt (1890-1935). Geschenkschachtel mit eig. Beschriftung, o.O., o.J. [23. Februar 1923]. C. 4 x 6,5 x 1,2 cm, Eckeinriss. **2.500 €**

Innenteil einer Streichholzschachtel mit aufgeklebtem bläulichen Papier. Auf diesem vermerkte Tucholsky mit lila Tinte: „Wenn Sie wirklich lieben können, Fräulein Gerold - dann müssen Sie das hier richtig verstehen! N[ungo – Nungo war Marys Kosenamen für Tucholsky]“. Auf die vier Seitenflächen schrieb Tucholsky mit Bleistift: „Kettenkasten“, „Band“, „Ei pei!“, „Kinderwiege“. Die Datierung (23.2.1923) stammt von anderer Hand, vmtl. von Mary Tucholsky. - Der damals schwer depressive Tucholsky verbrachte Ende Februar, unmittelbar vor dem Antritt der ungeliebten Stelle als Bankiers-Sekretär, mit seiner Geliebten Mary einige Tage im Kurhaus Zippendorf bei Schwerin. Er trat mit Mary als Schein-Gattin auf, wie bereits zwölf Jahre zuvor mit Else während des berühmten Rheinsberg-Aufenthaltes. Ein Brief Tucholskys vom Vortag erwähnt den hierfür angefertigten Ring („Er ist natürlich nur für die Reise, weil das da reputierlicher aussieht. Nachher werfen wir ihn wieder weg... Aber ich schlage vor: Er setzt ihn nie mehr ab“). Die vorliegende Schachtel dürfte diesen Ring enthalten haben, evtl. auch eine Kette („Kettenkasten“). Die von Tucholsky hier angeregten Liebeshoffnungen blieben mehr als bloße Worte: Das zuvor entfremdete Paar kam sich in Zippendorf wieder näher. Kurz darauf ließ sich Tucholsky von Else scheiden und vermählte sich mit Mary, mit der er bis 1933 verheiratet blieb. Sie war seine Alleinerbin und Gründerin von Tucholsky-Archiv u. -Stiftung. Mary war für Tucholsky die Frau seines Lebens, der „Goldklumpen“, den er (nach eigenen Worten) später gegen „Rechenpfennige“ eintauschte - Beiliegend: Zeiten. Portrait-Photographie im verglasten Holz-Rahmen (c. 30 x 24 cm).

Extraordinary lot: A matchbox with autographed love remarks by Tucholsky for his lover and future second wife Mary. It once contained a ring or/and a necklace and was given by the then depressive Tucholsky in a crucial moment of his life to his lover Mary during a common trip. The couple married a few months later. Together with a framed portrait.



Signiertes Geschenkporträt

Signed gift portrait

JOSEF FRANZ (1895-1957), Erzherzog von Österreich/**ANNA MONIKA PIA (1903-1976)**, Prinzessin von Sachsen. Signiertes Portrait, o.O., o.J. [Budapest 1924]. Großfoto (c. 17 x 23 cm) des Budapester Fotografen Paul Veres, auf grünem Unterlagekarton, unter Glas im vergoldeten Holzrahmen, c. 37 x 31 cm, mit Aufsteller. Rahmen mit kl. Randfehlstelle. **250 €**

Unterhalb des Porträts vom Fotografen Veres (damals bekannter Budapester Gesellschafts-Fotograf und Vater des Wallenberg-Helfers Tamasz Veres) mit Bleistift signiert. Tintenunterschriften des Erzherzogs und seiner Gattin. Wohl aus dem Vermählungsjahr 1924.

Beautiful signed portrait of Archduke Joseph Francis of Austria (crown prince of Hungary) and his wife Princess Anna of Saxony (daughter of the last king of Saxony, Friedrich August III)



Darius Milhaud
vous

à Francis Poulenc
son ami
D.

Quatre poèmes de Catulle

pour Chant et Violon

Preis net : 3 fr.

AU MENESTREL
ÉDITEUR
380-1
PARIS

PARIS, AU MENESTREL
256, rue Vivienne, HEUGEL
Éditeur, Propriétaire, pour 1926
États-Unis de publication, L'American
Adaptation de Musique et Éditions
Musique et Éditions 1926

Zwei Satie-Schüler: Milhaud für Poulenc

Presentation copy to Francis Poulenc

MILHAUD, Darius (1892-1974), frz. Komponist. Quatre poèmes de Catulle pour Chant et Violon, Paris, Heugel [1926]. C. 33 x 25 cm, 7 S., stockfl. **450 €**

Mit eigh. Widmung Milhauds für Francis Poulenc (1899-1963) auf dem Titel: „à Francis Poulenc son ami – D.“ - Milhaud u. Poulenc verband nicht nur eine Freundschaft, sondern auch die Zugehörigkeit zur „Groupe des Six“, einem Zusammenschluss von sechs frz. Komponisten um Erik Satie

Presentation copy to Francis Poulenc: „à Francis Poulenc son ami – D.“. Milhaud and Poulenc belonged both to the „Groupe des Six“, an association of musicians formed by Erik Satie.

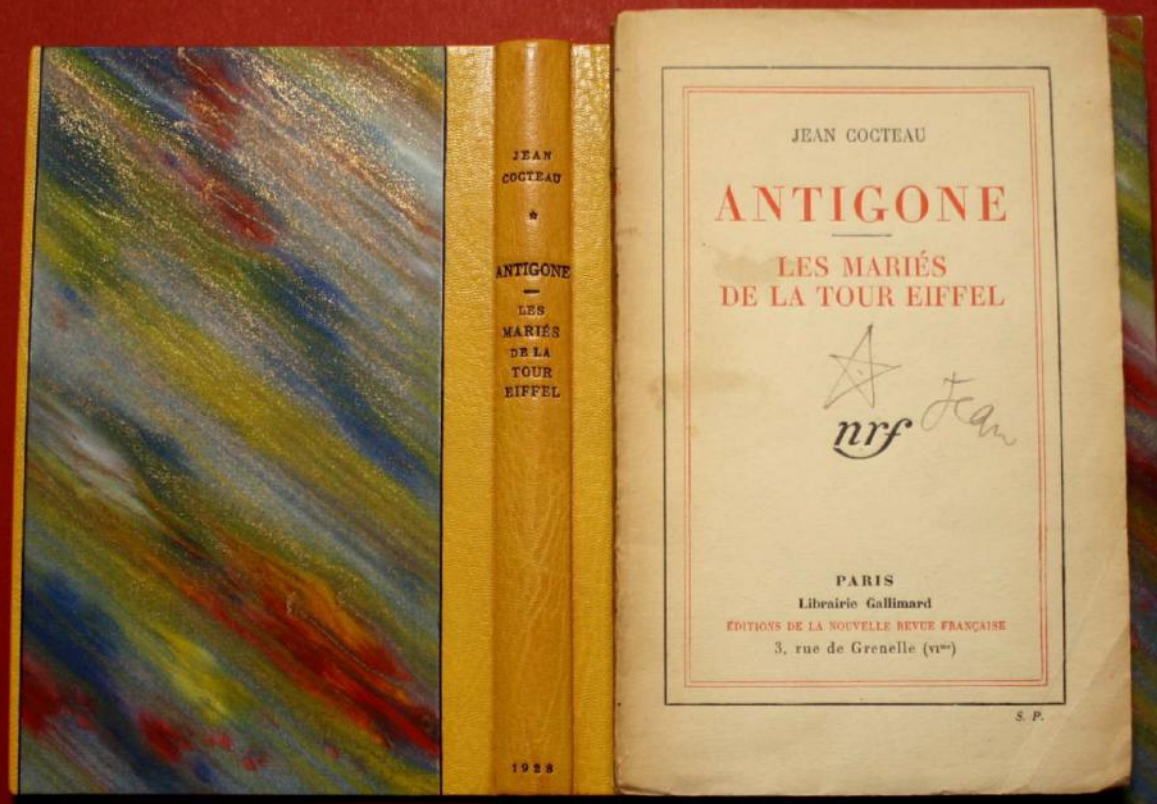
Signiertes Exemplar

Signed copy

COCTEAU, Jean, Antigone. Les mariés de la tour Eiffel. Paris, Gallimard, 1928, Or.-Brosch., c. 19 x 12 cm, gelber Halbleder-Schmuckdeckel mit Schuber, sig. "A. Marui", 168 S., gebr., min. angefleckt, weitgeh. unaufgeschnittenes Expl. **350 €**

Von Cocteau eigh. signiert ("Jean")..

Signed copy of Cocteaus Antigone. Beautiful book cover signed by "A. Marui"



Lieber Herr Falckenberg:

Das beiliegende Manuskript bekam ich vor längerer Zeit und habe es kürzlich durchgesehen. Solche Sensungen kommen ja oft und gewöhnlich gehen sie mit einem Formularzettel zurück. In diesem Falle aber habe ich doch den Eindruck, dass man sich etwas näher mit der Sache beschäftigen sollte. Nun werden Sie sagen, dass das meine Sache sei, aber ich fühle mich dramatischer Produktion gegenüber sehr unsicher und habe nur das unbestimmte Gefühl, dass diese Arbeit die Chance verdient, von einem Fachmann geprüft zu werden. Ich würde Sie nicht mit der Angelegenheit beschweren, wenn ich nicht wüsste, dass Sie die helfende Handgeber zur Seite haben. Lassen Sie bitte die Arbeit von einem Ihrer Dramaturgen lesen, es scheint mir möglich, dass zum Mindesten eine Ermütigung für den Autor dabeiherauskommt. Ich bitte Sie sehr, diesem das Manuskript direkt mit einem Wort zurückgeben zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Thomas Mann

Bitte mit mir gelegentlich darüber zu sprechen F.

„dramatischer Produktion gegenüber sehr unsicher“ - an Regisseur Falckenberg

"unfamiliar with dramatic productions"

MANN, Thomas (1875-1955). Masch. Brief mit Briefkopf u. eigh. U., München, 27. Mai 1930. Dt. Typoskript auf Papier, 1 S., c. 29 x 22,5 cm, gebr., falt- u. Knickspuren, kl. Randeinrisse rücks. hinterlegt. **650 €**

An den Münchener Regisseur und Theaterleiter Otto Falckenberg (1873-1947), dem er, angesichts seiner Unsicherheit in Fragen „dramatischer Produktion“, ein Manuskript übersendet, mit dem man sich „näher...beschäftigen sollte“. - Falckenberg vermerkt mit Bleistift: „*bitte mit mir gelegentlich darüber zu sprechen F.*“ - Falckenberg prägte das Münchener Theaterleben in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und gilt als Entdecker zahlreicher bedeutender Schauspieler (Drews, Rühmann, u.a.).

Letter signed by Thomas Mann to the Theatre director Falckenberg regarding a worthwhile manuscript.

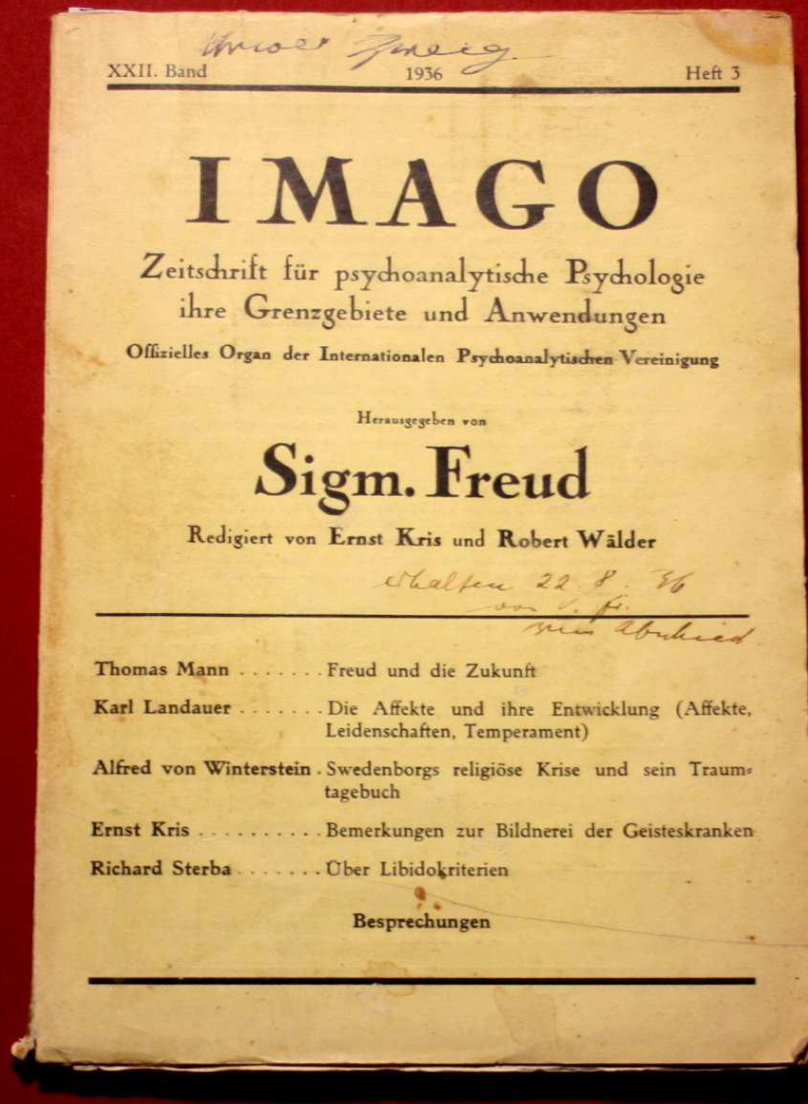
Abschiedsgeschenk von Freud

Freuds Farewell Gift to Zweig

ZWEIG, Arnold (1887-1968). Sigmund Freud (Hg.), IMAGO. Zeitschrift für psychoanalytische Psychologie 22/3 (1936), kart. Einband, S. 257-381, etw. fleckig. **400 €**

Eigh. Namenszug Zweigs auf dem Titel mit Vermerk „erhalten 22.8.36 von S.[igmund] Fr.[eud] zum Abschied“. - Freud und Zweig waren seit 1927 eng befreundet. Der emigrierte Zweig besuchte Freud im August 1936, der ihm damals das Konzept seines Moses-Buchs vorstellte. Vmtl. thematisierte Zweig auch seine geplante Freud-Biographie. Zum Abschied überreichte Freud ihm dieses Heft, das den Abdruck vom Festvortrag zu Freuds 80. Geburtstag, „Freud und die Zukunft“ enthält (S. 257-274), den Thomas Mann am 8. Mai 1936 in Wien gehalten hatte.

Freuds farewell gift to his friend Arnold Zweig when they met in 1936, discussing, among other things the concept of Freuds book on Moses and Monotheism: a copy of the new edition of "Imago", that contains Thomas Manns famous laudation for Freud.



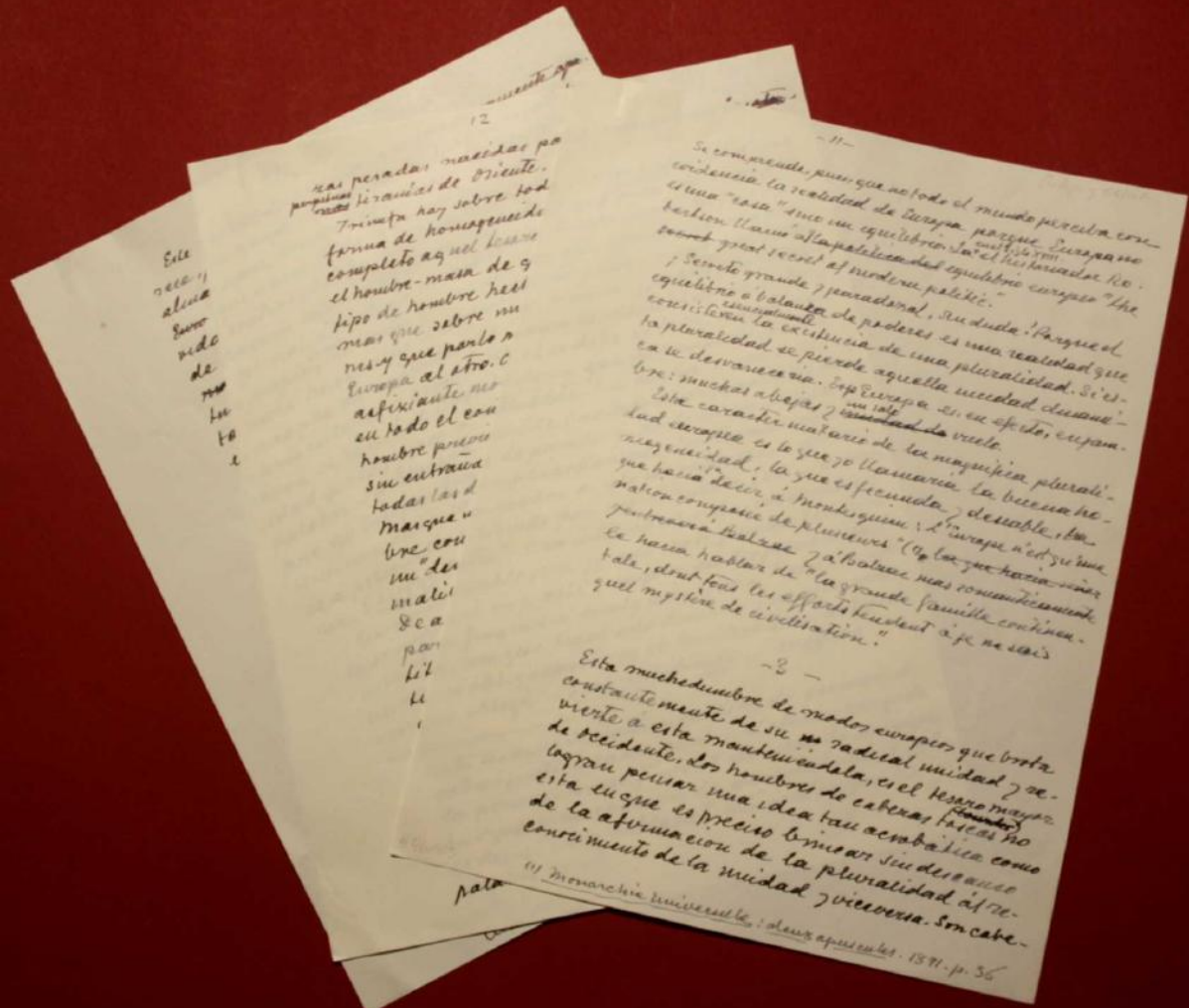
Analyse des Massenmenschen

Analysis of the mass society

ORTEGA Y GASSET, José (1883-1955). Drei eigh. Seiten aus dem Vorwort zur frz. Ausgabe von „La rebelión de las masas“), mit Korrekturen, o. O., [1937]. Span. Handschrift, Pap., 3 S. auf 3 Bl., c. 27 x 21 cm. **1.200 €**

Das Fragment (num. S. 11 bis 13) umfasst Teile der Abschnitte II u. III („*Se comprende, sin embargo...*“ bis „*Cuando Guizot...*“) des „*Prólogo para franceses*“ („Vorwort für Franzosen“). Es handelt sich wohl um Teile des letzten Arbeitsmanuskripts (wenige Streichungen u. Ergänzungen, nur min. Abweichungen orthograph. u. lexikal. Art von der Druckversion), das mit wenigen Änderungen in den Druck ging. - Die span. Originalausgabe von „Der Aufstand der Massen“ erschien 1929 und wurde von Ortega 1937 im Exil durch den „*Prólogo para franceses*“ und den „*Epílogo para ingleses*“ („Nachwort für Engländer“) nochmals substantiell ergänzt. Es ist das Hauptwerk Ortegas u. zählt zu den wichtigsten Schriften des 20. Jh., das in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt wurde. Fast ein Jahrhundert nach seiner Entstehung hat die Analyse der Massenzivilisation nicht an Aktualität eingebüßt; v.a. scheint auch Ortegas im vorliegenden Fragment eingeforderte Besinnung auf ein trotz aller Vielgestaltigkeit einiges Europa („*carácter unitario de la magnífica pluralidad europea*“) aktueller denn je.

Three autographed pages by the spanish philosopher Ortega y Gasset, being a fragment of the preface to the french edition of his chief work, "The Revolt of the Masses", a sagacious and far-sighted analysis of the modern mass society. This fragment contains, among other things, Ortegas demand for a European unity despite of its magnificent plurality. In the face of modern developments (Brexit, etc.), Ortegas postulation seems truer than ever.



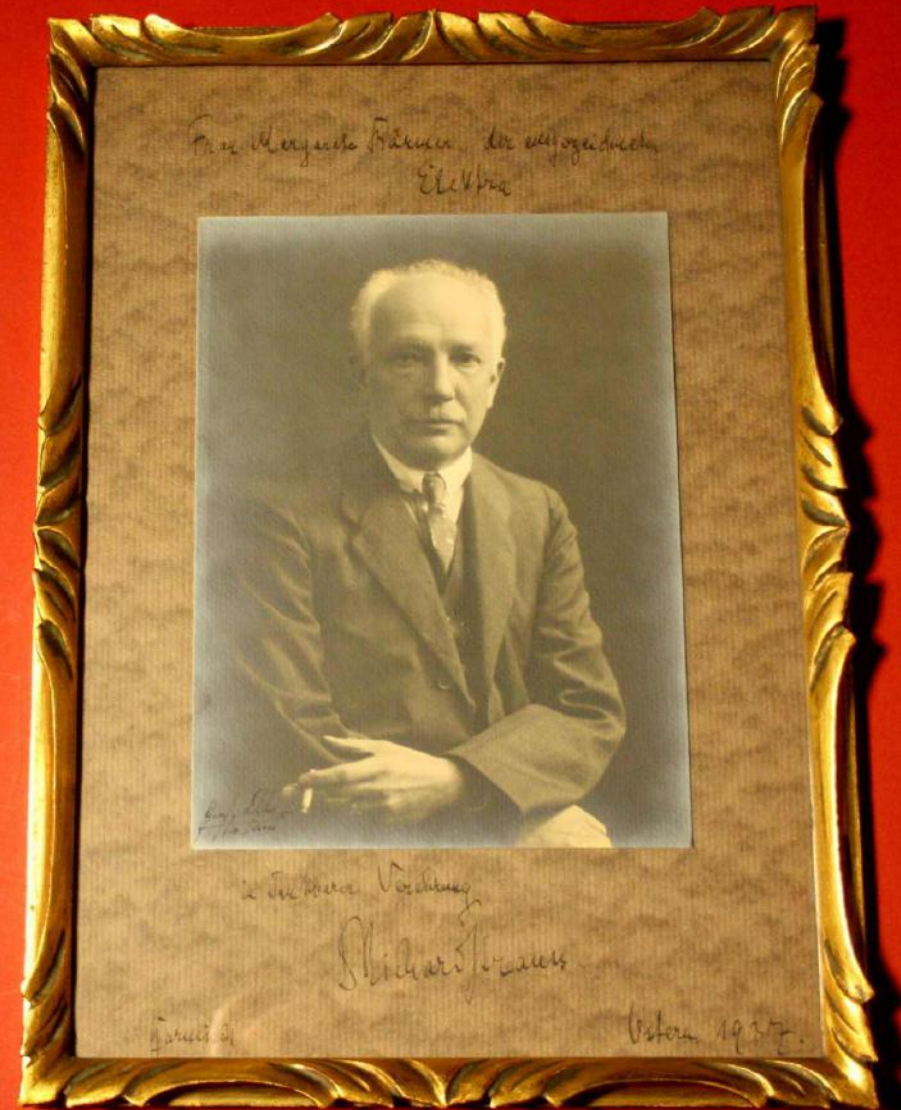
Für die "ausgezeichnete Elektra" Margarete Bäumer

Beautiful dedicated photo to an outstanding Elektra

STRAUSS, Richard (1864-1949), deutscher Komponist. Porträfoto mit eig. Widmung, Garmisch, Ostern 1937. Original-Foto, c. 21,5 x 16 cm, handschriftl. bezeichnet "Graf y Richter, Buenos Aires", auf Untersatzkarton unter Glas im vergoldeten Holzrahmen. **650 €**

Sehr schöne, charaktervolle Frontalansicht in Halbfigur von Strauß, mit Zigarette in der linken Hand. Strauß widmet das Porträt "Frau Margarete Bäumer, der ausgezeichneten Elektra in dankbarer Verehrung". - Margarete Bäumer (1898-1969), die damals an der Staatsoper München sang, war leitender dramatischer Sopran am Opernhaus Leipzig und gastierte an allen großen Bühnen Europas und Nordamerikas. Sie galt als ausgezeichnete Interpretin der Werke von Wagner und Strauß.

Dedicated photo to the "outstanding Elektra" Margarete Bäumer. Bäumer, an internationally acclaimed opera singer who performed on the world's major opera stages, was the leading dramatic soprano at the Leipzig Opera. She was acknowledged as one of the greatest interpreters of Wagner and Strauss.



Widmungsexemplar für Poulenc

Presentation copy to Francis Poulenc

VALÉRY, Paul. Mélange, Paris, Gallimard, 1941. Or.-Brosch., c. 19 x 12 cm, 244 S., außen leicht angefleckt, kl. Rückeneinrisse. **280 €**

Mit eigh. Widmung an den befreundeten Komponisten und Pianisten Francis Poulenc (1899-1963) auf dem Vorsatz: "à Francis Poulenc, ou la bonne Collaboration avec mon souvenir le meilleur Paul Valéry".

Presentation copy to Francis Poulenc: "à Francis Poulenc, ou la bonne Collaboration avec mon souvenir le meilleur Paul Valéry".

à Francis Poulenc,
ou
la bonne Collaboration
avec mon souvenir
le meilleur
Paul Valéry

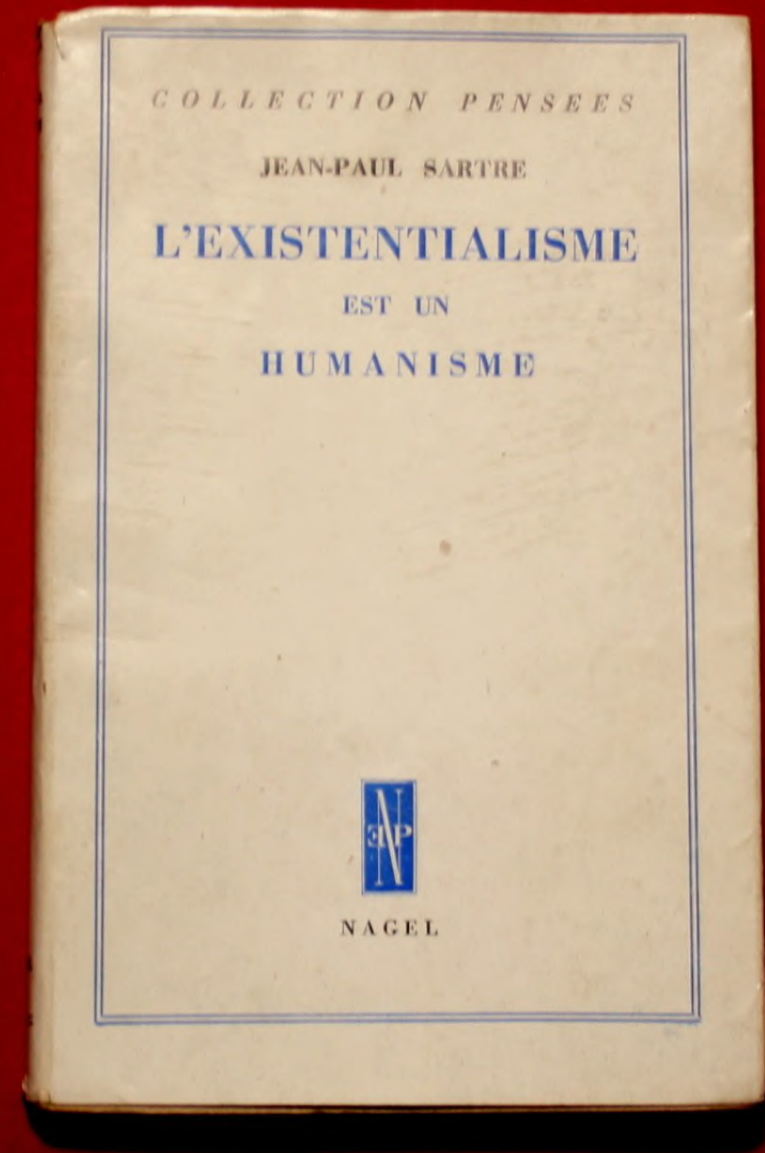
Sartre für Ragon

Presentation copy

SARTRE, Jean-Paul (1905-1980). L'existentialisme est un humanisme, Paris 1946. EA. Kart. Einband, OSu, c. 18,5 x 12 cm, 141 S. (S. 17-32 doppelt). Einband gelockert, min. fleckig. **550 €**

Eigh. Widmung Sartres für den Schriftsteller Michel Ragon auf dem Vorsatz: „A Monsieur Ragon hommage JPSartre“. „ L'existentialisme est un humanisme“, ein eng mit seinem Hauptwerk „L'être et le néant“ verknüpfter Essay, zählt zu den bedeutendsten Schriften von Sartre.

Presentation copy to the writer Michel Ragon



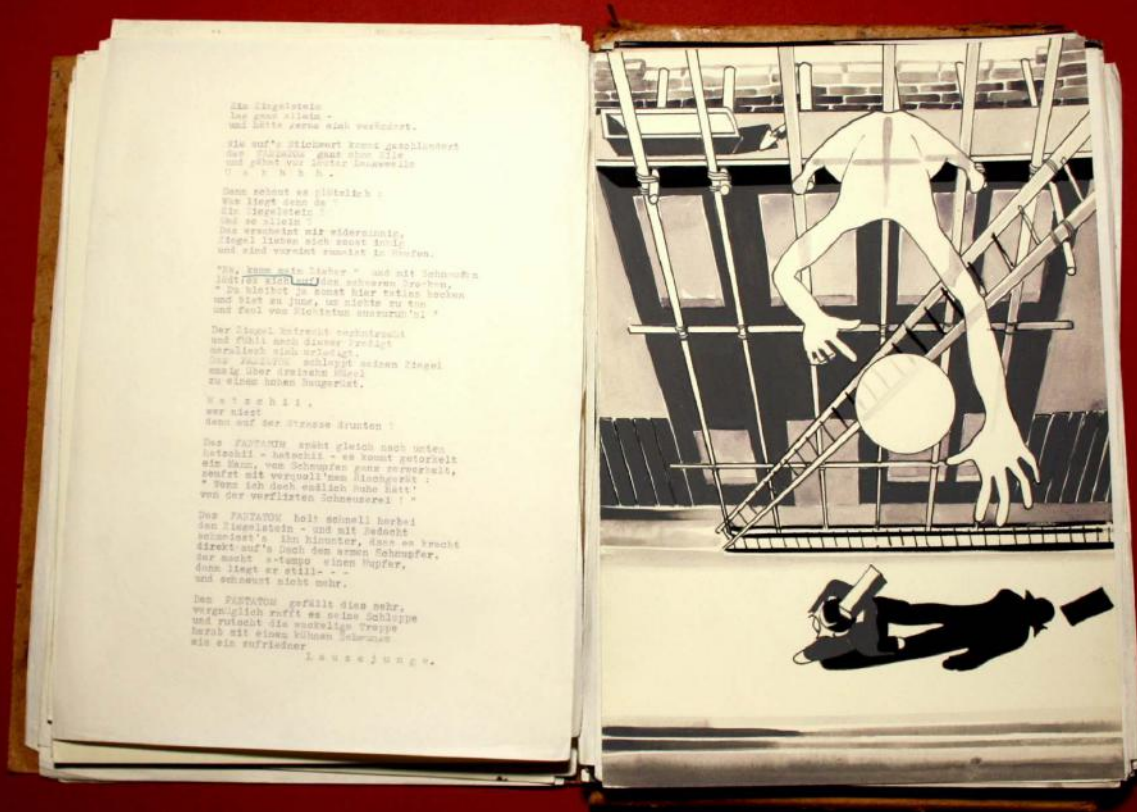
Reizendes "Bilderbuch für Intelligenzler" im Atomzeitalter

Charming picture book for the Atomic Age - Unpublished Manuscript

LERCHENBACHER, Wuk/GOLLÉ, Hedy, Unveröffentl. Original-Manuskript "FANTATOM". [Wien 1954]. Mappe (c. 32 x 22 cm) mit 59 Blättern (25 masch. Seiten v. Gollé, 25 Original-Illustrationen v. Lerchenbacher, Titelblatt, Vorwort, Inhalt, Umschagentwurf), Seiten teils min. fleckig u. mit kl. Randläsuren. **800 €**

Held der 25 gereimten Szenen ist das Gespenst Fantatom, "ein losgelöstes neues Atom - im Zeitalter der Atome", geboren aus dem Geist der Fantasie, in einer Atomspaltung durch die Vereinigung von Fanta-Sie und Fanta-Er, ein moderner Eulenspiegel. Vom Lehrer Zipperlein abgelehnt ("Die Mutter nennt sich FANTASIE - so etwas gab es hier noch nie"), zieht es durch die unverständene und unverständige Welt, erlebt Abenteuer, spielt Streiche und beleuchtet die "kleinen Schwächen unserer lieben Mitmenschen", als Gondoliere Fantatomo in Venedig, als Künstler im Atelier des modernen Malers Odo J(e). Miné ("...wie man's betrachtet ist's egal, ein "ismus" ist's auf jeden Fall"), wo es aus Spinat, Spiegellei und Bratensose ein "lobgehudertes" Kunstwerk erschafft oder beim armen Poeten Erasmus Tintenzel. Es begegnet der zänkischen Hausherrin "Madamme Besenschlurr", dem selbstgerechten Amtsrat, dem Fräulein Siebenkrank, dem "Musikus mit blasierter Nasenfalte", der Diva Eva Knautsch samt Opernpublikum ("Räuspern, Husten, dann Applaus"), "Glatzenonkels" beim Werben um eine mondäne Schöne ("dass doch ein Mann gar oft mehr will als er kann"), "Stammtischlern" beim Wirtshausstreit, dem "bürgerlichen Spiesser" Pepi Sumper beim übermäßigen Genuss von "G'rebelten". - Das "Fantatom" ist ein "Bilderbuch für Intelligenzler und solche, die es werden wollen", das "den Leser mit Humor zum Nachdenken - über seine Mitmenschen und auch ein bissl über sich selbst - anregen" soll. Anregungen fand das Werk wohl ebenso bei Wilhelm Busch wie in den moderneren Figuren des freundlichen Gespensts Casper und des rätselhaft-anarchischen Fantomas. - Lerchenbacher war "Akademischer Maler und Schriftsteller" in Wien, der wiederholt als Illustrator in Erscheinung trat, Kurz-Gollé Theaterregisseurin und freie Autorin. - Unkonventionelles, skurriles und sehr reizvolles Bilderbuch.

An unpublished manuscript of a picture book in the atomic age, narrating the adventures of the "Fantatom", some sort of "atomic ghost" and wise fool. Unconventional, very imaginative and truly appealing.



Signiertes Großfoto

Signed Photograph

Papst JOHANNES XXIII. (1881-1963, Angelo Giuseppe Roncalli). Eigh. Unterschrift ("*Joannes P.P. XXIII*") auf s/w-Foto, c. 18,5 x 24 cm. [1958]. **1.500 €**

Das Foto stammt aus dem Atelier Felici, den offiziellen Fotografen des Vatikans und trägt rückseitig den Stempel "PONTIFICIA FOTOGRAFIA G. FELICI". Es zeigt den neugewählten Papst an seinem Krönungstag, am 4. November 1958, mit einer Gruppe von Bischöfen. - Beiliegend eine Echtheitsbestätigung des Privatsekretärs von Johannes XXIII., Loris Francesco Kardinal Capovilla (1915-2016), auf einem Briefbogen mit dem persönlichen Wappen des Papstes, Vatikan, 21. Januar 1967 (Typoskript mit eigh. Unterschrift sowie Paparphe "LC").

Beautiful signed photo of Pope John XXIII showing him on his coronation day with several bishops. Together with a certificate of authenticity (on stationery with letterhead: personal coat of arms of the Pope) signed by the private secretary of Pope John XXIII, Cardinal Capovilla.





Autografo di papa Giovanni XXIII
su biglietto da visita di cardinale patriarca di Venezia :

- Facite fructus dignos poenitentiae. Sciendum est quia quisquis
illicita nulla commisit, huic iure conceditur ut licitis utatur :
sicque pietatis opera faciat , ut tamen si voluerit , ea quae mun-
di sunt non relinquat....

Non debet esse par fructus boni operis eius qui minus et eius
qui amplius deliquit . - (San Gregorio Magno)

Quare a Deo constitutae sunt leges , capo IV , liber de Oboedien-
tia .

.... Cohaerent et sibi invicem famulantur justitia et veritas.
Non veritatem agnoscere ille censendus , qui justitiae aequitatem
non videt in arcano conscientiae suae .
Veritas quemadmodum fulget in corde , ita justitia ipsa lucem
manifestat in opere... Opus justitiae est obtemperare legibus,
illis praecipue quae de thesauris prodeunt veritatis et veritatis
sunt subnixae sunt. ...

loris capovilla
cdv. 22 VII 1966 =

LC



- Facite fructus dignos poenitentiae -
Sciendum est quia quisquis
illicita nulla commisit
huic iure conceditur
ut licitis utatur : sicque
pietatis opera faciat, ut
tamen si voluerit, ea
quae mundi sunt non relin-
quat....
Non debet esse par fructus boni
operis, eius qui minus et eius
qui amplius deliquit
S. Gregorio Magno

Manuskript des Papstes

Papal Manuscript

Papst JOHANNES XXIII. (1881-1963, Angelo Giuseppe Roncalli). Eigh. beschriebene Briefkarte mit persönlichem Wappen, o.O., o.J. [Venedig? 1953-1958] C. 10,5 x 14 cm. **750 €**

Auf der Vorder- und Rückseite der Briefkarte schrieb Roncalli, noch als Patriarch von Venedig (1953-1958), eigenhändig lange lateinische Zitate aus Werken von Papst Gregor dem Großen (540-604) und dem ersten Patriarchen von Venedig, Lorenzo Giustiniani (1383-1456, Auszug aus dem "Liber de Oboedientia") nieder. - Beiliegend eine Echtheitsbestätigung und Transkription der Texte durch den Privatsekretär von Johannes XXIII., Loris Francesco Kardinal Capovilla (1915-2016), auf einem Briefbogen mit dem persönlichen Wappen des Papstes, Vatikan, 22. Juli 1966 (Typoskript mit eigh. Paparphe "LC").

Autographed manuscript page by Pope John XXIII dating from his time as Patriarch of Venice. Extensive quotes from works of Gregory the Great and Lorenzo Giustiniani (first patriarch of Venice), probably used for a sermon or a publication. Together with a certificate of authenticity (on stationery with letterhead: personal coat of arms of the Pope) signed by the private secretary of Pope John XXIII, Cardinal Capovilla.

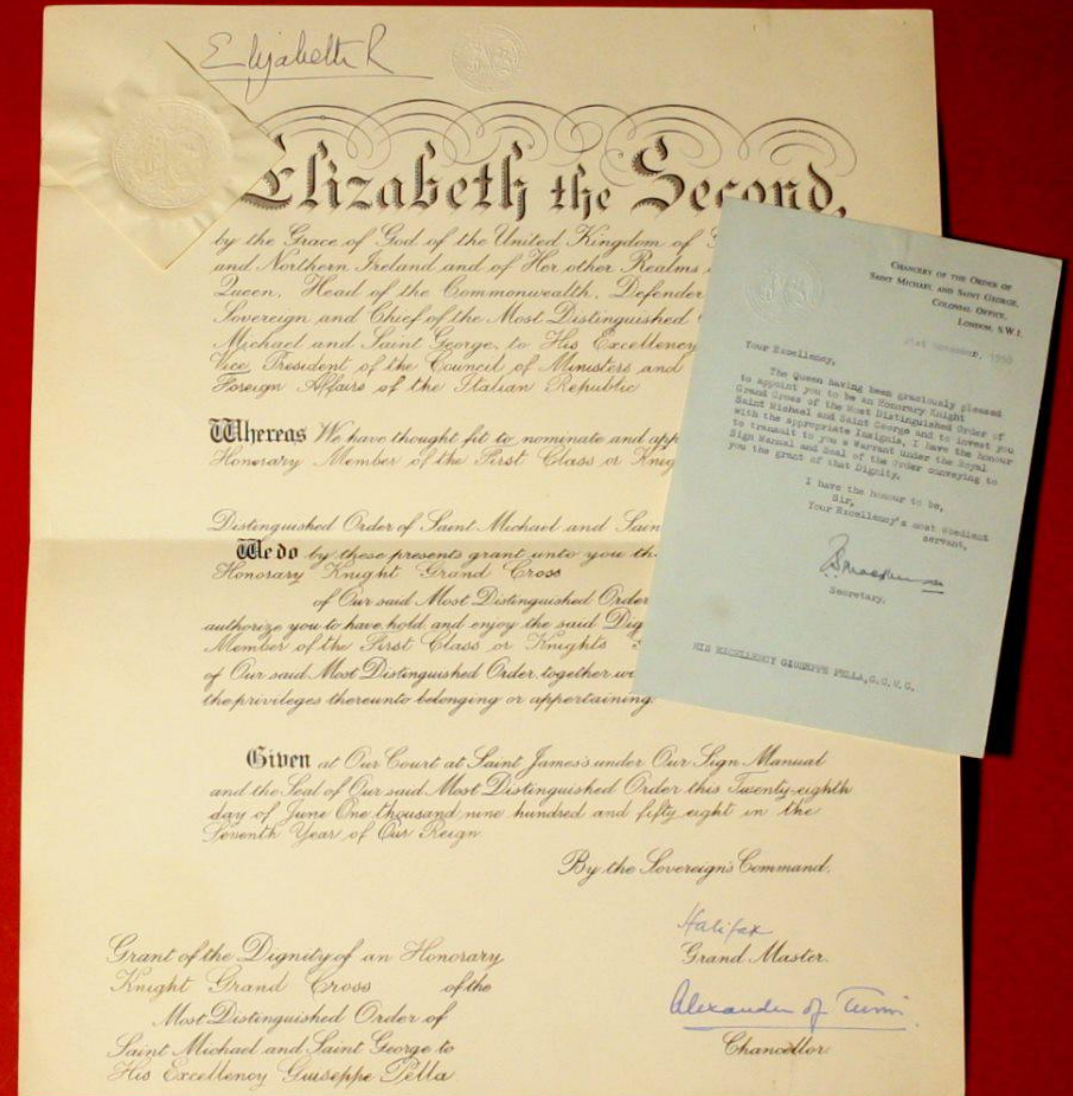
**Ritterorden für den italienischen Ministerpräsidenten und Präsidenten
des Europäischen Parlaments**

**Knight Grand Cross for the Prime Minister of Italy and President of the
European Parliament**

ELIZABETH II. (1926-), Königin des Vereinigten Königreichs, von Kanada, Australien und Neuseeland. Urkunde mit eigh. U. (Royal sign-manual), St James's Palace, London, 28. Juni 1958. Englischer Vordruck mit handschriftl. Ergänzungen, c. 40 x 33 cm, leichte Knickspuren. **1.900 €**

Verleihungsurkunde zum Honorary Knight Grand Cross des Order of Saint Michael and Saint George (Orden vom Heiligen Michael und Georg) für Giuseppe Pella (1902-1981). - Eigh. Gegenzeichnungen des Ordensgroßmeisters Edward Wood, 1. Earl of Halifax (1881-1959, auch: "Lord Irwin", "Viscount Halifax", britischer Außenminister, Vizekönig von Indien, Architekt der Appeasement-Politik) und des Ordenskanzlers Harold Alexander, 1. Earl Alexander of Tunis (1891-1969, britisches Feldmarschall und Verteidigungsminister, Generalgouverneur von Kanada). - Beiliegend: Übersendungsschreiben der Ordenskanzlei vom 21. November 1958 mit eigh. U. des Sekretärs. - Der Knight Grand Cross ist die selten verliehene höchste Klasse eines Ritterordens des Vereinigten Königreichs. - Giuseppe Pella war mehrfach italienischer Außenminister, 1953-1954 italienischer Ministerpräsident und 1954-1956 Präsident des Europäischen Parlaments.

Document Signed by Queen Elizabeth II., conferring the Honorary Knight Grand Cross of the Order of Saint Michael and Saint George upon Giuseppe Pella, former Prime Minister of Italy and President of the European Parliament. Co-signed by Edward Wood, 1. Earl of Halifax (1881-1959) and Harold Alexander, 1. Earl Alexander of Tunis (1891-1969).



Signiertes Aquarell

Signed water colour

HESSE, Hermann (1877-1962). Eigh. aquarellierte Federzeichnung, signiert („H. H.“), auf einem eigh. Brief seiner Gattin Ninon Hesse (1895-1966), o.O., 9. Februar 1960. Dt. Handschrift auf Papier, 2 ½ S. auf 2 Bl., c. 21 x 14,5 cm.

1.500 €

Brief Ninons an Helene Ritterfeld vom Suhrkamp Verlag, der sie u.a. über ein Interview von Jella Lepman für die SWR-Sendereihe „Gefährtinnen berühmter Männer“ berichtet. - Das Aquarell (c. 4,5 x 6 cm) zeigt ein Haus im sommerlichen Tessin.

Signed water colour by Hermann Hesse on top of an autograph letter signed by his wife Ninon.



**„nichts an Neugierde für Menschen oder Kunstwerke übrig" - der
„verbrauchte alte" Hesse**

Hesse has lost his curiosity about People or Works of Art

HESSE, Hermann (1877-1962). Masch. Brief mit eigh. U., [Baden bei Zürich], o.J., Pap. („Hotels Verenhof-Ochsen"), 1 S., c. 18,5 x 14 cm, Randlochung. **450 €**

Schöner Brief an einen „Herrn Dr.", der Hesse in einer Schaffenskrise um Rat gebeten hatte. Hesse erwidert, dass er als „verbrauchter alter Mann" „mit gichtgehemmten Fingern" angesichts der umfangreichen Briefpost, der „mir von Deutschland aufgedrängte (sic) Fürsorgearbeit" kaum Zeit für „wirkliche Arbeit" habe. Dies dauere schon Jahre an, es sei ihm „nichts an Neugierde für Menschen oder Kunstwerke übrig geblieben". Obwohl es ihm vertraut sei, „dass man als Künstler Hemmungen, Stagnationen, Depressionen und Verzweiflungen habe", könne er ihm leider nicht helfen.

Nice typed letter signed by Hermann Hesse in response to a letter by an unknown "Herr Doktor" who had asked Hesse for advice while suffering from a creative block. Hesse replies that he himself, being a "wasted old man" with "gout-ridden fingers" has "no curiosity about people or works of art" left. He states that he is unable to do any "real work" given the amount of correspondence he has to handle in order to cope with the "welfare work" the whole of Germany imposes upon him.

Lieber Herr Dr.

Mein täglicher Dienst ist streng, und als verbrauchter alter Mann reicht es mir an den meisten Tagen nicht einmal zum flüchtigen Durchlesen der Briefpost. Dann muss ich die Bücher, Manuscripte, Zeichnungen, die man mir schickt, mühsam mit gichtgehemmten Fingern wieder einpacken und verschmüren. Ueber alle dem geht das Leben hin, an manchen Tagen bleibt mir eine halbe oder ganze Stunde, um wirkliche Arbeit zu tun, und auch dies ist dann nicht etwa die Arbeit, die ich gerne täte: Lesen oder selber literarisch arbeiten, sondern dann kommt die mir von Deutschland aufgedrängte Fürsorgearbeit,.

Es ist mir bei diesem Leben, das nun Jahre dauert, nichts an Neugierde für Menschen oder Kunstwerke übrig geblieben.

Aber wenn die äusseren Umstände andre und menschlichere wären, könnte ich Ihnen in Ihrer Arbeit keinen Rat geben, denn ich vermag mich nicht in Ihre Lage hinein zu denken. Dass man als Künstler Hemmungen, Stagnationen, Depressionen und Verzweiflungen habe, das ist etwas mir wohlbekanntes. Aber dass man in solchen Lagen bei einem anderen Künstler Rat suche, ist mir nicht vorstellbar. Ich würde auch niemals die Unbedenklichkeit aufbringen, einem andern Künstler mit dem leisesten Wink in seine Arbeit hineinzureden. Darum kann ich Ihnen nicht helfen. Es tut mir leid.

Ihr

H. Hesse

"à Francis Poulenc qui est musique" - Widmungsexemplar

Presentation copy to Francis Poulenc

COCTEAU, Jean, Le cordon ombilical. Souvenirs, Paris, Plon 1962. Or.-Brosch., c. 20,5 x 14,5 cm, 81 S., gebr., min. angefleckt. **400 €**

Mit eigh. Widmung an den befreundeten Komponisten und Pianisten Francis Poulenc (1899-1963):
"à Francis Poulenc qui est musique son Jean".

Presentation copy to his friend, the famed composer Francis Poulenc ""who is music" (qui est musique")

Il a été tiré de cet ouvrage :

100 exemplaires sur papier pur fil des papeteries Lafuma, à Veiron, dont 50 exemplaires numérotés de 1 à 50, et 50 hors commerce, marqués H. C. 1 à H. C. 50.

Il a été tiré en outre :

100 exemplaires sur papier pur fil Lafuma des papeteries Neuvre, réservés au Club de l'Édition Originale, dont 50 exemplaires numérotés de C. 1 à C. 50, et 50 hors commerce, numérotés de C. H. C. 1 à C. H. C. 50.

Tous ces exemplaires sont illustrés de 4 lithographies de l'auteur.

à Francis Poulenc

LE CORDON
OMBILICAL

Souvenirs

qui
est
musique

son
Jean
*

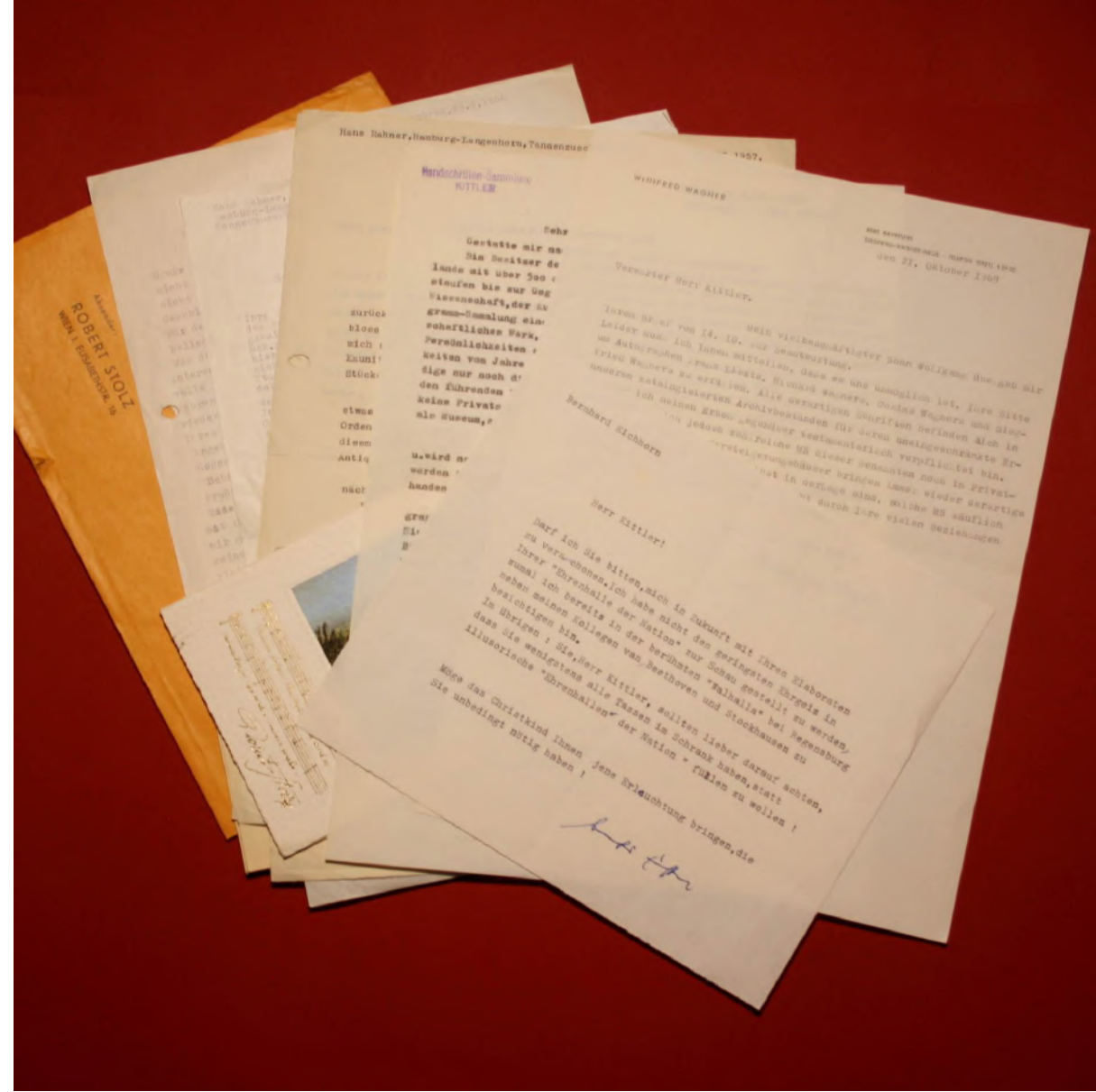
„alle Tassen im Schrank“? - Vision und Wahn eines Autographensammlers

Visions of an autograph collector

„Ehrenhalle der Deutschen Nation“. Dokumentation zur „Handschriften-sammlung Kittler“ mit Autographen von **Winifred Wagner, Willy Richartz, Bernhard Eichhorn und Hugo Rahner**, Berlin u.a. 1957-1970. **380 €**

Amüsantes Konvolut aus 15 Briefen u. Postkarten an Kittler sowie ein von ihm verschickter Rundbrief mit Autographen-Wunsch (hier an Willy Richartz mit dessen eigh. Antwort, 1970) in dem er sich präsentiert als „Besitzer der größten Handschriften-u. Urkunden-Sammlung Deutschlands mit über 500 000 Stück, beginnend mit Karl dem Großen über die Hohenstaufen bis zur Gegenwart“, die später als „Ehrenhalle der deutschen Nation“ in Staatsbesitz übergehen solle und dann „eins der führenden Museen“ Deutschlands sein werde. Richartz erfüllt den Wunsch Kittlers, während Winifred Wagner auf den Handel verweist, wo er die gewünschten Autographen von Liszt u. Wagner erlangen könne. Weniger freundlich reagiert Bernhard Eichhorn, der Kittler zur Sorge ermahnt, noch „alle Tassen im Schrank zu haben, statt illusorische „Ehrenhallen der Nation“ füllen zu wollen“. - Zwölf Schriftstücke des sammelnden Komponisten Hans Rahner (1957-1966) illustrieren Kittlers Handelsaktivitäten. Rahner kaufte gelegentlich bei Kittler, retournierte aber Ansichtssendungen zumeist mit dem Hinweis, nur an „besseren Stücken“ interessiert zu sein. Kittlers behaupteten Besitz wertvoller Autographen (Bach-Manuskript u.a.) bezweifelte er als „Geschäftstrick oder Phantasie-Produkte“. - Kittlers „Ehrenhalle“ dürfte mehr Wunsch als Wirklichkeit gewesen sein. Bereits 1935 hatte er Hitler seine Sammlung als Grundstock für eine zu errichtende „Ehrenhalle“ angetragen, mit dem Wunsch, deren Leitung übernehmen zu können. Sein Gesuch wurde jedoch bereits damals negativ beschieden (Akten der Partei-Kanzlei der NSDAP).

Curios collection of an ambitious, fanciful autograph collector who termed himself "owner of the largest manuscript collection in Germany, consisting of more than 500 000 pieces, starting with Charles the Great...". Contains some correspondence with autographs by Winifred Wagner and a few others.





Castros erster DDR-Besuch

Castro during his first visit to the German Democratic Republic

CASTRO, Fidel (1926-2016), kubanischer Revolutionär und Staatspräsident. Pressefoto: Castro bei einer Rede während seines ersten Besuchs in der DDR. Berlin, Juni 1972. C-Print, c. 30 x 40 cm, rückseitige Bleistift-Nummerierung, Ränder leicht gewellt u. etwas angestaubt. **350 €**

Der Fotograf war Hans-Joachim Spremberg (1943-1978), aus dessen Nachlass das Foto stammt. Spremberg, ein renommierter Fotograf und Bildreporter beim Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienst, begleitete zahlreiche staatliche Anlässe der DDR und dokumentierte im offiziellen Auftrag auch den Staatsbesuch Castros, der vom 13. bis 21. Juni 1972 in der DDR weilte.

Press photo by Hans-Joachim Spremberg, a well-known photographer working for the official news service of the GDR, showing Castro during a speech given on the occasion of his first visit to the GDR in June 1972.

Im Dienste der Gegenöffentlichkeit

At the service of Counterpublicity

Informations-Dienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten (ID).
Chotjewitz, Peter O./Zwerenz, Gerhard/Roth, Jürgen. Druckschreiben mit
eigh. U. Frankfurt [1976]. **280 €**

Der Beirat des ID lädt den Theologen Helmut Gollwitzer ein, dem Beirat als Mitglied beizutreten - was dieser bekanntlich auch getan hat. - Der vom Staatsschutz beobachtete ID, der sich als Medium der Gegenöffentlichkeit verstand und zu den Vorläufern der taz zählt, erschien 1973 bis 1981. - Auf der Rückseite ein ganzseitiges eigh. Manuskriptfragment von Gollwitzers Artikel "Schalom Ben Chorin im christlich-jüdischen Dialog" (Juli 1976).

Typed letter signed by the writers Chotjewitz, Zwerenz and Roth to the theologian Gollwitzer, inviting him to join the advisory board of the "Informations-Dienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten". On the backside an autographed manuscript page by Gollwitzer, being a fragment of his essay "Schalom Ben Chorin im christlich-jüdischen Dialog".



Bahnhofsbau in der DDR: Flughafen Schönefeld und Berlin Ostbahnhof

Construction of Railway stations in the German Democratic Republic

DDR - ARCHITEKTUR. Zwei Projektmappen zum Umbau des Berliner Ostbahnhofs und des Flughafenbahnhofs Berlin-Schönefeld, Berlin 1977. Zwei Steckmappen, c. 43,5 x 32 cm, 15 + 13 Bl., davon 12 bedruckte Folien, je mit Untersatzblatt, sowie 4 Bl. mit 7 aufgeklebten Fotos und einem Grundriss, stellenw. Papierverfärbungen durch Klebeband, das zum Aufkleben der Fotos sowie bei einer Mappe auch an den Rändern der Folien zur Fixierung an die Unterlageblätter verwendet wurde. **450 €**

Die erste Mappe "*Umgestaltung des Bahnhofes Berlin-Ostbahnhof zu einem modernen Zentralbahnhof der Hauptstadt der DDR- Berlin - Fotodokumentation*" enthält einen Lageplan, verschiedene Perspektiv-Ansichten der Nord- und Südseite sowie eine Innenansicht des geplanten Neubaus, außerdem Fotos zum "vorhandenen Zustand" des Bahnhofsgebäudes von Süden und Norden. Die zweite Mappe "*Bau eines Bahnhofgebäudes auf dem Bahnhof Flughafen Berlin-Schönefeld, einschliesslich der Personenverkehrsanlagen - Fotodokumentation*" enthält eine Lageskizze, eine Außen- und Innenansicht des vorhandenen Gebäudes, Außenansichten (Blick von S-West, Südansicht/Strassenseite), eine Innenraumperspektive (Blick von der Galerie in die Empfangshalle) sowie einen "Blick aus dem Tunnel in die Abfertigungshalle" des geplanten Gebäudes. Außerdem werden "Bahnsteige und Verbindungswege" im gegebenen und künftigen Zustand präsentiert. Der Lageplan der ersten Mappe ist am Unterrand gekennzeichnet ("Evor Pe Berlin März 1977"), ansonsten finden sich keine weiteren Angaben zu Datierung und Urheber der Mappen. - Während zwischen 1978 und 1984 ein kompletter Neubau des Flughafenbahnhofs erfolgte, wurden die Umbaupläne zum Ostbahnhof nicht verwirklicht. Erst zehn Jahre später, zum Berliner Stadtjubiläum 1987 erfolgte dort eine Modernisierung und Teilumbau des Bahnhofes, der in "Berlin Hauptbahnhof" umbenannt wurde.

Two folders concerning the projected construction of Railway Stations in the GDR: 1) Central Railway Station of Berlin (Ostbahnhof) 2) Railway Station of the Airport Berlin-Schönefeld. - While the second folder actually may have been used for the reconstructions that began one year after, the first one surely was not. Rare.

